BETRIEBSANLEITUNG
MAESTRO 6 / 8 / 12 CC

VOR INBETRIEBNAHME SORGFÄLTIG LESEN!
BETRIEBSANLEITUNG AUFBEWAHREN!

ART.: 80430113 DE
AUSGABE: 12/2014

HORSCH
Landwirtschaft aus Leidenschaft

EG-Konformitätserklärung

auswechselbare Ausrüstung

(RL 2006/42/EG)

Hiermit erklärt der Hersteller HORSCH Maschinen GmbH
Sitzenhof 1
D-92421 Schwandorf

dass das Produkt,

Bezeichnung der Maschine: Sägerät

Maschinentyp: Maestro 6 / 8 / 12 CC ab Seriennummer: 24621560

auf das sich diese Erklärung bezieht, den einschlägigen grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der EG-Richtlinie 2006/42/EG entspricht.
Zur sachgemäßen Umsetzung der in den EG-Richtlinien genannten Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen wurden insbesondere folgende Normen und technische Spezifikationen herangezogen:

EN ISO 4254-1	10-2013
EN ISO 12100	03-2011
EN 14018	02-2010

Schwandorf, 16.12.2014

Ort und Datum

Manfred Köbler

Dokumentationsbevollmächtigter

M. Horsch
(Geschäftsführer)

P. Horsch
(Entwicklung und Konstruktion)

HORSCH

Empfangsbestätigung

Ohne Rücksendung dieser Empfangsbestätigung **kein** Gewährleistungsanspruch!
*** Pflichtfeld**

An
Händler

Kd. Nr.: .....
Firma: .....*
Straße: .....*
PLZ.: .....*
Ort: .....*
Land: .....*

Tel.: .....
Fax: .....
E-Mail: .....

Maschinentyp: .....*
Seriennummer: .....*

Servicetechniker
Name: .....*
Vorname: .....*

☐ Neumaschine endverkauft - Ersteinsatz*
☐ Kundenmaschine - Standortwechsel*
☐ Vorführmaschine - Ersteinsatz*
☐ Vorführmaschine - Standortwechsel*
☐ Vorführmaschine endverkauft - Einsatz*

Kunde I:
Name/Firma: .....*
Name Ansprechpartner: .....*
Vorname Ansprechpartner: .....*
Straße: .....*
PLZ: .....*
Ort: .....*
Land: .....*
Tel: .....*
Fax: .....
E-Mail: .....*

Kunde II:
Name/Firma: .....*
Name Ansprechpartner: .....*
Vorname Ansprechpartner: .....*
Straße: .....*
PLZ: .....*
Ort: .....*
Land: .....*
Tel: .....*
Fax: .....
E-Mail: .....*

Ich bestätige hiermit den Empfang der Betriebsanleitung und der Ersatzteilliste für die oben angegebene Maschine.

Über die Bedienung und die Funktionen sowie die sicherheitstechnischen Anforderungen der Maschine wurde ich durch einen autorisierten Händler oder einen Servicetechniker der Firma HORSCH unterrichtet und eingewiesen.

Mir ist bekannt, dass der Gewährleistungsanspruch nur wirksam wird, wenn dieses Formblatt unmittelbar nach Ersteinweisung vollständig ausgefüllt und unterschrieben an den zuständigen Händler zurückgesandt oder dem Servicetechniker ausgehändigt wird.

.....*
Ort, Datum der Ersteinweisung

.....*
Unterschrift des Käufers

- Original der Betriebsanleitung -

Identifikation der Maschine

Bei der Übernahme der Maschine tragen Sie die entsprechenden Daten in die nachfolgende Liste ein:

Seriennummer: .....
Maschinentyp: .....
Baujahr: .....
Ersteinsatz: .....
Zubehör: .....
.....
.....
.....

Ausgabedatum der Betriebsanleitung: 12/2014 80430113 Maestro 6 / 8 / 12 CC de
Letzte Änderung:

Händler-Adresse :

Name: .....
Straße: .....
Ort: .....
Tel.: .....

Kd. Nr.: Händler: .....

HORSCH-Adresse:

HORSCH Maschinen GmbH
92421 Schwandorf, Sitzenhof 1
92401 Schwandorf, Postfach 1038

Tel.: +49 (0) 9431 / 7143-0
Fax: +49 (0) 9431 / 41364
E-Mail: info@horsch.com

Kd. Nr.: HORSCH: .....

Inhaltsverzeichnis

Einführung 4
Vorwort 4
Hinweise zur Darstellung....4
Service....5
Sachmängelbearbeitung....5
Folgeschäden....5

Sicherheit und Unfallverhütung 6
Bestimmungsgemäße Verwendung....6
Personalqualifikation 7
Kinder in Gefahr 7
Persönliche Schutzausrüstung....8
Sicherheit im Verkehr 8
Sicherheit im Betrieb 9
Düngemittel und gebeiztes Saatgut....12
Umweltschutz 12
Nachrüstungen 13
Pflege und Wartung....13
Gefahrenbereich....14
Sicherheitsaufkleber....15

Inbetriebnahme....17
Anlieferung 17
Transport 17
Installation 17
Reinigungsklappen montieren 18
Spuranreißer einstellen 19
Zugöse drehen 19

Technische Daten 20
Typenschild....21

Aufbau 22
Übersicht 22
Hydraulik....23
Funktion Hydraulik 24
Beleuchtung....24
Bedienhinweise an der Maschine....25

Bedienung....29
Maschine anhängen / abstellen....29
Maschine klappen....32
Feldeinsatz 33

Pneumatik 34
Gebläse - Unterdruck 34
Trockendüngereinrichtung....35
Gebläse - Dünger 37
Direktantrieb 37
Gebläse mit Zapfwellenpumpe 39
Gebläseflansch nachziehen....42
Düngerschar....42

Dosiergerät....44
Rotorwechsel....45
Dichtlippe einstellen....46
Dosiergerät mit Injektorschleuse 46
Wartung am Dosiergerät 47

Einzelkorndosierung....48
Säkörper....48
Dosiergerät Einzelkorn 49
Übersicht....49
Bauteile im Dosiergerät 50
Kornzuführdeckel....54
Kornzuführdeckel Soja....54
Dosiergerät einstellen....58
Kontrolle....61
Probleme und Abhilfe....62
Fallrohr 64
Fangrolle....66
Sätiefe einstellen 67
Schardruck einstellen 68
Sechscheiben Einzelkorn 70
Druckrollen 71
Räumsterne (Option)....72
Deckscheiben (Option)....73
Störungshilfe Maestro....74

Zusatzausstattung.....75
Mikrogranulateinrichtung 75
Einstellung und Bedienung 75
Abdrehprobe 76
Im Einsatz 77
Ablage Granulat.....78
Betriebsbremse 79
Pneumatische Bremse.....79
Hydraulische Bremse 81
Feststellbremse 82
Befüllschnecke 83
Spurbreiten ändern.....85

Pflege und Wartung.....88
Wartungsintervalle.....88
Einlagern 88
Maschine abschmieren.....89
Anzugsdrehmomente 94

Index 96

Einführung

Vorwort

Die Betriebsanleitung vor Inbetriebnahme der Maschine sorgfältig durchlesen und beachten. Dadurch vermeiden Sie Gefahren, vermindern Reparaturkosten und Ausfallzeiten, erhöhen Zuverlässigkeit und Lebensdauer Ihrer Maschine. Beachten Sie die Sicherheitshinweise!

Für Schäden und Betriebsstörungen, die sich aus der Nichtbeachtung der Betriebsanleitung ergeben, übernimmt HORSCH keine Haftung.

Diese Betriebsanleitung soll Ihnen erleichtern, Ihre Maschine kennenzulernen und die bestimmungsgemäßen Einsatzmöglichkeiten zu nutzen.

Die Betriebsanleitung ist von jeder Person zu lesen und anzuwenden, die mit Arbeiten an oder mit der Maschine beauftragt ist, z. B.:

- Betrieb (einschließlich Vorbereitung, Störungsbehebung im Arbeitsablauf, Pflege)
- Instandhaltung (Wartung, Inspektion)
- Transport

Mit der Betriebsanleitung erhalten Sie eine Empfangsbestätigung. Außendienstmitarbeiter unterrichten Sie über Betrieb und Pflege Ihrer Maschine. Danach geben Sie bzw. der Servicetechniker die Empfangsbestätigung zum Vertriebspartner. Damit haben Sie die ordnungsgemäße Übernahme der Maschine bestätigt. Die Garantiezeit beginnt mit dem Liefertermin.

Bei Abbildungen sowie Angaben über technische Daten und Gewichte in dieser Betriebsanleitung sind Änderungen, die der Verbesserung dienen, vorbehalten.

Die Abbildungen in dieser Betriebsanleitung zeigen unterschiedliche Ausführungen des Anbaugeräts und verschiedene Ausstattungsvarianten.

Hinweise zur Darstellung

Warnhinweise

In der Betriebsanleitung wird zwischen drei verschiedenen Warnhinweisen unterschieden.

Folgende **Signalworte mit Warnsymbol** werden verwendet:

⚠GEFAHR

Kennzeichnet eine Gefahr, die zu Tod oder schwerer Verletzung **führt**, wenn sie nicht vermieden wird.

⚠WARNUNG

Kennzeichnet eine Gefahr, die zu Tod oder schwerer Verletzung **führen kann**, wenn sie nicht vermieden wird.

⚠VORSICHT

Kennzeichnet eine Gefahr, die zu Verletzungen führen kann, wenn sie nicht vermieden wird.

Lesen Sie alle in dieser Betriebsanleitung enthaltenen Warnhinweise!

Instruktionen

In der Betriebsanleitung werden Handlungsanweisungen durch Pfeilspitzen angezeigt:

- ...
- ...

Ergebnis bzw. Auswirkung der Handlung:

→ ...

Falls die Reihenfolge eingehalten werden muss, sind die Handlungsschritte durchnummeriert.

1. ...
2. ...
3. ...

...

kennzeichnet wichtige Hinweise

Service

Die Firma HORSCH wünscht, dass Sie mit Ihrer Maschine und mit uns völlig zufrieden sind.

Bei einem Problem wenden Sie sich bitte an Ihren Vertriebspartner.
Die Kundendienstmitarbeiter unserer Vertriebspartner und die Kundendienstmitarbeiter der Firma HORSCH stehen zu Ihrer Unterstützung bereit.

Um technische Mängel schnellstmöglich zu lösen, bitten wir Sie, uns zu unterstützen.

Helfen Sie dem Kundendienstpersonal durch folgende Angaben, unnötige Rückfragen zu vermeiden.

- Kundennummer
- Name des Kundenbetreuers
- Name und Anschrift
- Maschinenmodell und Seriennummer
- Kaufdatum und Betriebsstunden bzw. Flächenleistung
- Art des Problems

Sachmängelbearbeitung

Sachmängelanträge müssen über Ihren HORSCH-Vertriebspartner bei HORSCH eingereicht werden.

Folgeschäden

Die Maschine wurde von HORSCH mit Sorgfalt hergestellt. Trotzdem können auch bei bestimmungsgemäßer Verwendung Abweichungen bei der Ausbringmenge bis zum Totalausfall verursacht werden durch z. B.:

- Beschädigung durch äußere Einwirkung
- Abnutzung von Verschleißteilen
- Fehlende oder beschädigte Arbeitswerkzeuge
- Falsche Antriebsdrehzahlen und Fahrgeschwindigkeiten
- Falsche Einstellung des Gerätes (unkorrekter Anbau, Nichtbeachten der Einstellhinweise)
- Nichtbeachtung der Betriebsanleitung
- Unterschiedliche Zusammensetzung des Saatguts oder Düngers (z.B. Korngrößenstreuung, Dichte, geometrische Formen, Beizung, Versiegelung)
- Verstopfungen oder Brückenbildungen (z.B. durch Fremdkörper, spelziges Saatgut, klebrige Beizen, feuchten Dünger)
- Unterlassene oder unsachgemäße Pflege und Wartung

Überprüfen Sie daher vor jedem Einsatz und auch während des Einsatzes Ihre Maschine auf richtige Funktion und ausreichende Ausbringgenauigkeit.

Ein Anspruch auf Ersatz von Schäden, die nicht an der Maschine entstanden sind, ist ausgeschlossen. Hierzu gehört auch, dass eine Haftung für Folgeschäden aufgrund von Fahr- und Bedienungsfehlern ausgeschlossen ist.

Sicherheit und Unfallverhütung

Die folgenden Gefahren- und Sicherheitshinweise gelten für alle Kapitel in der Betriebsanleitung.

Die Maschine ist nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut. Dennoch können bei der Verwendung Gefahren für Leib und Leben des Benutzers oder Dritte bzw. Beeinträchtigungen der Maschine oder anderer Sachwerte entstehen.

Lesen und beachten Sie die folgenden Sicherheitshinweise, **bevor** Sie die Maschine verwenden!

Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Maschine ist für den üblichen Einsatz zur Aussaat und/oder Bodenbearbeitung gemäß den Regeln der landwirtschaftlichen Praxis bestimmt. Eine andere oder darüber hinausgehende Benutzung, wie z. B. als Transportmittel, gilt als nicht bestimmungsgemäß und kann dazu führen, dass Personen schwer verletzt oder getötet werden.
Für hieraus resultierende Schäden haftet HORSCH nicht. Das Risiko trägt allein der Anwender.

Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.

Die Maschine nur in technisch einwandfreiem Zustand, sicherheits- und gefahrenbewusst nutzen! Insbesondere sind Störungen, die die Sicherheit beeinträchtigen können, sofort zu beseitigen.

Die Maschine darf nur von Personen genutzt, gewartet und instand gesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind, siehe „Zugelassene Bediener“ auf.

Ersatzteile

Originalersatzteile und Zubehör von HORSCH sind speziell für diese Maschine konzipiert.
Andere Ersatzteile und Zubehör sind nicht von HORSCH geprüft und freigegeben.
Der Einbau oder die Verwendung HORSCH-fremder Produkte kann daher u. U. konstruktiv vorgegebene Eigenschaften der Maschine negativ verändern und dadurch die Sicherheit von Mensch und Maschine beeinträchtigen.
Für Schäden, die durch die Verwendung von Nicht-Originalteilen und Zubehör entstehen, ist jede Haftung von HORSCH ausgeschlossen.

Wenn an dem auszutauschendem Bauteil Sicherheitsaufkleber angebracht sind, müssen diese ebenfalls bestellt und an dem Ersatzteil angebracht werden.

Betriebsanleitung

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch das Beachten der Betriebsanleitung und die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsvorschriften.
Die Betriebsanleitung ist Teil der Maschine!
Die Maschine ist ausschließlich für den Einsatz gemäß der Betriebsanleitung bestimmt. Wenn die Betriebsanleitung nicht beachtet wird, können Personen schwer verletzt oder getötet werden.

- Vor der Arbeit die jeweiligen Abschnitte der Betriebsanleitung lesen und beachten.
- Die Betriebsanleitung aufbewahren und verfügbar halten.
- Die Betriebsanleitung an nachfolgende Benutzer weitergeben.

Personalqualifikation

Wenn die Maschine unsachgemäß verwendet wird, können Personen schwer verletzt oder getötet werden. Um Unfälle zu vermeiden, muss jede Person, die mit der Maschine arbeitet, folgende allgemeine Mindestanforderungen erfüllen:

- Sie ist körperlich fähig, die Maschine zu kontrollieren.
- Sie kann die Arbeiten mit der Maschine im Rahmen dieser Betriebsanleitung sicherheitsgerecht ausführen.
- Sie versteht die Funktionsweise der Maschine im Rahmen Ihrer Arbeiten und ist über die damit verbundenen Gefahren unterrichtet. Sie kann die Gefahren der Arbeit erkennen und vermeiden.
- Sie hat die Betriebsanleitung verstanden und kann die Informationen in der Betriebsanleitung entsprechend umsetzen.
- Sie ist mit dem sicheren Führen von Fahrzeugen vertraut.
- Für Straßenfahrten kennt sie die relevanten Regeln des Straßenverkehrs und verfügt über die vorgeschriebene Fahrerlaubnis.
- Eine anzulernende Person darf nur unter Aufsicht mit der Maschine arbeiten.

Der Betreiber muss

- Verantwortungsbereich, Zuständigkeit und Überwachung des Personals regeln.
- das Personal ggf. schulen und unterweisen.
- dem Bediener die Betriebsanleitung zugänglich machen.
- sich vergewissern, dass der Bediener die Betriebsanleitung gelesen und verstanden hat.

Bedienergruppen

Personen, die mit der Maschine arbeiten, müssen für die verschiedenen Tätigkeiten entsprechend ausgebildet werden.

Unterwiesene Bediener

Diese Personen müssen vom Betreiber oder entsprechend qualifiziertem Fachpersonal für die jeweiligen Tätigkeiten ausgebildet worden sein. Dies betrifft folgende Tätigkeiten:

- Straßentransport
- Einsetzen und Einrichten
- Betrieb
- Wartung
- Störungssuche und -behebung

Von der Firma HORSCH ausgebildete Bediener

Darüber hinaus müssen Personen für bestimmte Tätigkeiten durch Schulungsmaßnahmen oder Außendienstmitarbeiter von HORSCH ausgebildet worden sein. Dies betrifft folgende Tätigkeiten:

- Verladen und Transport
- Inbetriebnahme
- Störungssuche und -behebung
- Entsorgung

Kinder in Gefahr

Kinder können Gefahren nicht einschätzen und verhalten sich unberechenbar. Dadurch sind Kinder besonders gefährdet:

- Kinder fernhalten.
- Besonders vor dem Anfahren und dem Auslösen von Maschinenbewegungen sicherstellen, dass sich keine Kinder im Gefahrenbereich aufhalten.
- Vor dem Verlassen Schlepper stillsetzen.
  Kinder können gefährliche Bewegungen an der Maschine auslösen. Eine unzureichend gesicherte und unbeaufsichtigt abgestellte Maschine ist eine Gefahr für spielende Kinder!

Persönliche Schutzausrüstung

Fehlende oder unvollständige Schutzausrüstungen erhöhen das Risiko von Gesundheitsschäden. Persönliche Schutzausrüstungen sind beispielsweise:

- eng anliegende Kleidung / Schutzkleidung, ggf. Haarnetz
- Sicherheitsschuhe
- Schutzbrille zum Schutz gegen Staub oder Spritzer beim Umgang mit Dünger oder Flüssigdünger (die Vorschriften der Düngerhersteller beachten)
- Atemschutzmasken und Schutzhandschuhe beim Umgang mit Beize oder gebeiztem Saatgut (die Vorschriften der Beizhersteller beachten)
- Persönliche Schutzausrüstungen für den jeweiligen Arbeitseinsatz festlegen.
- Wirksame Schutzausrüstungen in ordnungsgemäßem Zustand bereitstellen.
- Nie Ringe, Ketten und anderen Schmuck tragen.

Sicherheit im Verkehr

Zulässige Transportbreiten und -höhen beachten. Vor allem bei Brücken und tiefhängenden Stromleitungen die Transporthöhe beachten.

Auf zulässige Achslasten, Reifentragfähigkeiten und Gesamtgewichte achten, damit eine ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit erhalten bleibt. Die Vorderachse muss mindestens mit 20 % des Schleppergewichts belastet sein.

Bei Straßentransport muss sich die Maschine in Transportstellung befinden. Die Maschine muss eingeklappt und gesichert sein, siehe Kapitel „Einklappen“ und „Anhängen und Transportstellung“.
Vor dem Einklappen müssen die Klappbereiche von Erde gereinigt werden. Es könnten sonst Schäden an der Mechanik verursacht werden.

- Falls vorhanden: Die Hydraulikzylinder von Fahrwerk und Zugdeichsel in Transportstellung gegen unkontrollierte Bewegungen mit Alu-Clips sichern, siehe Kapitel „Anhängen und Transportstellung“.
- Die Beleuchtung, Warn- und Schutzeinrichtungen anbauen und die Funktion kontrollieren.
- Vor Straßenfahrt die gesamte Maschine von aufgenommener Erde reinigen.

Das Fahrverhalten wird durch Anbaugeräte beeinflusst. Besonders bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und die Schwungmasse des Anbaugerätes sowie die Befüllung berücksichtigen.

Bei Transport auf öffentlichen Straßen nur mit **leerem Sätank** fahren.

Bei Transport mit max. 25 km/h fahren.

Beim Fahren auf öffentlichen Straßen gilt die zulässige **Höchstgeschwindigkeit** in der Betriebserlaubnis.

Die Fahrweise immer den Straßenverhältnissen anpassen, um Unfälle und Schäden am Fahrwerk zu vermeiden. Persönliche Fähigkeiten, Fahrbahn-, Verkehrs-, Sicht- und Witterungsverhältnisse berücksichtigen.

Zusätzlich die Hinweise im Kapitel „Inbetriebnahme“ beachten!

Die vorhandenen Alu-Clips müssen an den Hydraulikzylindern am Fahrwerk aufgesteckt und die Maschine darauf abgesenkt sein.

Die Deckel der Kornbehälter müssen mit den Spannverschlüssen gesichert sein.

⚠ GEFAHR

Mitfahren auf der Maschine verboten!

Sicherheit im Betrieb

Inbetriebnahme

Ohne ordnungsgemäße Inbetriebnahme ist die Betriebssicherheit der Maschine nicht gewährleistet. Dadurch können Unfälle verursacht und Personen schwer verletzt oder getötet werden.

- Die Maschine darf erst nach Einweisung durch Mitarbeiter der Vertriebspartner, Werksvertreter oder Mitarbeiter der Firma HORSCH in Betrieb genommen werden.
- Die Empfangsbestätigung ist ausgefüllt an die Firma HORSCH zurückzuschicken.

Die Maschine nur einsetzen, wenn alle Schutzeinrichtungen und sicherheitsbedingte Einrichtungen wie z. B. lösbare Schutzeinrichtungen vorhanden und funktionstüchtig sind.

- Muttern und Schrauben, besonders die der Räder und der Arbeitswerkzeuge regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen.
- Reifenluftdruck regelmäßig kontrollieren.

Schäden an der Maschine

Schäden an der Maschine können die Betriebssicherheit der Maschine beeinträchtigen und Unfälle verursachen. Dadurch können Personen schwer verletzt oder getötet werden.
Für die Sicherheit besonders wichtig sind die folgenden Teile der Maschine:

- Hydraulik
- Bremsen
- Verbindungseinrichtungen
- Schutzvorrichtungen
- Beleuchtungen

Bei Zweifeln am sicherheitsgerechten Zustand der Maschine, beispielsweise bei auslaufenden Betriebsstoffen, sichtbaren Schäden oder unerwartet verändertem Fahrverhalten:

- Die Maschine sofort abschalten und sichern.
- Wenn möglich, Schäden gemäß dieser Betriebsanleitung ermitteln und beheben.
- Mögliche Ursachen für Schäden beseitigen (z.B. grobe Verschmutzungen beseitigen oder lockere Schrauben festziehen).
- Schäden durch eine qualifizierte Fachwerkstatt beheben lassen, wenn sie sich auf die Sicherheit auswirken können und nicht selbst behoben werden können.

An- und Abkuppeln

Durch fehlerhaftes Kuppeln von Maschine und Zugvorrichtung des Schleppers entstehen Gefahren, die schwere Unfälle verursachen können.

- **Achtung bei negativer Stützlast!**
  Die Maschine hat bei leerem Tank in bestimmten Betriebszuständen eine negative Stützlast.
  Der Schlepper wird an der Hinterachse entlastet. Das Lenk- und Bremsverhalten wird dadurch negativ beeinflusst.
- Die Maschine nur auf ebenem und festem Untergrund abstellen. Die angehängte Maschine vor dem Abhängen auf dem Boden abstellen.
  Die Maschine könnte sonst hochschlagen!
  Der Säwagen könnte nach hinten kippen!

Vorsicht beim Abhängen!
Vorher
- die Stützfüße ausklappen und Flügel einklappen oder
- die Flügel am Boden abstellen.

- Alle Betriebsanleitungen befolgen:
  - Diese Betriebsanleitung (Kapitel „Anhängen und Transportstellung“ und „Abstellen“)
  - Betriebsanleitung des Schleppers
  - ggf. Betriebsanleitung der Gelenkwelle
- Beim Zurücksetzen des Schleppers ist besondere Vorsicht geboten. Der Aufenthalt zwischen Schlepper und Maschine ist verboten.
- Maschine gegen Wegrollen sichern.

Hydraulik

Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck. Austretende Flüssigkeit kann die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen.

Die Hydraulik der Maschine hat mehrere Funktionen, die bei Fehlbedienungen zu Schäden an Mensch und Maschine führen können.

- Die Hydraulikschläuche erst am Traktor anschließen, wenn die Hydraulik traktor- und geräteseitig drucklos ist.
- Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck. Alle Leitungen, Schläuche und Verschraubungen regelmäßig auf Undichtigkeiten und äußerlich erkennbare Beschädigungen überprüfen!
- Nur geeignete Hilfsmittel bei der Suche nach Leckstellen verwenden. Beschädigungen umgehend beseitigen! Herausspritzendes Öl kann zu Verletzungen und Bränden führen!
- Um Fehlbedienungen auszuschließen, sollten Steckdosen und Stecker der hydraulischen Verbindungen gekennzeichnet werden.
- Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen!
- Steuergeräte am Schlepper bei Nichtgebrauch sichern oder verriegeln!
- Hydraulikschläuche spätestens nach sechs Jahren tauschen, siehe „Wartungsübersicht“.

Druckspeicher

In der Hydraulikanlage sind Druckspeicher eingebaut.
Die Druckspeicher nicht öffnen oder bearbeiten (schweißen, bohren). Auch nach dem Entleeren sind die Behälter mit Gasdruck vorgespannt.

Bei allen Arbeiten an der Hydraulik den Druckspeicher entleeren. Das Manometer darf keinen Druck anzeigen.Der Manometerdruck muss auf 0 bar abfallen. Erst dann darf an der Hydraulikanlage gearbeitet werden.

Bremsanlage

Die Maschinen können je nach Ausstattung mit einer pneumatisch oder hydraulisch betätigten Betriebsbremsanlage ausgestattet sein.

Die Bremsanlage muss bei Straßenfahrt immer angeschlossen und funktionsfähig sein.
Nach Ankuppeln der Maschine und vor Transportfahrten immer erst die Funktion und den Zustand der Bremsanlage prüfen.

Die Einstellung am Bremskraftregler prüfen.
Der Bremskraftregler muss wegen des Leergewichts auch bei leerem Tank auf „Teillast“ gestellt werden.

Vor Abfahrt immer erst die Feststellbremse lösen.

Vor dem Abhängen immer erst die Maschine gegen Wegrollen sichern und die Feststellbremse anziehen.

Freileitungen

Die Maschine kann beim Aus- und Einklappen der Flügel die Höhe von Freileitungen erreichen. Dadurch kann Spannung auf die Maschine überschlagen und tödlichen Stromschlag oder Brand verursachen.

- Beim Aus- und Einklappen ausreichenden Abstand zu elektrischen Hochspannungsleitungen halten.
- Nie die Flügel in der Nähe von Strommasten und Stromleitungen aus- oder einklappen.
- Mit ausgeklappten Flügeln ausreichenden Abstand zu elektrischen Hochspannungsleitungen halten.
- Nie unter Freileitungen die Maschine verlassen oder besteigen, um mögliche Stromschlaggefahr durch Spannungsüberschlag zu vermeiden.

Verhalten bei Spannungsüberschlag

Spannungsüberschläge verursachen außen an der Maschine hohe elektrische Spannungen. Am Boden um die Maschine entstehen große Spannungsunterschiede. Große Schritte, Hinlegen auf den Boden oder Abstützen mit den Händen auf dem Boden können lebensgefährliche elektrische Ströme verursachen (Schrittspannung).

- Kabine nicht verlassen.
- Keine Metallteile berühren.
- Keine leitende Verbindung zur Erde herstellen.
- Personen warnen: NICHT der Maschine nähern. Elektrische Spannungen am Boden können zu schweren Stromschlägen führen.
- Auf Hilfe durch professionelle Rettungskräfte warten. Die Freileitung muss abgeschaltet werden.

Wenn Personen die Kabine trotz Spannungsüberschlag verlassen müssen, beispielsweise weil unmittelbare Lebensgefahr durch Brand droht:

- Von der Maschine wegspringen. Dabei in den sicheren Stand springen. Maschine nicht von außen berühren.
- In kleinen Schritten von der Maschine entfernen.

Zapfwelle

Personen können von der Zapfwelle und den angetriebenen Bauteilen erfasst, eingezogen und schwer verletzt werden.
Vor dem Einschalten der Zapfwelle:

- Alle Schutzvorrichtungen anbringen und in Schutzstellung bringen.
- Sicherstellen, dass die gewählte Drehzahl und Drehrichtung der Zapfwelle mit den zulässigen Werten für die Maschine übereinstimmen.
- Sicherstellen, dass sich niemand im Gefahrenbereich der Zapfwelle befindet.
- Bei zu großen Abwinklungen die Zapfwelle abschalten. Die Maschine kann beschädigt werden. Teile können weggeschleudert werden und Personen verletzen.
- Die Zapfwelle abschalten, wenn sie nicht benötigt wird.

Technische Grenzwerte

Wenn die technischen Grenzwerte der Maschine nicht eingehalten sind, kann die Maschine beschädigt werden. Dadurch können Unfälle verursacht und Personen schwer verletzt oder getötet werden.
Für die Sicherheit besonders wichtig sind folgende technische Grenzwerte:

- zulässiges Gesamtgewicht
- maximale Achslasten
- maximale Stützlast
- Höchstgeschwindigkeit

Siehe Kapitel „Technische Daten“, Typenschild und Betriebserlaubnis.

- Ebenso die maximalen Lasten des Schleppers beachten.

Feldeinsatz

⚠ GEFAHR

Mitfahren auf der Maschine verboten!

- Vor dem Anfahren und vor Inbetriebnahme den Nahbereich der Maschine kontrollieren (Kinder!). Auf ausreichende Sicht achten.
- Auf ausreichende Stabilität der Maschine bei Längs- und Querneigung in unebenem Gelände achten. Die Grenzwerte für den Schlepper beachten.
- Keine der vorgeschriebenen und mitgelieferten Schutzvorrichtungen darf entfernt werden.
- Es dürfen sich keine Personen im Schwenkbereich hydraulisch betätigter Teile aufhalten.
- Aufstiegshilfen und Trittflächen nur im Stand nutzen.

☞ Mit abgesenkter Maschine nicht rückwärtsfahren. Die Bauteile sind nur für die Vorwärtsbewegung im Feld ausgelegt und könnten beim Rückwärtsfahren beschädigt werden.

Ausrüstungen / Verschleißteile wechseln

- Die Maschine gegen unbeabsichtigtes Wegrollen sichern!
- Angehobene Rahmenteile, unter denen Sie sich aufhalten, durch geeignete Stützen absichern!
- Vorsicht! Bei hervorstehenden Teilen (z.B. Scharen) besteht Verletzungsgefahr!

Beim Aufsteigen auf die Maschine nicht auf die Packerreifen oder andere drehbare Teile aufsteigen. Diese könnten durchdrehen, und Sie könnten sich durch einen Sturz schwerste Verletzungen zuziehen.

Düngemittel und gebeiztes Saatgut

Unsachgemäßer Umgang mit Düngemitteln und gebeiztem Saatgut kann Vergiftungen und Tod verursachen.

- Angaben im Sicherheitsdatenblatt des Herstellers der Mittel befolgen. Sicherheitsdatenblatt gegebenenfalls beim Händler anfordern.
- Persönliche Schutzausrüstungen nach den Angaben des Herstellers festlegen und bereitstellen.

Umweltschutz

Betriebsstoffe wie Hydrauliköl, Schmierstoffe etc. können die Umwelt und die Gesundheit von Personen schädigen.

- Betriebsstoffe nicht in die Umwelt gelangen lassen.
- Ausgelaufene Betriebsstoffe mit saugfähigem Material oder mit Sand aufnehmen, in einen flüssigkeitsdichten gekennzeichneten Behälter füllen und gemäß der behördlichen Vorschriften entsorgen.

Nachrüstungen

Bauliche Änderungen oder Erweiterungen können die Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der Maschine beeinträchtigen. Dadurch können Personen schwer verletzt oder getötet werden.

- Führen Sie keine baulichen Änderungen oder Erweiterungen durch, die nicht von HORSCH freigegeben wurden.
- Bauliche Änderungen und Erweiterungen nur von einer autorisierten Fachwerkstatt vornehmen lassen.
- Die Landesvorschriften für die Gewichte, Gewichtsverteilung und die Ausmaße einhalten.

Bei Ausstattungen, die auf das Gewicht oder die Gewichtsverteilung Einfluss haben, müssen die Vorschriften für die Anhängevorrichtung, Stütz- und Achslast geprüft und eingehalten werden. Bei Maschinen ohne Bremse muss bei Überschreitung der Gewichtsgrenzen evtl. auch eine Bremsanlage nachgerüstet werden.

Bei Änderungen, die die Angaben am Typenschild betreffen muss ein neues Typenschild mit den aktuellen Daten angebracht werden.

Pflege und Wartung

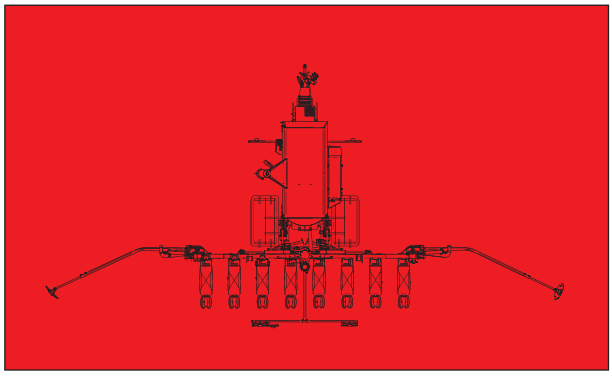
Unsachgemäße Pflege und Wartung gefährdet die Betriebssicherheit der Maschine. Dadurch können Unfälle verursacht und Personen schwer verletzt oder getötet werden.

- Vorgeschriebene Fristen für wiederkehrende Prüfungen oder Inspektionen einhalten.
- Die Maschine gemäß Wartungsplan warten, siehe Kapitel „Pflege und Wartung“.
- Ausschließlich die Arbeiten durchführen, die in dieser Betriebsanleitung beschrieben sind.
- Vor Wartungs- und Pflegearbeiten die Maschine auf ebenem und tragfähigem Untergrund abstellen und gegen Wegrollen sichern.
- Die Hydraulikanlage drucklos machen und das Arbeitsgerät ablassen oder abstützen.
- Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage diese von der Stromzufuhr trennen.
- Vor dem Reinigen der Maschine mit Hochdruckreiniger alle Öffnungen abdecken, in die aus Sicherheits- und Funktionsgründen kein Wasser, Dampf oder Reinigungsmittel eindringen darf. Den Wasserstrahl nicht direkt auf elektrische bzw. elektronische Bauteile, auf Lager oder das Gebläse richten.
- Beim Reinigen mit Hochdruck- oder Dampfstrahler immer min. 50 cm Abstand zu den Maschinenteilen einhalten.
- Nach der Reinigung alle Hydraulikleitungen auf Undichtigkeiten und gelockerte Verbindungen prüfen.
- Scheuerstellen und Beschädigungen untersuchen. Festgestellte Mängel sofort beheben!
- Bei Pflege- und Wartungsarbeiten gelöste Schraubenverbindungen wieder festziehen.
- **Alle übrigen Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten, die nicht in dieser Betriebsanleitung beschrieben sind, nur von einer autorisierten Fachwerkstatt oder einem von HORSCH dafür ausgebildeten Bediener vornehmen lassen.**

☞ Neumaschinen nicht mit einem Dampfstrahler oder Hochdruckreiniger waschen. Der Lack ist erst nach ca. 3 Monaten ausgehärtet und könnte vorher beschädigt werden.

Gefahrenbereich

Die rote Fläche kennzeichnet den Gefahrenbereich der Maschine:



Im Gefahrenbereich der Maschine bestehen folgende Gefährdungen:

- Durch unbeabsichtigtes Betätigen der Hydraulik können gefährliche Maschinenbewegungen ausgelöst werden.
- Defekte oder nicht sicher befestigte elektrische Leitungen können Stromschläge verursachen.
- Bei eingeschaltetem Antrieb können Maschinenteile drehen oder schwenken.
- Hydraulisch angehobene Maschinenteile können unbemerkt und langsam absinken.

Wenn der Gefahrenbereich nicht beachtet wird, können Personen schwer verletzt oder getötet werden.

- Nicht unter angehobenen Lasten verweilen. Lasten zuerst absetzen.
- Personen aus dem Gefahrenbereich der Maschine und des Schleppers verweisen.
- Vor allen Arbeiten im Gefahrenbereich der Maschine und zwischen Maschine und Schlepper: **Schlepper stillsetzen!**
  Dies gilt auch für kurzzeitige Kontrollarbeiten.
  Viele schwere Unfälle passieren durch Unachtsamkeit und laufende Maschinen!
- Angaben in allen Betriebsanleitungen berücksichtigen.

Sicherheitsaufkleber

Sicherheitsaufkleber an der Maschine warnen vor Gefährdungen an Gefahrenstellen und sind wichtiger Bestandteil der Sicherheitsausrüstung der Maschine. Fehlende Sicherheitsaufkleber erhöhen das Risiko von schweren und tödlichen Verletzungen für Personen.

- Verschmutzte Sicherheitsaufkleber reinigen.
- Beschädigte und unkenntlich gewordene Sicherheitsaufkleber sofort erneuern.
- Ersatzteile mit den vorgesehenen Sicherheitsaufklebern versehen.

Das Mitfahren auf der Maschine ist verboten!

00380054

Nicht im Schwenkbereich klappbarer Maschinenteile aufhalten!

00380135

Vor Inbetriebnahme der Maschine die Betriebsanleitung lesen und beachten!

00380055

Beim Anhängen der Sämaschine und beim Betätigen der Hydraulik dürfen sich keine Personen zwischen den Maschinen aufhalten.

00380145

Vorsicht bei austretender Hochdruckflüssigkeit, Hinweise in der Betriebsanleitung beachten!

00380133

Druckspeicher steht unter Gas- und Öldruck. Ausbau und Reparatur nur nach Anweisung im technischen Handbuch vornehmen.

00380252

Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!

00380134

Vor Wartungs- und Reparaturarbeiten Motor abstellen und Schlüssel abziehen.

00380294

Um Augenverletzungen zu vermeiden, nicht direkt in den Strahlbereich des eingeschalteten Radarsensors blicken!

00380894

Niemals in die drehende Schnecke greifen.

00380163

Der Aufenthalt im Gefahrenbereich ist nur bei eingelegter Hubzylindersicherung zulässig.

00380896

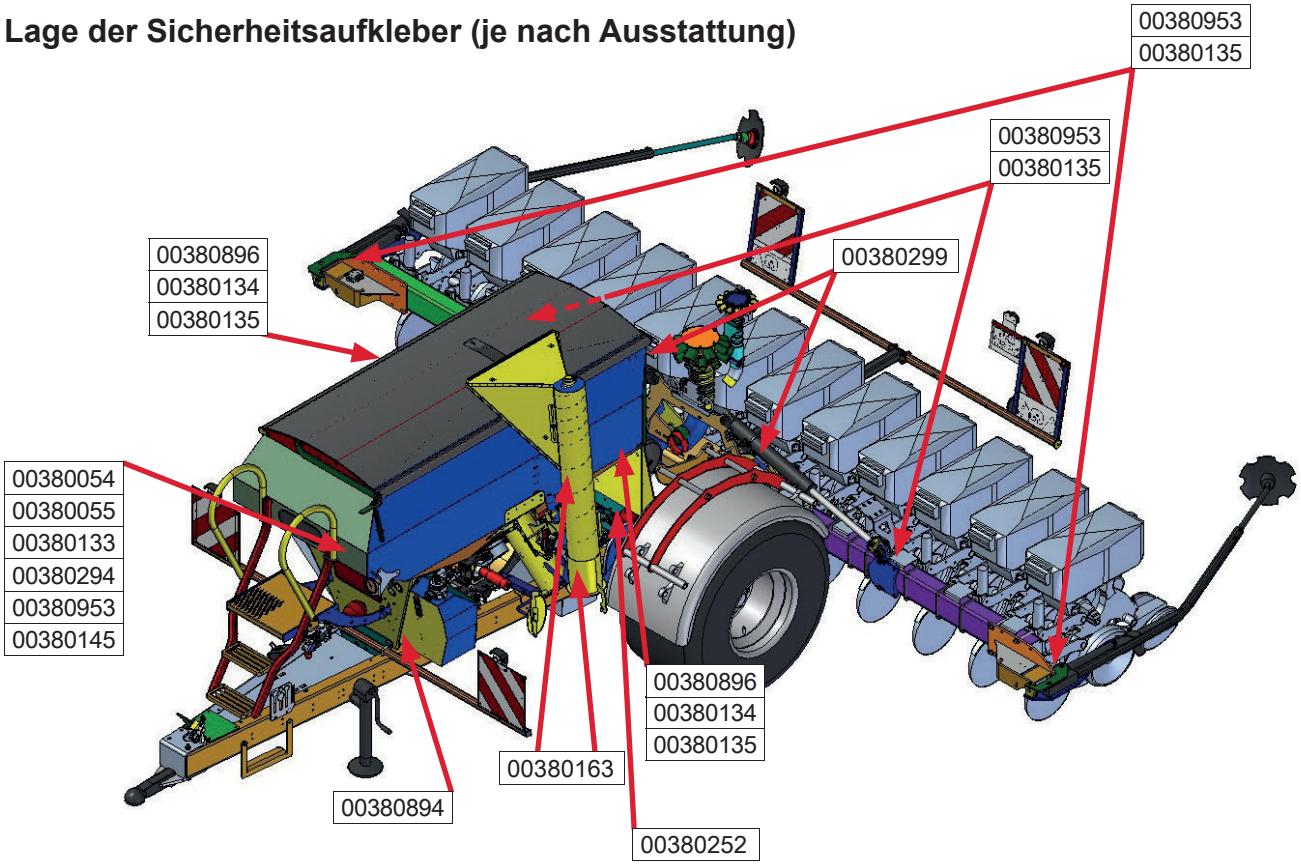
Nicht auf drehbare Teile aufsteigen. Nur vorgesehene Aufstiegshilfen benutzen.

00380299

Der Aufenthalt im Gefahrenbereich ist nur bei eingelegter Sicherheitsstütze zulässig.

00380953

Lage der Sicherheitsaufkleber (je nach Ausstattung)



Inbetriebnahme

Bei der Inbetriebnahme besteht erhöhte Unfallgefahr. Beachten Sie bitte die Hinweise in den jeweiligen Kapiteln.

Anlieferung

Die Maschine mit Anbaugeräten wird in der Regel komplett montiert mit einem Tieflader angeliefert.

Sind für den Transport Teile oder Baugruppen demontiert, so werden diese durch unsere Vertriebspartner oder unsere Werksmonteure vor Ort montiert.

Je nach Ausführung des Tiefladers kann die Maschine mit einem Schlepper heruntergefahren oder mit geeigneten Hebegeräten (Stapler oder Kran) heruntergehoben werden.
Dabei ist auf ausreichende Tragkraft der Hubgeräte und der Hebezeuge zu achten.

Die Lastaufnahme- und Verzurrpunkte sind mit Aufklebern gekennzeichnet.
Für andere Anhängepunkte muss auf den Schwerpunkt und die Gewichtsverteilung geachtet werden. In jedem Fall dürfen diese Punkte nur am Rahmen der Maschinen sein.

Maschinen mit E-Manager
Bei allen Maschinen mit der Sämaschinensteuerung E-Manager ist die hydraulische Funktion „Heben / Senken“ ohne zusätzliche Installation möglich.
Diese Maschinen können ohne Installation der Grundausstattung vom Tieflader abgeladen werden.
Die weiteren hydraulischen Funktionen wie „Klappen“ oder „Spuranreißer“ können erst nach Installation der Grundausstattung im Schlepper geschaltet werden.

Transport

Der Transport auf öffentlichen Straßen kann, je nach Landesvorschriften und Arbeitsbreite, angehängt an einen Schlepper oder auf einem Anhänger oder Tieflader erfolgen.

- Die zulässigen Abmessungen und Gewichte für den Transport sind einzuhalten.
- Der Schlepper muss groß genug gewählt werden, damit eine ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit erhalten bleibt.
- Ist die Maschine im Zweipunkt angehängt, müssen die Unterlenker gegen seitliches Pendeln blockiert werden.
- Auf einem Anhänger oder Tieflader muss die Maschine mit Spanngurten oder anderen Hilfsmitteln gesichert werden.
- Die Lastanschlagmittel nur an den gekennzeichneten Stellen einhängen.

Installation

Die Einweisung des Bedieners und die Erstinstallation der Maschine werden von unseren Kundendienstmitarbeitern oder Vertriebspartnern durchgeführt.

Jede vorhergehende Benutzung der Maschine ist untersagt!

Erst durch die Einweisung der Kundendienstmitarbeiter / Vertriebspartner und das Lesen der Betriebsanleitung kann die Maschine zur Bedienung freigegeben werden.

⚠WARNUNG

Bei Installations- und Wartungsarbeiten besteht erhöhte Unfallgefahr.
Vor diesen Arbeiten die Betriebsanleitung lesen und sich mit der Maschine vertraut machen.

Je nach Ausstattungsumfang
- Die lose mitgelieferten Teile von der Maschine herunternehmen!
- Alle Teile aus den Tanks herausnehmen.
- Alle wichtigen Schraubverbindungen kontrollieren!
- Alle Schmiernippel abschmieren!
- Luftdruck in den Reifen prüfen.
- Alle Hydraulikverbindungen und Schläuche auf Befestigung und Funktion prüfen!
- Aufgetretene Mängel sofort beseitigen oder beseitigen lassen!

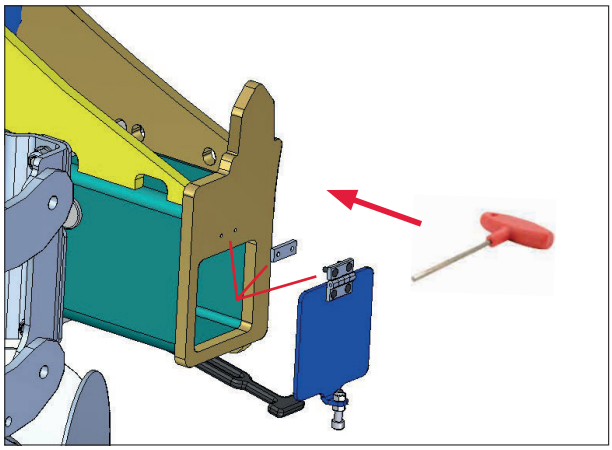
Die Installation der Sämaschinensteuerung entnehmen Sie bitte der entsprechenden Anleitung.

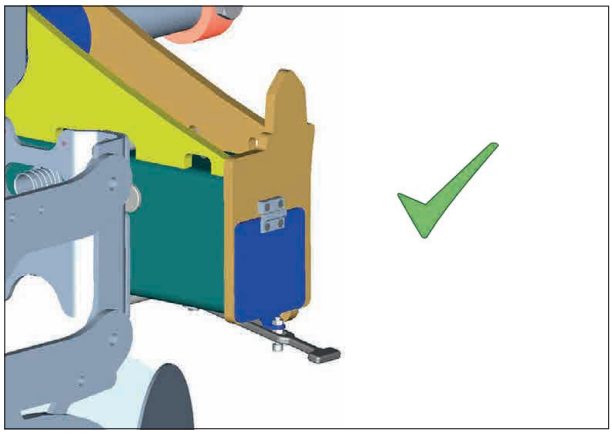
Reinigungsklappen montieren

Die Reinigungsklappen am Särahmen werden für den LKW-Transport im Werkzeugkasten der Maschine aufbewahrt.

➢ Die beiden Reinigungsklappen zusammen mit dem Distanzstück am Särahmen anschrauben:

Die Klappe muss sich über die ganze Öffnung dicht und verspannungsfrei schließen lassen.





Spuranreißer einstellen

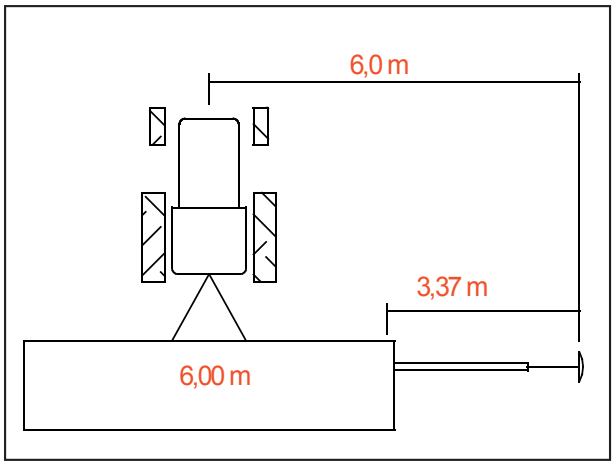
⚠ WARNUNG

Gefahr von Quetschungen an allen beweglichen Teilen.

- ➢ Personen aus dem Bereich der Spuranreißer verweisen.

Die Spuranreißer müssen bei der Erstinstallation auf die Arbeitsbreite eingestellt werden. Die Markierung erfolgt schleppermittig.

Die Einstelllänge der Spuranreißer (gemessen ab Mitte der äußersten Reihe) ergibt sich aus der halben Arbeitsbreite plus dem halben Reihenabstand.



Beispiel Maestro 8.75 CC

Maestro 6 CC		
Reihen-abstand (cm)	Arbeits-breite (m)	Länge Spur-anzeiger (m)
70	4,2	**2,45**
75	4,5	**2,62**
80	4,8	**2,80**
Maestro 8 CC		
Reihen-abstand (cm)	Arbeits-breite (m)	Länge Spur-anzeiger (m)
70	5,6	**3,15**
75	6,0	**3,37**
80	6,4	**3,60**
Maestro 12 CC		
Reihen-abstand (cm)	Arbeits-breite (m)	Länge Spur-anzeiger (m)
45	5,4	**2,92**
50	6,0	**3,25**

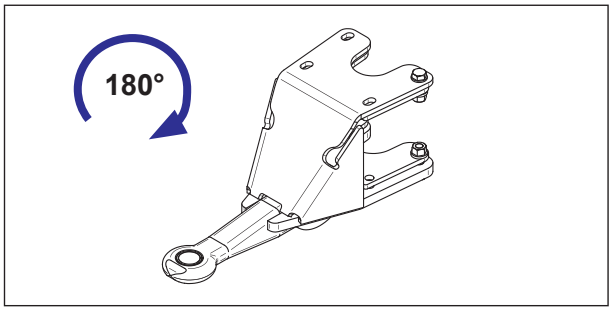
Zugöse drehen

Die Zugöse kann je nach Anhängung um 180° gedreht werden.

⚠ VORSICHT

Verletzungsgefahr bei Montagearbeiten.
Die Sicherheitshinweise und Unfallverhütungsvorschriften beachten!

- ➢ Schrauben lösen und Zugöse drehen.
- ➢ Die Zugöse zusammen mit den dazwischen liegenden Klemmplatten am Rahmen festschrauben.
  Anzugsdrehmoment: 250 Nm ± 25 Nm
  Schrauben unbedingt am Schraubenkopf anziehen!



Zugöse mit Klemmplatten

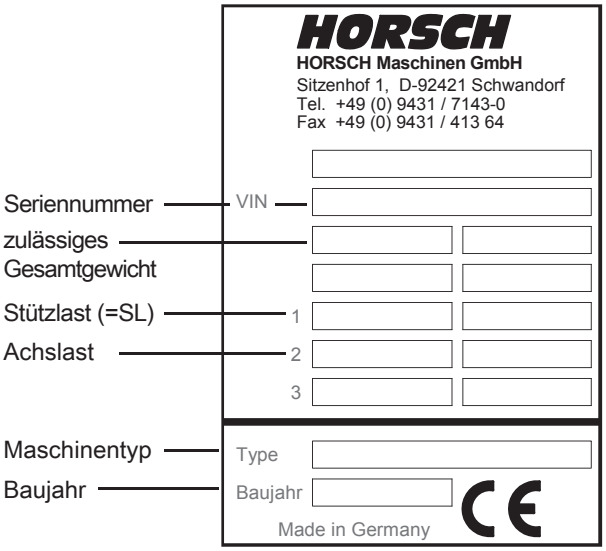
Technische Daten

Maestro	6.70 - 75 - 80 CC	8.70 - 75 - 80 CC	12.45 - 50 CC
Transportbreite (m)	3,00	3,00	3,00
Transporthöhe (m)	3,55	3,85	3,85
Transportlänge (m)	7,50	8,20	8,20
Gewicht ab (kg)	3.600	3.940	4.575
Schardruck hydraulisch (kg)	125 - 300	125-300	125-300
Tiefenführungsrad Ø (cm)	40	40	40
Druckrolle Ø (cm)	30/33	30/33	30/33
Fangrolle	Serie	Serie	Serie
Anzahl Reihen	6	8	12
Reihenabstand (cm)	70 / 75 / 80	70 / 75 / 80	45 / 50
Tankinhalt Säwagen (l)	2.800	2.800	2.800
Einfüllöffnung Säwagen Saatgut (m)	1,00 x 2,40	1,00 x 2,40	1,00 x 2,40
Inhalt Saatbehälter (l)	70	70	70
Saattiefe (cm)	1,5 - 9	1,5 - 9	1,5 - 9
Fallhöhe Saatgut (cm)	45	45	45
Reifengröße Säwagen (Serie)	700 / 50 - 22.5	700 / 50 - 22.5	700 / 50 - 22.5
Reifengröße Säwagen Zwillingsreifen (Option)	230 / 95 R32 270 / 95 R32	230 / 95 R32 270 / 95 R32	230 / 95 R32 270 / 95 R32
Arbeitsgeschwindigkeit (km/h)	2 - 12	2 - 12	2 - 12
Schlepperleistung (kW/PS)	75 / 100	88 / 120	103 / 140
Steuergeräte (doppeltwirkend)			
hydr. Funktionen	1	1	1
hydr. Gebläse Direktantrieb Dünger	1	1	1
hydr. Gebläse Direktantrieb Unterdruck	1	1	1
hydr. Befüllschnecke Einzeltank	1	1	1
Rücklauf (max. 5 bar; bei hydr. Gebläse Dünger und Unterruck)	1	1	1
max. Systemdruck Hydraulik (bar)	210	210	210
Ölmenge			
Gebläse Unterdruck (l/min)	25	25	25
Gebläse Dünger (l/min)	25	25	25
Strombedarf (A)	30	35	50
Geräteanbau Zugöse	Ø 40 mm	Ø 40 mm	Ø 40 mm
Geräteanbau Kugelkopf	K 80	K 80	K 80
Höchstgeschwindigkeit	siehe Betriebserlaubnis		

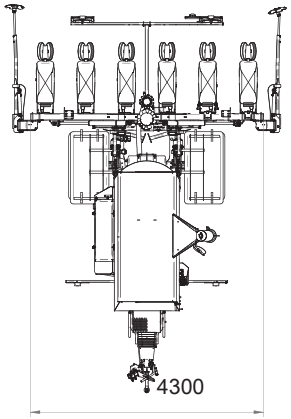
HINWEIS:
- Abweichungen infolge technischer Weiterentwicklungen vorbehalten.
- Das Gewicht des Anbaugeräts ist abhängig von der Ausstattung; Angabe in Minimalausstattung
- Die zulässigen Transporthöhen und Transportbreiten im öffentlichen Straßenverkehr können von Land zu Land unterschiedlich sein. Die nationalen Zulassungsvorschriften beachten.

Typenschild

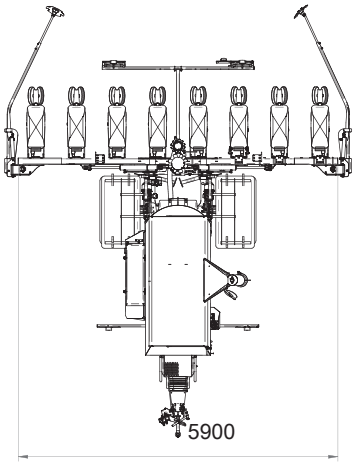
Das Typenschild mit der CE-Kennzeichnung befindet sich am Rahmen der Maschine.
Angaben auf dem Typenschild:



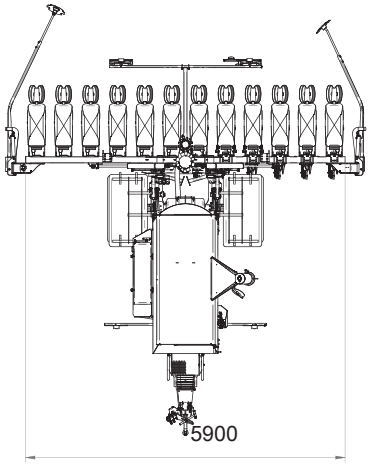
6.75 CC

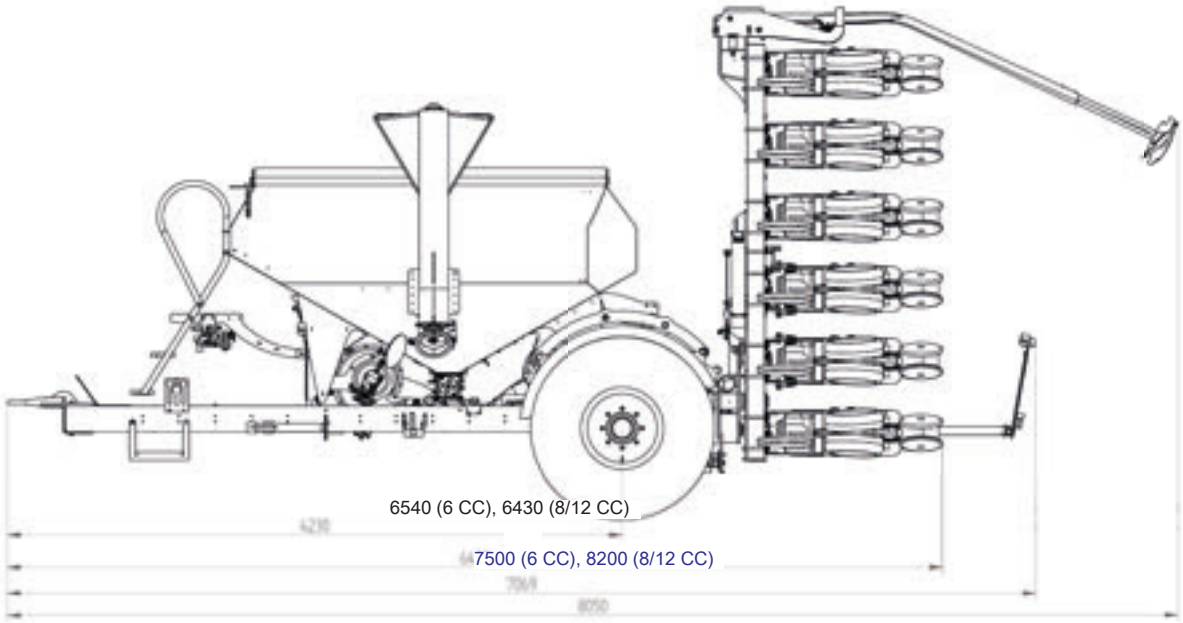


8.75 CC



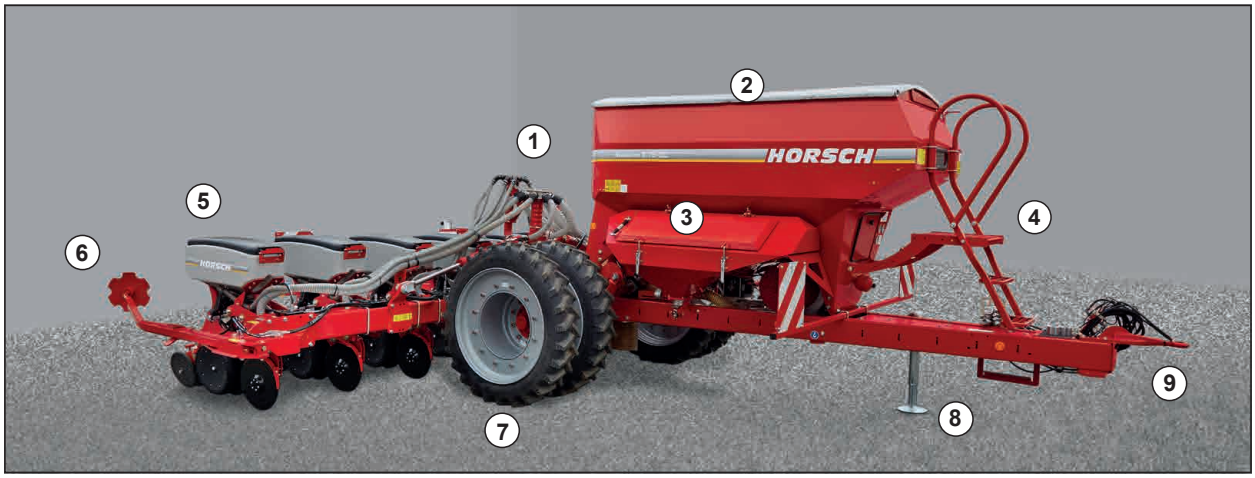
12.50 CC



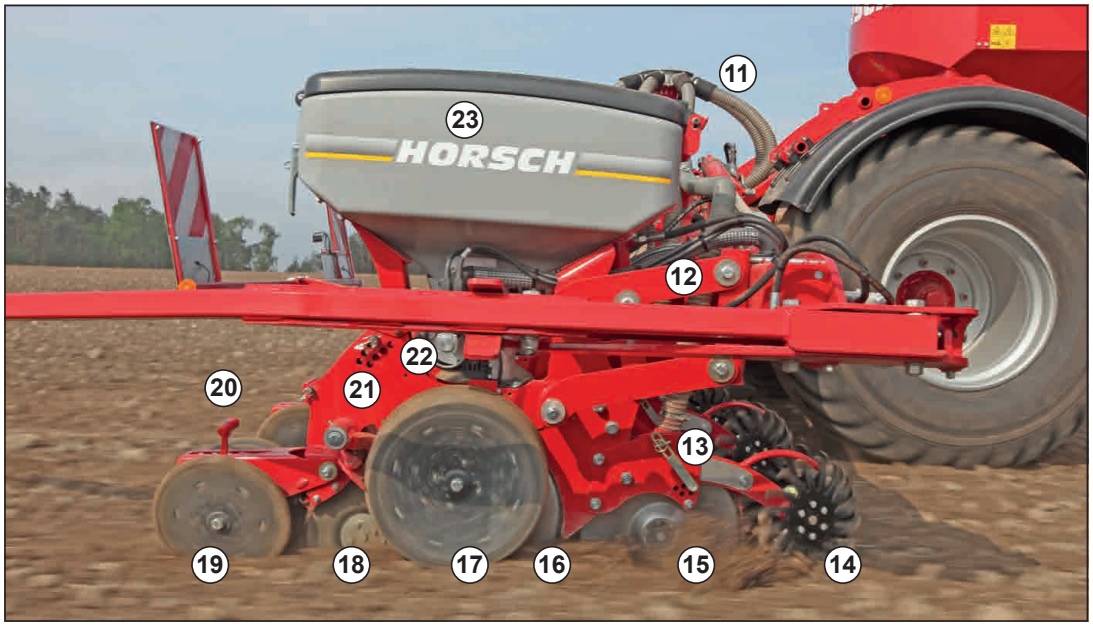


Aufbau

Übersicht



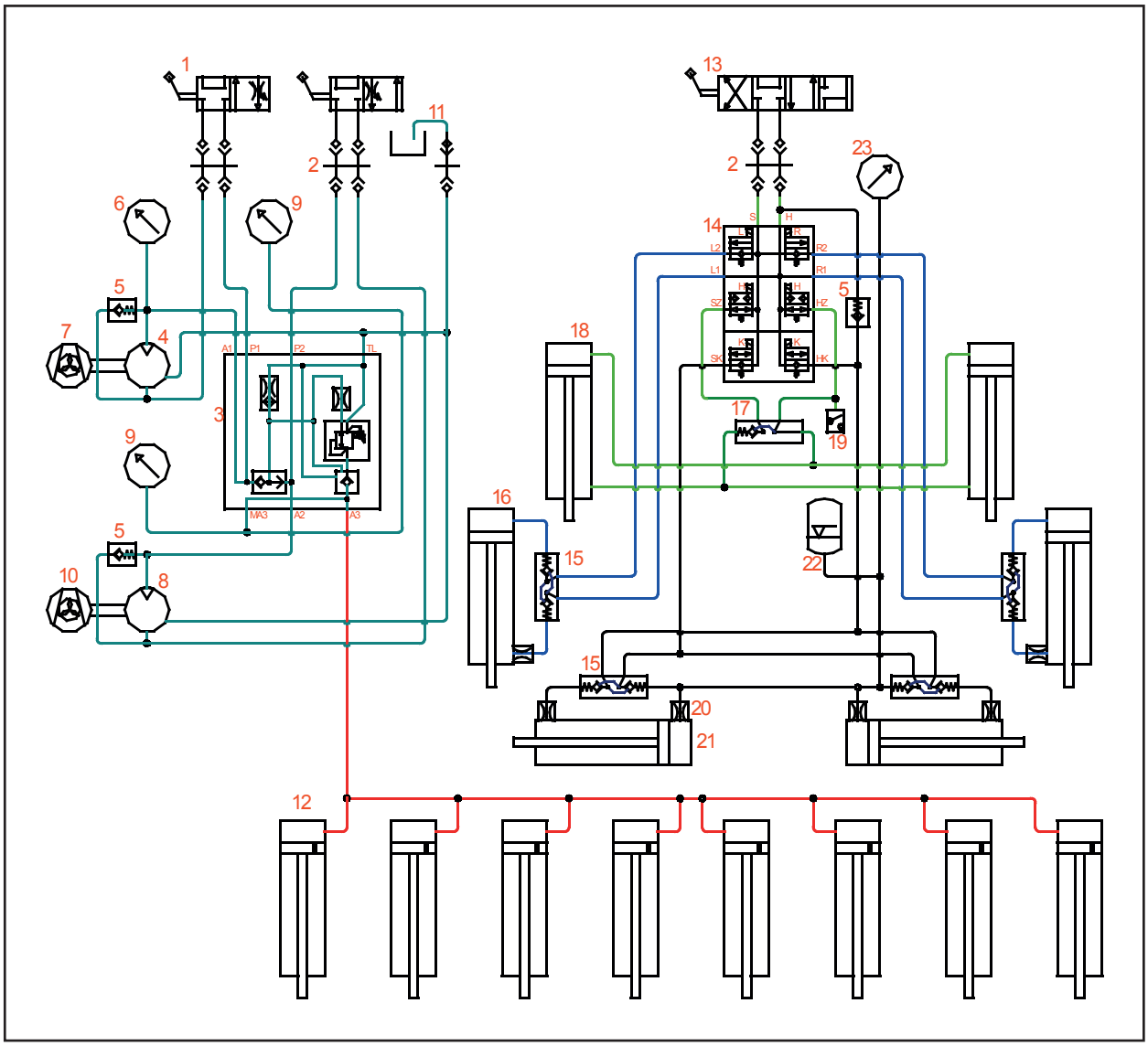
1 Verteilertürme
2 Tank für Dünger
3 Mikrogranulateinrichtung (Option)
4 Aufstieg
5 Säkörper mit Saatgutbehälter
6 Spuranreißer
7 Zwillingsbereifung (Option)
8 Stützfuß
9 Anhängung



Säkörper

11 Verschlauchung Düngereinrichtung
12 Parallelführung
13 Tiefeneinstellung Räumsterne
14 Räumsterne
15 Sechscheiben Düngereinrichtung
16 Sechscheiben Einzelkornablage
17 Räder Tiefenführung
18 Fangrolle
19 Druckrollen
20 Einstellhebel Druckrolle
21 Einstellung Sätiefe
22 Einzelkorndosiergerät
23 Saatgutbehälter

Hydraulik



Hydraulik Maestro 8 CC

1. Hydr. Steuergerät mit Stromregelventil
2. Hydr. Kupplung
3. Hydr. Ventil
4. Hydr. Motor Gebläse - Dünger
5. Hydr. Rückschlagventil
6. Manometer Gebläseantrieb
7. Gebläse Dünger
8. Hydr. Motor Gebläse - Unterdruck
9. Manometer Schardruck
10. Gebläse Unterdruck
11. Lecköl
12. Hydr. Zylinder Schardruck
13. Hydr. Steuergerät
14. Hydr. Steuerblock
15. Hydr. Sperrventil
16. Hydr. Zylinder - Spuranzeiger
17. Hydr. Sperrventil - einseitig
18. Hydr. Zylinder - Heben
19. Schalter Arbeitssignal
20. Drossel
21. Hydr. Zylinder - Klappen
22. Hydr. Druckspeicher
23. Manometer - Ausklappen

Funktion Hydraulik

⚠WARNUNG

Ungewollte Hydraulikbewegungen (z.B. durch Beifahrer oder Kinder) können zu schweren Unfällen und Verletzungen führen!

- Die Steuergeräte am Schlepper sichern oder verriegeln.
- Personen aus dem Schwenkbereich von klappbaren Maschinenteilen verweisen.

Immer alle hydraulischen Leitungen anstecken!
Wegen zusammenhängenden Funktionen können sonst Bauteile beschädigt werden.

Die Hinweise zu Hydraulik und Druckspeicher im Kapitel **„Sicherheit und Unfallverhütung“** beachten!

Bei allen Hydraulikbewegungen Steuergerät vor Anschlag der Maschinenteile drosseln!

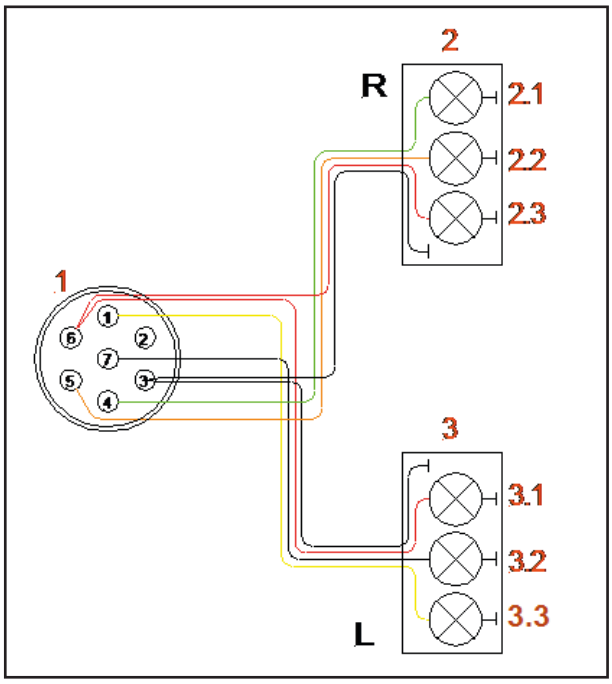
Klappbewegungen nur bei ausgehobener Maschine durchführen.

Hydrauliksteuerung im E-Manager

Bei Maschinen mit E-Manager werden die hydraulischen Funktionen im Menü der Steuerung ausgewählt.
Der E-Manager muss deshalb immer an die Schlepperelektrik angeschlossen werden.

Je nach Ausführung und Ausstattung können die hydraulischen Funktionen erst im Menü "Maschinendaten" mit Menüpunkt "hydraulische Spuranreißersteuerung" aktiviert werden (siehe Anleitung E-Manager).

Beleuchtung



1. Stecker 7- polig
2. Rücklicht rechts
2.1 Lampe Blinker
2.2 Lampe Rücklicht
2.3 Lampe Bremslicht
3. Rücklicht links
3.1 Lampe Bremslicht
3.2 Lampe Rücklicht
3.3 Lampe Blinker

Stecker und Kabelbelegung

Nr.	Bez.	Farbe	Funktion
1	L	gelb	Blinker links
2	54 g	---	---
3	31	weiß	Masse
4	R	grün	Blinker rechts
5	58 R	braun	Rücklicht rechts
6	54	rot	Bremslicht
7	58 L	schwarz	Rücklicht links

⚠WARNUNG

Verkehrsunfälle durch defekte Beleuchtung.

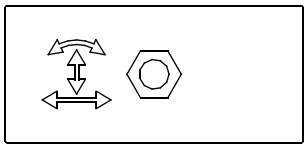
- Die Beleuchtung regelmäßig überprüfen.

Bedienhinweise an der Maschine

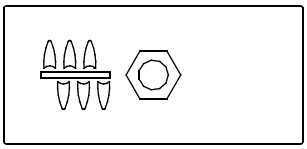
Markierung der Hydraulikschläuche

Das Symbol ist immer auf dem Schlauch, der Druck benötigt, um die Maschine in Transportstellung zu bringen (Ausheben, Einklappen usw.).

Hydraulikblock

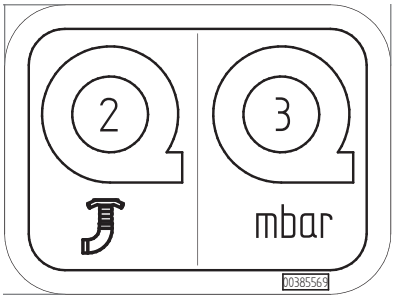


Befüllschnecke

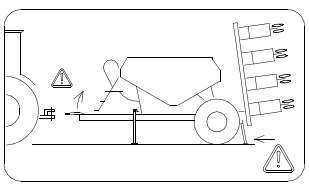


Aufkleber

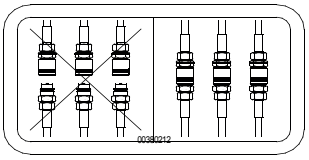
Drehzahleinstellung für:
2 Gebläse Dünger,
3 Gebläse Unterdruck



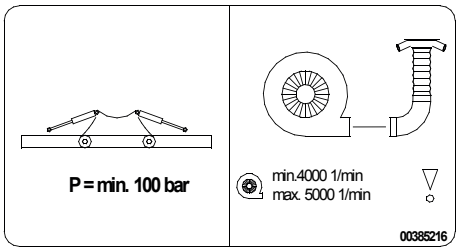
Beim Abhängen immer zuerst die Sämaschine auf die Stützen absenken. Die Zugdeichsel könnte sonst hochschlagen und dabei Schäden oder Verletzungen verursachen.



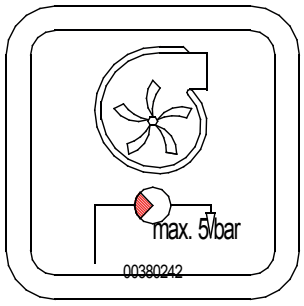
Immer alle hydr. Leitungen anstecken. Es könnten sonst wegen zusammenhängender Hydraulikfunktionen Bauteile beschädigt werden.



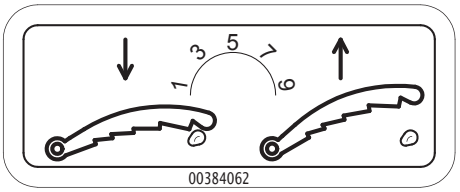
Im Feld die Klapphydraulik mit min. 100 bar vorspannen.
Die Gebläsedrehzahl von 4000 1/min bis max. 5000 1/min einhalten.



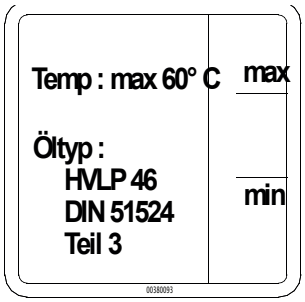
Der Rücklaufdruck am Gebläseantrieb darf 5 bar nicht übersteigen; der Hydraulikmotor könnte sonst zerstört werden.



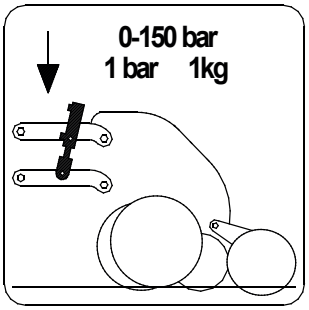
Einstellung Abstreifer Maestro CC und SW



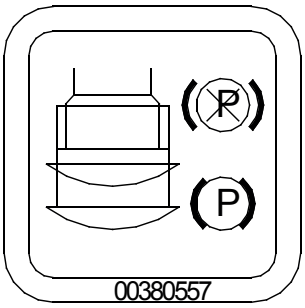
Der Füllstand muss zwischen min. und max. sein.



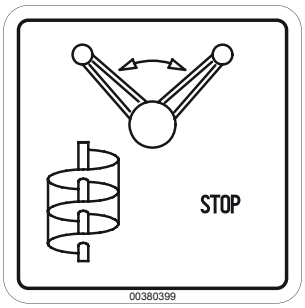
Schardruck hydraulisch Maestro



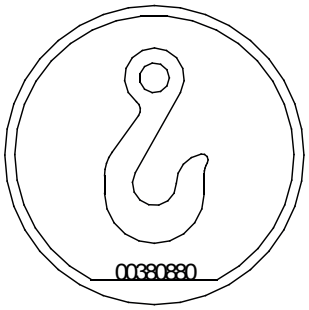
Betätigungsknopf für die Feststellbremse: oben in gelöster Stellung, unten in Parkstellung



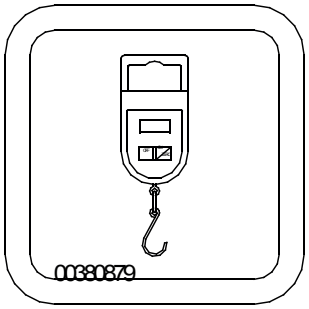
Befüllschnecke ein- und ausschalten.



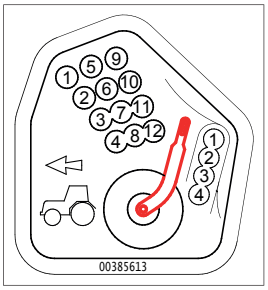
Verladehaken; bei Verladearbeiten Lastaufnahmemittel (Ketten, Seile usw.) hier einhängen.



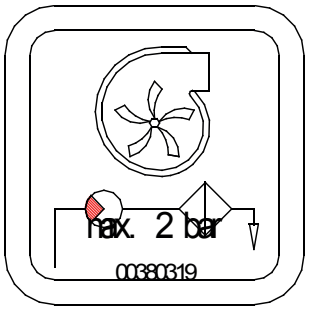
Beim Abdrehen hier die Waage einhängen.



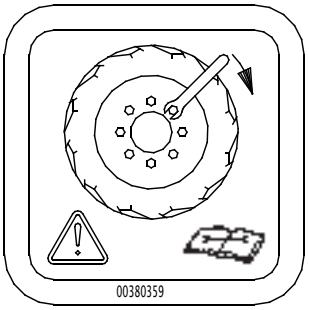
Tiefeneinstellung und Fangrolle Maestro Einbaurichtung beachten (Position des Halters in Fahrtrichtung)!



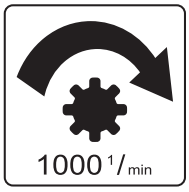
Bei Rücklaufdruck über 2 bar Filter erneuern und ggf. Öl wechseln.



Erstmals nach 50 km oder 10 Stunden die Radmuttern / Radschrauben nachziehen. Täglich nachziehen - siehe Wartungsübersicht.

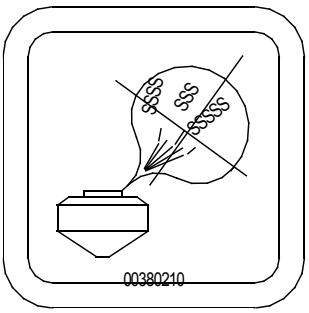


Drehzahl Zapfwelle



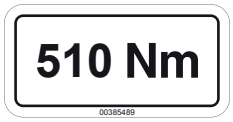
Mit leerem Sätank fahren
(Aufkleber nur für Frankreich)

Auf Dichtheit des Sätanks und der gesamten pneumatischen Anlage achten. Undichtheiten führen zu Säfehlern. Die Luftverluste mindern die Ausbringmenge, diese können bis auf Null zurückgehen.

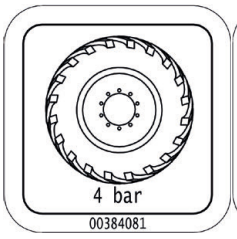


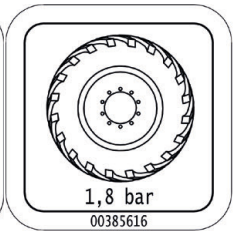
Soja

Mit Drehmoment anziehen.

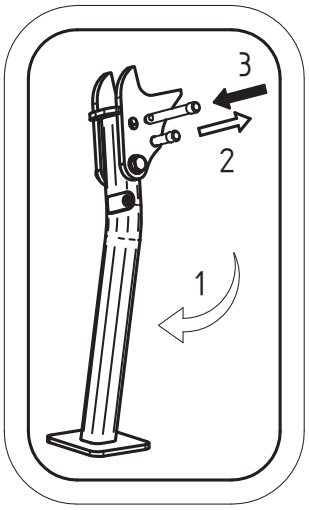


Reifendruck

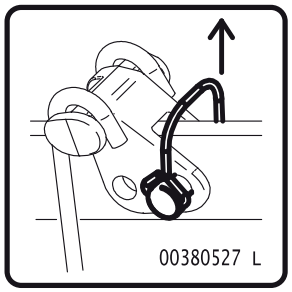




Abstellstütze ausklappen (siehe Kapitel „Maschine anhängen/abstellen“):

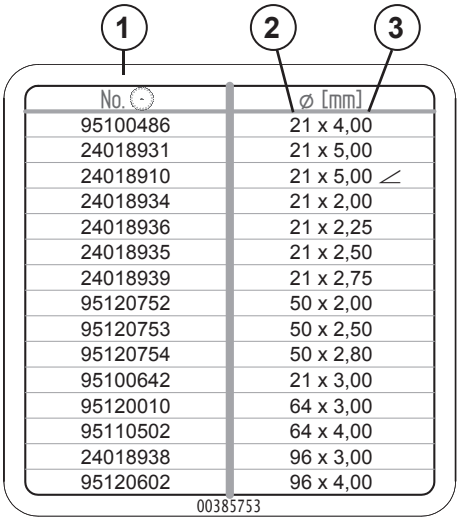


Beim Verstellen die Sicherungsbügel der Verstellbolzen nach oben stehen lassen.



Dosierscheiben

1 Artikelnummer
2 Anzahl der Löcher bzw. Schlitze
3 Lochdurchmesser bzw. Schlitzbreite



Bedienung

⚠VORSICHT

Verletzungsgefahr beim Arbeiten an der Maschine.

- Bei allen Reparatur- und Wartungsarbeiten geeignete Schutzausrüstung verwenden.

⚠VORSICHT

Verletzungsgefahr an funktionsbedingten scharfen Kanten.

- An der Maschine mit Vorsicht arbeiten, ggf. Schutzkleidung tragen.

Maschine anhängen / abstellen

⚠GEFAHR

Personen können zwischen Maschine und Schlepper eingeklemmt und schwer verletzt oder getötet werden!

- Personen aus dem Bereich zwischen Schlepper und Maschine verweisen.

⚠WARNUNG

Gefahr von schweren Unfällen beim Rangieren.

- Die Umgebung im Auge behalten.
- Personen (Kinder!) aus dem Rangierbereich der Maschine verweisen.

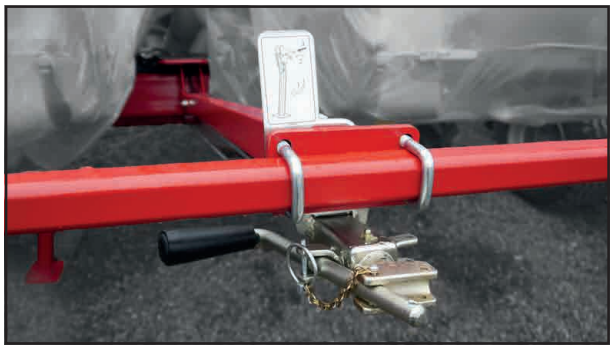
Abstellstützen

⚠WARNUNG

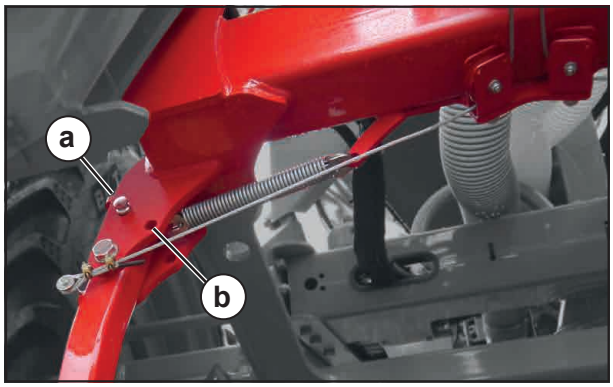
Unfallgefahr durch Kippen der ungesicherten Maschine.

- Nie unter der ungesicherten Säschiene arbeiten!
- Zum Anbringen der Bolzensicherung an den Abstellstützen seitlich an der Säschiene arbeiten!

Am Beleuchtungsträger ist eine Handkurbel angebraucht, mit der die Abstellstützen ein- bzw. ausgeklappt werden können.



Handkurbel eingeklappt



Abstellstütze ausgeklappt
Positionen (a) und (b) für Sicherungsbolzen

Abstellstütze einklappen

- Bolzen aus Position (a) entnehmen.
- Bolzen in Position (b) einstecken und mit Klappsplint sichern.
- Die Abstellstütze bis zum Anschlag nach oben kurbeln.
- Die Kurbel einklappen und mit Klappsplint sichern.

Abstellstütze ausklappen

- Die Abstellstütze bis zum Anschlag nach unten kurbeln.
- Die Kurbel einklappen und mit Klappsplint sichern.
- Bolzen aus Position (b) entnehmen.
- Bolzen in Position (a) einstecken und mit Klappsplint sichern.

Maschine anhängen

1. Maschine im Zugpendel oder der Kugelkopfkupplung am Traktor anhängen.
2. Sämaschinensteuerung an die ISOBUS-Steckdose am Schlepper anschließen.
3. Hydraulikverbindungen für die Arbeitshydraulik und die beiden Gebläseantriebe anstecken.
4. Je nach Ausstattung Zapfwellenpumpe aufstecken und sichern.
5. Beleuchtungseinrichtung anschließen.
6. Bremsanlage pneumatisch oder hydraulisch anschließen.
7. Vorderen Stützfuß abnehmen und in die Transporthalterung einstecken.
8. Säschiene bis auf Anschlag anheben und bis auf Anschlag einklappen.
9. Hintere Abstellstützen einklappen.
10. Feststellbremse lösen.

Alle Kabel, Leitungen und Schläuche so verlegen, dass sie im Betrieb (Kurvenfahrt) nicht beschädigt werden.

Bei allen Steckverbindungen (hydraulisch, elektrisch und pneumatisch) auf Sauberkeit und festen Sitz achten.
Durch verschmutzte Stecker gelangt Schmutz in die durchfließenden Medien. Dadurch werden die Stecker undicht und in den angeschlossenen Baugruppen kommt es zu Funktionsstörungen und Ausfällen.

Hydraulik anschließen

⚠WARNUNG

Austretende Hydraulikflüssigkeit kann schwere Verletzungen verursachen!

- Verletzungsgefahr durch ungewollte Maschinenbewegungen.
- Hydraulikleitungen nur anschließen, wenn die Hydraulik maschinen- und geräteseitig drucklos ist.
- Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen.

Um Fehlanschlüsse auszuschließen, sind die Steckkupplungen an den Schlauchhaltern mit Symbolen gekennzeichnet.
Dabei ist das Symbol immer auf dem Hydraulikschlauch, der Druck benötigt, um die Maschine in Transportstellung zu bringen.

☞ Bei allen Hydraulikbewegungen Steuergerät vor Anschlag der Maschinenteile drosseln.

Beleuchtung anschließen

Für den Transport auf öffentlichen Straßen muss die Beleuchtung angesteckt und funktionsfähig sein.

- Den Stecker für die Säwagenbeleuchtung am Schlepper anschließen.
- Funktion und Sauberkeit der Beleuchtung und der Warntafeln kontrollieren.

Bremsfunktion prüfen

⚠WARNUNG

Verkehrsunfälle durch defekte Bremsen.

- Vor Straßenfahrt die Feststellbremse lösen und die Betriebsbremse prüfen.

Maschine abstellen

Den Tank und die Düngereinrichtung gründlich waschen. Der Dünger ist aggressiv und fördert die Korrosion. Er greift vor allem die verzinkten Teile wie Schrauben stark an.

In einer Halle abstellen

Die Sämaschine sollte in einer Halle oder unter einer Überdachung abgestellt werden, damit sich im Tank, Dosiergerät und in den Saatschläuchen keine Feuchtigkeit ansammelt.
In der Halle kann die Maschine eingeklappt abgestellt werden.
Die Abstellstützen an der Säschiene ausklappen und die Säschiene darauf absenken.

Nach Saisonende müssen die Dosiergeräte gereinigt werden.
Die Dosiergeräte nicht mit Wasser reinigen. Dazu Bürsten und Druckluft verwenden.

Im Freien abstellen

Im Freien sollte die Maschine nur ausgeklappt abgestellt werden. Die Sechscheiben können am Boden aufliegen.

Die Fangrollen dürfen nicht am Boden aufliegen. Sie werden sonst durch Standschäden in kurzer Zeit unbrauchbar.
Entweder die Abstellstützen ausklappen, oder die Fangrollen ausbauen und von oben in die Halterung einstecken.

Bei längerem Abstellen sollten die Abstellstützen ausgeklappt und die Säschiene darauf abgesenkt werden.

⚠WARNUNG

Die Maschine kann bei negativer Stützlast nach hinten kippen und Personen schwer verletzen.
- ➢ Die Säschiene auf die hinteren Abstellstützen stellen oder die Säschiene auf die Sechscheiben absenken.

Abstellen

1. Die Maschine auf waagrechtem und festem Untergrund abstellen, Schlepper ausschalten.
2. Die Maschine mit Unterlegkeilen gegen Wegrollen sichern, Feststellbremse einlegen.
3. Im Freien die Maschine ausklappen.
4. Die hinteren Abstellstützen ausklappen oder die Fangrollen ausbauen.
5. Die Säschiene auf die Abstellstützen oder die Sechscheiben absenken.
6. Hydraulische und elektrische Verbindungen trennen und in die Haltevorrichtungen einhängen.
7. Die Bremsleitungen trennen.
8. Die Abstellstütze an der Zugdeichsel unterstellen.
9. Die Maschine abhängen.

Reinigen

⚠WARNUNG

Gesundheitsgefährdung durch Staub (Beize, Dünger) an der Pneumatik und an den Dosiergeräten.
- ➢ Geeignete Schutzausrüstung verwenden.

- ➢ Saat- und Düngertank entleeren.
- ➢ Dosiergerät (Dünger), Verteiler und die Schläuche der Düngereinrichtung reinigen, die Fallschleuse zum Austrocknen offen lassen.
- ➢ Dosiergeräte (Einzelkorn) mit Bürsten und Druckluft reinigen. Nicht mit Wasser reinigen!
- ➢ Düngertank und Saatbehälter verschließen.
- ➢ Mit Druckluftbremse: Den Luftkessel entwässern und bei längerer Standzeit die Schlauchkupplungen verschließen.

Reinigungsklappe Särahmen

Im Einsatz täglich reinigen

- ➢ Die Reinigungsklappe am Särahmen öffnen und mit Druckluft gründlich reinigen.
  Der Rahmen dient als Unterdruckverteiler, deshalb können sich darin Saat- oder Beizreste befinden.

Einlagern (Saisonende)

➢ Die Maschine **in einer Halle** abstellen, wenn sie am Saisonende eingelagert wird.

Die Einzelkorndosiergeräte sind Präzisionsbauteile. Sie könnten im Freien durch Witterungseinflüsse etc. beschädigt werden.

Vor Saisonbeginn

➢ Den Verschluss an der Fallschleuse schließen.

➢ Die Rahmendeckel wieder dicht und fest montieren. Es darf kein Schmutz zwischen der Klappe und dem Deckel eingeklemmt sein. Luftverluste in der Unterdruckanlage führen zu Dosierfehlern und schlechter Kornverteilung.

Maschine klappen

⚠WARNUNG

Herabfallende / herabsinkende Maschinenteile können schwere Quetschungen etc. verursachen!

➢ Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen.

➢ Die Unfallverhütungsvorschriften beachten.

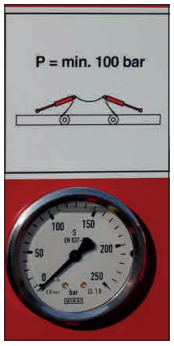
Das Aus- bzw. Einklappen der Maschine kann nur bei ausgehobener Maschine durchgeführt werden. Dabei die Reihenfolge einhalten.

Einklappen

1. Die Behälterdeckel mit den Spannverschlüssen verriegeln.
2. Den E-Manager einschalten und Hydraulik „Heben“ im Display anwählen.
3. Die Maschine ganz anheben.
4. Die hinteren Abstellstützen einklappen.
5. Die Hydraulikfunktion „Klappen“ im Display einschalten.
6. Die Maschine bis auf Anschlag einklappen.
7 Die vorhandenen Alu-Clips an den Hydraulikzylindern am Fahrwerk aufstecken (Transportsicherung für Straßenfahrt).
8. Die Maschine auf die Transportsicherung der Hydraulikzylinder absenken.
9. Bei Straßenfahrt den E-Manager ausschalten.
10. Die Steuergeräte sichern.

Ausklappen

1. Den E-Manager einschalten und Hydraulik „Heben“ im Display anwählen.
2. Die Maschine ganz anheben.
3. Die hinteren Abstellstützen einklappen.
4. Die Hydraulikfunktion „Klappen“ im Display einschalten.
5. Die Maschine bis auf Anschlag ausklappen. Den Druck für die Vorspannung des Klappzylinders am Manometer kontrollieren (Mindestdruck 100 bar):



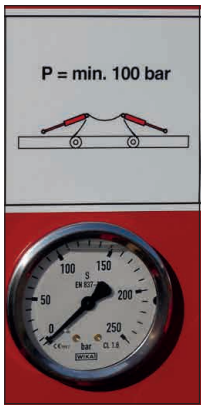
6. Die Hydraulikfunktion „Heben“ im Display einschalten und Maschine absenken.
7. Distanzstücke an den Fahrwerkszylindern entnehmen.
So viele Alu-Clips aufgesteckt lassen, dass das Parallelogramm an den Säkörpern nach dem Absenken im Feld waagerecht steht:

Feldeinsatz

- Für Einstellungen an den Gebläsen und am Säkörper die Hinweise in den jeweiligen Kapiteln beachten.

Zu beachten

- **Während der Aussaat** den Druck für die Vorspannung der Klappzylinder regelmäßig kontrollieren, ggf. nachdrücken.
- **Nach dem Absenken** nachdrücken.
  Mindestdruck 100 bar.



- Das Steuergerät „Heben/Senken“ beim Säen **unbedingt** auf Schwimmstellung schalten.
- Beim Einsetzen gleichmäßig und nicht übermäßig beschleunigen.
- Am Vorgewende die Gebläsedrehzahl nicht zu früh und nicht zu weit absenken.
  Sonst würde in den Schläuchen Dünger liegenbleiben oder diese verstopfen.
  Die Düngerschläuche werden nicht vom E-Manager überwacht.

Einstellung der Dosierverzögerung

Beim Einsetzen der Maschine fallen die Körner aus den Einzeldosierern sofort ins Feld.
Der Dünger benötigt dafür ca. 1 - 2 Sekunden länger. Je nach Arbeitsgeschwindigkeit fehlt deshalb der Dünger auf den ersten Metern.

Im E-Manager kann eine Verzögerung für die Saatdosierung nach der Düngerdosierung eingestellt werden, damit Saat und Dünger gleichzeitig im Boden sind.

Die Verzögerung ist werksseitig auf "0" eingestellt. Die Verzögerung kann in 0,1- Sekunden-Schritten bis max. 2 Sekunden eingestellt werden.

Nach dem Einsetzen im Feld erfolgt ein Warnton von Beginn der Düngerdosierung bis zum Beginn der Einzelkorndosierung. Damit kann der Fahrer die Verzögerung kontrollieren.
Durch die Verzögerung muss die Maschine entsprechend früher abgesenkt werden.

Einstellung siehe E-Manager:
Einstellung - Offset Saatgut.

Einstellung des Steuergerätes „Heben/Senken“

Das Steuergerät nicht mit vollem Volumenstrom betreiben.

- Zur Anpassung mit niedrigem Volumenstrom beginnen und erhöhen.
- Den Volumenstrom soweit erhöhen bis die Gebläsedrehzahl im Vergleich (bei vollem Volumenstrom) nur wenig abfällt.

Pneumatik

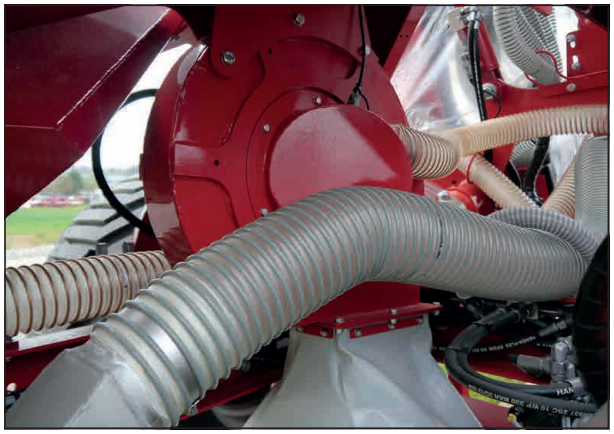
Die pneumatische Anlage in der Maschine besteht aus einer Gebläseeinrichtung für den Trockendünger und einem Unterdrucksystem mit Gebläse für die Einzelkorndosierung.

Gebläse - Unterdruck

Das hydraulische Gebläse zur Unterdruckerzeugung wird direkt von der Schlepperhydraulik angetrieben.
Zur Drehzahlregelung muss der Schlepper mit einem Stromregelventil ausgestattet sein.

Die Hydraulikpumpe muss genügend Öl fördern, damit die Gebläsedrehzahl auch bei Drehzahlabfall des Schleppers oder beim Betätigen anderer Hydraulikfunktionen nicht abfällt.

Der Unterdruck ist zur Funktion des Einzelkorndosierers notwendig.
Der Unterdruck wird im Gebläse erzeugt und durch das Schlauchsystem und die Verteilung im Rahmen zu den Dosiergeräten geleitet.

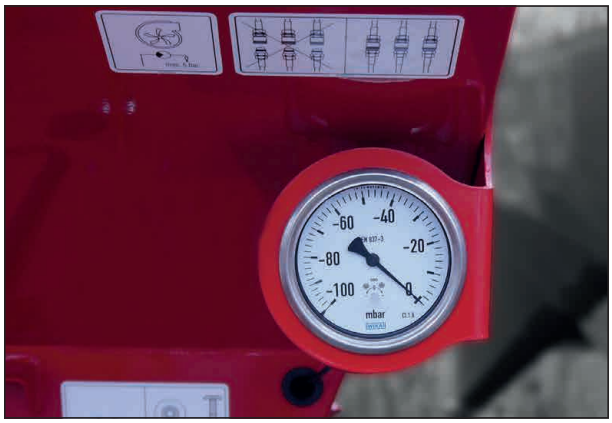


Gebläse Unterdruck

Alle Bauteile des Unterdrucksystems müssen deshalb absolut dicht sein. Undichtheiten führen zu Saatfehlern.

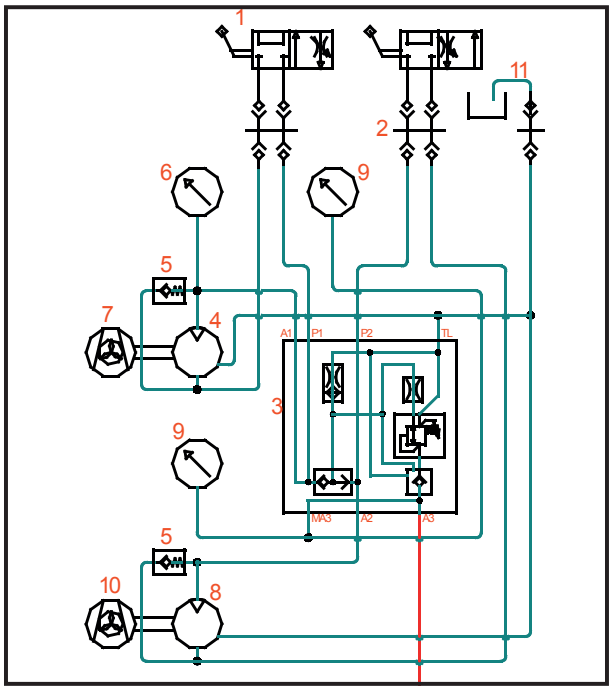
Manometer

Am Manometer wird der Unterdruck eingestellt und kontrolliert.



(a) Manometer Unterdruck

Hydraulik



Gebläseantrieb für Dünger und Unterdruck

1 Hydr. Steuergerät mit Stromregelventil
2 Hydr. Kupplung
3 Hydr. Ventil
4 Hydr. Motor Gebläse - Dünger
5 Hydr. Rückschlagventil
6 Manometer Gebläseantrieb
7 Gebläse Dünger
8 Hydr. Motor Gebläse - Unterdruck
9 Manometer Schardruck
10 Gebläse Unterdruck
11 Lecköl

Wartung

⚠ WARNUNG

Gefährdung durch gesundheitsschädlichen Staub (Beize).

➢ Bei Reinigungs- und Reparaturarbeiten geeignete Schutzkleidung tragen (Schutzbrille, Atemschutzmasken, Schutzhandschuhe).

➢ Den Gebläseflügel von Ablagerungen reinigen, um Unwucht und Schäden am Flügelrad und der Lagerung zu vermeiden.

➢ Schläuche und Anschlüsse täglich kontrollieren.

➢ Im Einsatz die Reinigungsklappen am Rahmen öffnen und den Rahmen und die Schläuche reinigen.

☞ Beschädigte oder gequetschte Schläuche oder defekte Anschlüsse müssen sofort getauscht oder repariert werden.

Trockendüngereinrichtung

Die Trockendüngereinrichtung besteht aus:

- Düngertank mit 2800 l Inhalt
- Dosiergerät mit der Fallschleuse
- Gebläse
- Verteilerturm mit Verschlauchung
- Düngerschare an den Säkörpern

Das Gebläse wird direkt von der Schlepperhydraulik angetrieben.

Tank

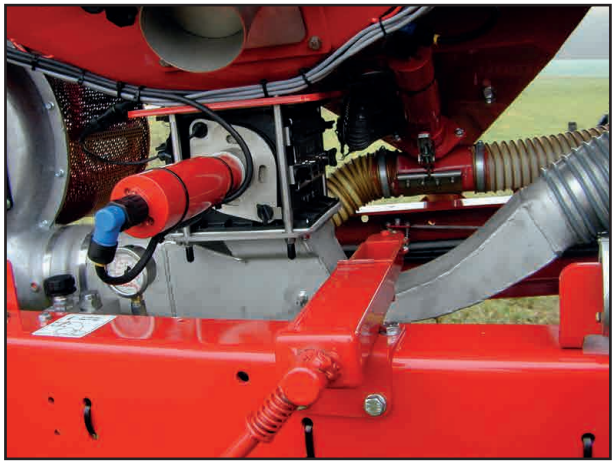
➢ Die Abdeckung ständig geschlossen halten, um den Dünger vor Verschmutzung, Staub und Feuchtigkeit zu schützen.

☞ Bei starker Staubentwicklung kann sich Staub im Tank ablagern und die Rotorzellen füllen. Dies führt zu Dosierfehlern und unnötigen Verschleiß im Dosiergerät.

☞ Bei Transportfahrten, vor allem über holprige Strecken, kann sich Dünger im Tank verfestigen. Der Dünger muss vor Arbeitsbeginn rieselfähig sein. Den Dünger von außen mit Schlägen an den Tank lockern oder erst im Feld einfüllen. Falls sich Dünger auch im Dosiergerät verfestigt, kann der Motor überlastet oder blockiert werden. Die Dosierzellen können verkleben und dadurch nicht die korrekte Menge ausbringen.

Injektorschleuse

In der Injektorschleuse bringt das Dosiergerät den Dünger in den Luftstrom ein.



Dosiergerät mit Injektorschleuse

An der Schleuse ist unten ein klappbarer Deckel angebaut. Zum Abdrehen wird hier die Fallschleuse geöffnet und der Abdrehsack am Gehäuse eingehängt.

Deckel und Haken für Abdrehsack

Damit bei der Aussaat keine Funktionsstörungen an der Injektordüse oder am Düngertransport bzw. dessen Verteilung auftreten, müssen alle Anschlüsse und der Deckel dicht geschlossen sein.

☞ Luftverluste führen zu Dosierfehlern.

Verteiler

Die Verteiler für den Trockendünger und für Mikrogranulat (Zusatzausstattung) sind hinten über der Säschiene am Rahmen angebaut.
Sie verteilen den Dünger und die Granulate durch die Schläuche zu den Scharen.

Verteiler

In den Verteilern können sich Ablagerungen oder Fremdkörper einlagern. Diese führen zu unregelmäßiger Verteilung.
Die Schläuche werden nicht überwacht.
Deshalb müssen die Verteiler und die Schläuche täglich, je nach Ablagerung auch zwischendurch geprüft und gereinigt werden.
Dazu die Verteilerdeckel abnehmen und mit Bürsten und Druckluft die Ablagerungen entfernen.

⚠ WARNUNG

Gefährdung durch gesundheitsschädlichen Staub (Dünger, Beize).

- Bei Reinigungs- und Reparaturarbeiten geeignete Schutzkleidung tragen (Schutzbrille, Atemschutzmasken, Schutzhandschuhe).

☞ Alle Bauteile an den Verteilern müssen dicht sein. Bereits geringe Undichtheiten und Luftverluste führen zu ungleichmäßiger Verteilung.

☞ Im Einsatz muss der Verteilerturm senkrecht ausgerichtet sein, sonst wird der Dünger ungleichmäßig über die Maschinenbreite verteilt.

Gebläse - Dünger

Direktantrieb

Das hydraulische Gebläse wird direkt von der Schlepperhydraulik angetrieben.
Zur Drehzahlregelung muss der Schlepper mit einem Stromregelventil ausgestattet sein.

Die Hydraulikpumpe muss genügend Öl fördern, damit die Gebläsedrehzahl auch bei Drehzahlabfall des Schleppers oder beim Betätigen anderer Hydraulikfunktionen nicht abfällt.

Der erzeugte Luftstrom befördert den Dünger von der Fallschleuse zu den Scharen.
Die nötige Luftmenge ist von der Art und dem Gewicht der Düngermenge, der Anzahl der Säkörper und der Geschwindigkeit abhängig.
Eine Vorgabe für die richtige Gebläsedrehzahl ist deshalb nur bedingt möglich und muss im Feldversuch ermittelt werden.

Zu geringe Gebläsedrehzahl

Bei zu geringer Gebläsedrehzahl kann

- Dünger aus dem Gitterblech am Dosiergerät springen.
- Dünger in den Schläuchen liegen bleiben und diese verstopfen.
- die Verteilung negativ beeinflusst werden.

➢ Die Gebläsedrehzahl erhöhen.
Dabei beachten, dass die Körner nicht außerhalb der Furche abgelegt werden.

➢ Die Fahrgeschwindigkeit reduzieren, da möglicherweise die maximale Düngermenge erreicht ist.

Es sollte eine möglichst hohe Gebläsedrehzahl eingestellt werden.
Je nach Anzahl der Säkörper werden für eine gleichmäßige Querverteilung 4500 U/min empfohlen.

☞ Die Gebläseeinstellung der Düngerablage muss bei Arbeitsbeginn und bei großen Flächen auch zwischendurch regelmäßig an allen Scharen kontrolliert werden.

Der Gebläseflügel und das Ansaugschutzgitter müssen regelmäßig auf Schmutzablagerungen kontrolliert und gereinigt werden.

Ablagerungen am Schutzgitter führen durch Luftverluste zu Verstopfungen in den Schläuchen.
Ablagerungen am Gebläserad führen zu Unwucht. Die Lagerung kann überlastet und beschädigt werden.

Kontrollen und Wartung

➢ Lecköl - Rücklaufdruck von max. 5 bar beachten.

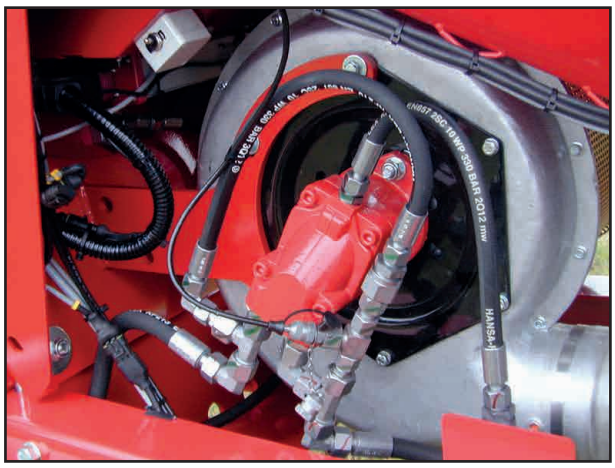
➢ Das Ansaugschutzgitter regelmäßig reinigen, um den Luftstrom nicht zu vermindern und dadurch Verstopfungen zu vermeiden.

➢ Den Gebläseflügel von Ablagerungen reinigen, um Unwucht und Schäden am Flügelrad und der Lagerung zu vermeiden.

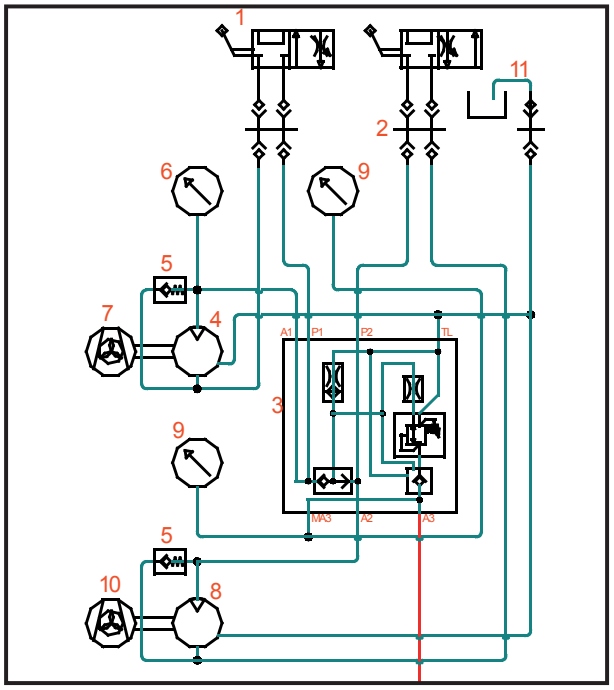
➢ Klemmkonus an der Gebläsewelle nachziehen (siehe Kapitel "Gebläseflansch nachziehen").

Gebläsemotor Direktantrieb

Die Leckölleitung muss drucklos am Schlepper angeschlossen werden!



Gebläsemotor



Hydraulik Gebläseantrieb für Dünger und Unterdruck

1 Hydr. Steuergerät mit Stromregelventil
2 Hydr. Kupplung
3 Hydr. Ventil
4 Hydr. Motor Gebläse - Dünger
5 Hydr. Rückschlagventil
6 Manometer Gebläseantrieb
7 Gebläse Dünger
8 Hydr. Motor Gebläse - Unterdruck
9 Manometer Schardruck
10 Gebläse Unterdruck
11 Lecköl

Gebläsedrehzahlen

Die nötige Gebläsedrehzahl ist je nach Düngermenge unterschiedlich.
Auch die Fahrgeschwindigkeit, das Gewicht und die Form des Düngers als Granulat oder Pulver und andere Faktoren haben Einfluss auf die erforderliche Luftmenge.

Erfahrungsgemäß können bei 8 km/h bis zu 300 kg/ha bei einer Gebläsedrehzahl von 4500 1/min ausgebracht werden.

Für eine möglichst gleichmäßige Querverteilung ist dabei immer eine möglichst hohe Drehzahl (ab ca. 4500 1/min) anzustreben, ohne dabei den Dünger aus der Ablage herauszublasen.
Die richtige Drehzahl muss im Feldversuch oder besser bei einer Testablage ermittelt werden.

Die 4500 1/ min dürfen nur unterschritten werden, wenn bei einer Querverteilungsmessung die korrekte Verteilung bei einer geringeren Drehzahl festgestellt wurde.

Zur Messung der Querverteilung sollten sie Kontakt zu ihrem HORSCH Service aufnehmen.

Düngermenge / Gebläsedrehzahlen

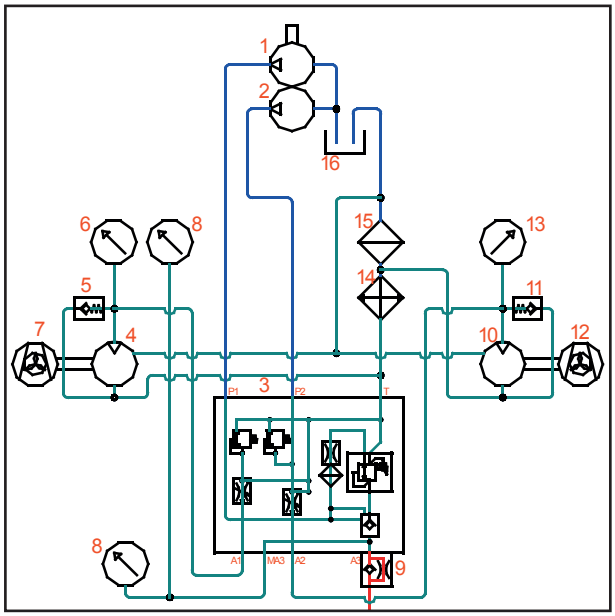
Maestro 6 / 8 / 12 CC

Geschwindigkeit km/h	Dünger kg/ha	Drehzahl 1/min
8	< 300	4500
12	< 200	4500

Je nach Düngerart kann die max. mögliche Menge auch geringer sein.

Gebläse mit Zapfwellenpumpe

Alternativ kann das Düngergebläse und das Unterdruckgebläse von einer Zapfwellenpumpe angetrieben werden.



Gebläse mit Zapfwellenantrieb

1 Zapfwellenpumpe Düngergebläse
2 Zapfwellenpumpe Unterdruckgebläse
3 Hydraulikblock
4 Hydr. Motor Gebläseantrieb
5 Rückschlagventil
6 Manometer Gebläseantrieb
7 Gebläse für Dünger
8 Manometer Schardruck
9 Rückschlagventil mit Drossel
10 Hydr. Motor Gebläseantrieb
11 Rückschlagventil
12 Gebläse für Unterdruck
13 Manometer Gebläseantrieb
14 Kühler
15 Filter Öltank
16 Öltank

Technische Daten

Hydr. Pumpe (1)		16 cm³
Hydr. Pumpe (2)		16 cm³
Hydr. Motor Dünger		6 cm³
Hydr. Motor Unterdruck		5 cm³
Drehzahl Zapfwelle		max. 800 1/min
Hydr. Öltank	60 l	Typ HVLP 46
Getriebeöl Antrieb	0,35 l	Typ HD85W-140

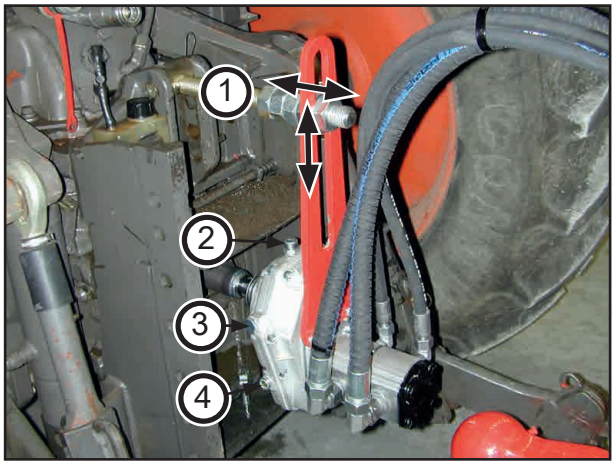
⚠ WARNUNG

Die Zapfwellenpumpe kann von der Welle am Traktor weggeschleudert werden und Personen schwer verletzen.

➢ Die Pumpe nur mit sicher befestigter Verdrehsicherung betreiben.

Die Pumpen mit dem Halter fest und ohne Verspannung am Schlepper befestigen, sonst könnten die Pumpen oder das Getriebe beschädigt werden.

Die maximale Drehzahl von 800 1/min. beachten, um Schäden am Getriebe zu vermeiden!



1 Befestigung der Pumpe:
Die Verdrehsicherung ohne Verspannung befestigen. Höhe und Abstand anpassen.

2 Entlüftungsventil:
Die Zapfwellenpumpe beim Abhängen in die Halterung einhängen. Somit kann bei der Entlüftung kein Wasser eindringen und kein Öl auslaufen.

3 Einfüllöffnung Getriebeöl; die Ablassschraube ist an der Unterseite.

4 Kontrollfenster zur Ölstandkontrolle

Wartung

- Befestigung täglich prüfen, dabei auf Undichtheiten am Getriebe und der Doppelpumpe achten.
- Das Getriebeöl regelmäßig (min. wöchentlich) prüfen.
- Das Getriebeöl erstmalig nach 60 - 80 Stunden, danach alle 1000 Betriebsstunden erneuern.

Funktion

Die beiden Zapfwellenpumpen treiben die hyd. Motoren für das Düngergebläse und das Unterdruckgebläse an.
Durch Stromregelventile (1 / 2) wird die Ölmenge und damit die Gebläsedrehzahl eingestellt.

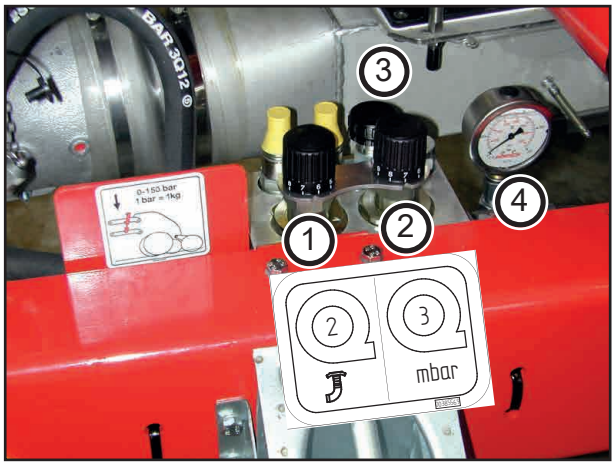
Der Druck für die Gebläseantriebe steigt proportional mit den Gebläsedrehzahlen und ist durch Überdruckventile auf 190 bar begrenzt.
Ein Manometer vorne am Tank zeigt den Druck für das Düngergebläse an.

Überdruckventile im Hydraulikblock sichern die Bauteile. Rückschlagventile in der Hydraulikleitung ermöglichen ein Nachlaufen der Gebläse beim Abschalten der Zapfwelle.

Im Rücklauf wird das Öl durch den Kühler und einen Filter zurück zum Öltank geleitet.
Ein Manometer im Rücklauf überwacht den Staudruck. Bei über 2 bar Rücklaufdruck muss der Filter erneuert werden.

Drehzahleinstellung Gebläse

Die Drehzahlen für beide Gebläse werden mit einem Handrad eingestellt.



1 Drehzahl Düngergebläse
2 Drehzahl Unterdruckgebläse
3 Einstellung Schardruck (Handrad oder elektrische Verstellung)
4 Manometer Schardruck

Das Düngergebläse sollte wegen der zusätzlichen Kühlfunktion immer auf min. 3000 1/min eingestellt sein.
Das Unterdruckgebläse kann für die verschiedenen Saatarten abgeregelt werden.

Die Drehzahleinstellungen müssen bei warmem Öl nochmal kontrolliert werden.

Die Zapfwellendrehzahl sollte nicht unnötig hoch gewählt werden.
Je nach Düngermenge können auch 700 Umdrehungen ausreichend sein.
Bei der Aussaat von Zuckerrüben ohne Dünger können auch bereits 500 Umdrehungen ausreichend sein.

Nach Einstellen der notwendigen Gebläsedrehzahlen sollte die Zapfwellendrehzahl verringert werden, bis die Gebläsedrehzahl abfällt.
Danach die Zapfwellendrehzahl wieder ca. 10% erhöhen.

Schardruck

Der Schardruck wird hydraulisch vom Gebläseantrieb (Düngergebläse) erzeugt.
Deshalb muss beim Einstellen des Schardrucks das Gebläse angetrieben werden.

Der Schardruck kann je nach Ausstattung von einem Handrad (3) am Ventilblock, oder einer elektrischen Steuerung im E-Manager verstellt werden.
Der Schardruck wird an den Manometern am Ventilblock (4) und vorne am Säwagen angezeigt. (siehe Abbildung vorhergende Seite).

Kontrollen und Wartung

- Rücklaufdruck von max. 2 bar beachten.
- Ölstand prüfen.
- Gebläseschutzgitter und Kühlerlamellen von Verschmutzung reinigen.
- Die Gebläseflügel von Verschmutzung reinigen.
- Bei Bedarf Öl und Filter wechseln.
- Klemmkonuse an den Gebläsewellen nachziehen (siehe Kap. Gebläseflansch).

Die Kühlerlamellen müssen regelmäßig gereinigt werden, da sonst der Kühl- und Gebläseluftstrom vermindert wird. Das Hydrauliköl kann überhitzen und die Düngerschläuche können verstopfen.

Bei der Montage wird die Zapfwellenpumpe auf den Antriebsstummel aufgesteckt. Mit den Haltern muss die Pumpe fest und ohne Verspannung am Schlepper befestigt werden.
Die Pumpe darf sich bei Betrieb nicht bewegen, sonst könnten die Welle und die Lager beschädigt werden.

Gebläse mit Zapfwellenpumpe		
Störung	**Mögliche Ursache**	**Beseitigung**
Lagerschaden am Gebläse	Normaler Verschleiß Gebläse mit überhöhter Leistung gelaufen Unwucht am Flügelrad	Lager erneuern Gebläse nie ohne angebaute Pneumatikschläuche betreiben Flügelrad erneuern oder bei Verschmutzung reinigen
Wellendichtring am Motor undicht	Rücklaufdruck größer 2 bar	Rücklaufdruck kontrollieren
Hydr. Öl überhitzt	Gebläse mit überhöhter Leistung gelaufen Ölfilter verschmutzt Gebläseschutzgitter verschmutzt Ölkühler verschmutzt Zapfwellendrehzahl zu hoch	Leistung mindern und Ölstand prüfen Druck am Gebläse prüfen Öl und Ölfilter erneuern Gebläseschutzgitter reinigen Kühlerlamellen reinigen Unnötige Kühlleistung vermeiden, Antriebsdrehzahl verringern
Hydr. Motor defekt	Gebläse mit überhöhter Leistung gelaufen Hydrauliköl verschmutzt	Leistung mindern und Druck am Gebläse prüfen Hydrauliköl und Filter wechseln
Zapfwellenpumpe Lager ausgeschlagen	Pumpe verspannt oder nicht fest genug am Schlepper befestigt	Lager erneuern, Pumpe ohne Verspannung und fest anbauen
Kein Luftzug an den Scharen Luftschläuche verstopft	Ansaugluftgitter verschmutzt	Ansaugluftgitter reinigen

Gebläseflansch nachziehen

Der Klemmkonus fixiert das Lüfterrad und klemmt sich zugleich auf der Antriebswelle fest. Der Klemmkonus am Gebläseantrieb kann sich lösen. Das Gebläserad kann dadurch auf der Antriebswelle wandern und das Gebläse zerstören.

- Den Klemmkonus am Gebläseflansch nach ca. 50 Stunden nachziehen und jährlich kontrollieren.

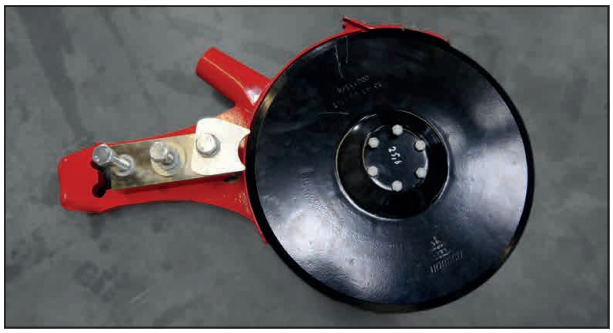
Klemmkonus

Zu beachten:

- Das Gebläserad wandert beim Anziehen der Schrauben, vor allem bei Neumontage, zum Gehäuse in Richtung Schutzgitter.
- Ein lockerer Flansch muss deshalb näher zum hydraulischen Motor hin ausgerichtet werden.
- Die Klemmflächen müssen öl- und fettfrei sein.
- Die Klemmschrauben müssen absolut gleichmäßig und in mehreren Schritten angezogen werden. Dazwischen sollte mit leichten Schlägen auf den Flansch (Kunststoffhammer oder Hammerstiel) das Aufziehen auf den Konus erleichtert werden.
- Die Zollschrauben in der Ausführung No. 10- 24 4.6 dürfen dabei nur mit max. 6,8 Nm angezogen werden.
- Das Lüfterrad nach dem Festziehen auf freien und gleichmäßigen Rundlauf prüfen.
- Den Gebläseflügel und das Schutzgitter regelmäßig auf Schmutzablagerungen kontrollieren und reinigen.

Düngerschar

Mit der Trockendüngereinrichtung kann mit der Aussaat gleichzeitig der Dünger ausgebracht werden.
Der Dünger wird vom Gebläse durch den Verteiler zu den Sechscheiben in den Boden geleitet.



Düngerschar mit Befestigungsschrauben und Anschlussstutzen

Die Sechscheiben für den Trockendünger sind seitlich 6 cm von der Saatablage versetzt. Sie sind federnd gelagert und können bei Steinen nach oben ausweichen.

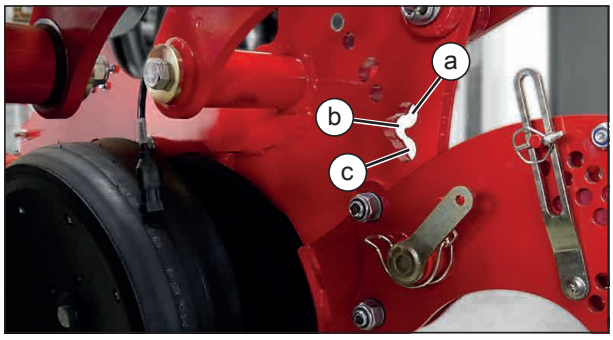
Tiefeneinstellung

⚠WARNUNG

Herabsinkende Maschinenteile können schwere Quetschungen etc. verursachen!

- Angehobene Maschine mit geeigneten Mitteln abstützen.
- Ohne Absicherung nicht unter der angehobenen Maschine arbeiten.

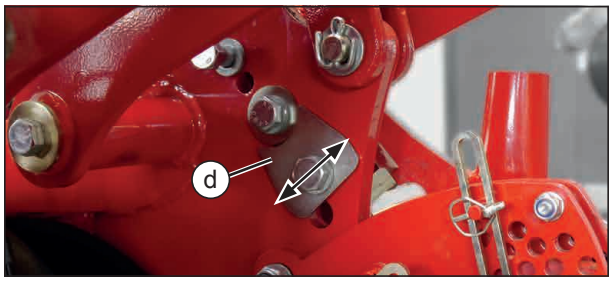
Die Düngerablage kann in drei Stufen auf Höhe bzw. unter der Kornablage eingestellt werden.
Ab Werk ist die Tiefe auf 33 mm unter der Körnerablage eingestellt.



Tiefeneinstellung Düngerschar
(a) 0 mm
(b) 33 mm
(c) 55 mm

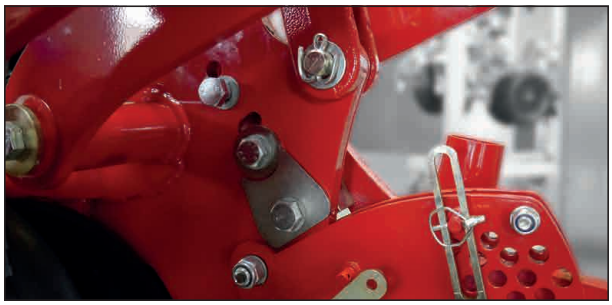
An allen Scharen die gleiche Tiefe einstellen.

Verstellung zwischen 0 mm und 33 mm Tiefe



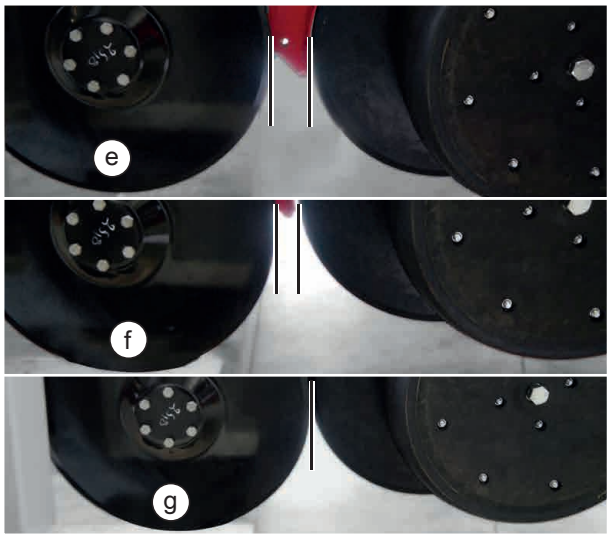
- Die Maschine gegen Wegrollen sichern, anheben und geeignete Sicherungsstütze unterstellen.
- Die beiden oberen Schrauben lösen.
- Die untere Schraube ca. 10 mm herausdrehen und mit der Buchse in Loch (a) bzw. (b) einschrauben.
- Alle Schrauben festziehen.
  Das Blech an Schraube (d) muss korrekt an der Unterlegscheibe anliegen, siehe Abbildung.

Verstellung auf 55 mm Tiefe



- Die Maschine gegen Wegrollen sichern, anheben und geeignete Sicherungsstütze unterstellen.
- Geeignete Abstützung (Holzklotz o.ä.) unterlegen.
- Alle Schrauben lösen. Das Düngerschar dabei festhalten.
- Das Düngerschar verschieben, die Schrauben in die jeweils unteren Löcher einschrauben und festziehen, siehe Abbildung.
- Die Abstützsicherung wieder entnehmen.

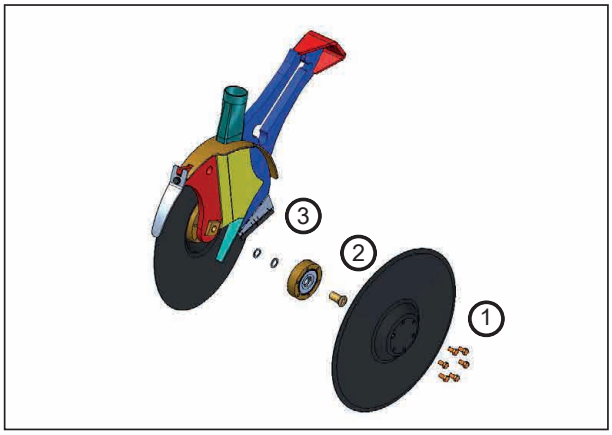
- Zum Zurückstellen auf 0 mm bzw. 33 mm Schrauben lösen und das Schar in den oberen Löchern befestigen.



Position Düngerschar
(e) 0 mm
(f) 33 mm
(g) 55 mm

Wartung

Bei Verschleiß verringert sich die Vorspannung und die Scheiben berühren sich nicht mehr. Dann müssen die Scheiben erneuert oder nachgestellt werden:

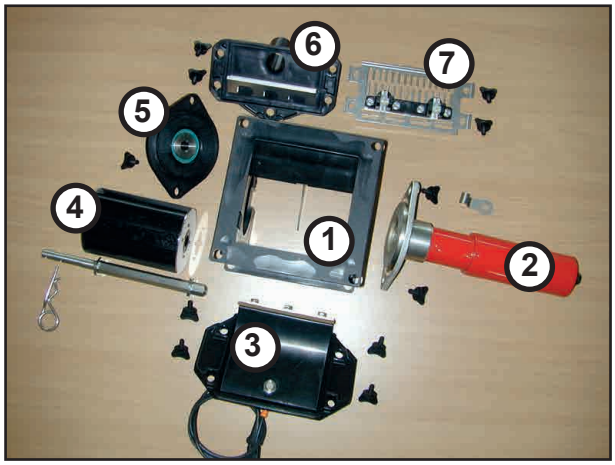


- Die Schrauben (1) lösen und mit der Sechscheibe abnehmen.
- Die Schraube (2) abschrauben und mit dem Lager abnehmen.
- Je nach Verschleiß Distanzscheiben (3) entnehmen. Die Schraube mit 120 Nm anziehen.
- Die Sechscheibe mit den Schrauben (1) wieder befestigen.

Entnommene Distanzscheiben **nicht** mit einsetzen!

Dosiergerät

Das HORSCH Dosiergerät besteht aus wenigen Einzelteilen und ist ohne Werkzeug zerlegbar.



Dosiergerät

1. Gehäuse
2. Antriebsmotor
3. Deckel mit Dichtlippe und Sensor Überwachung Brückenbildung
4. Rotor
5. Seitendeckel mit Rotorlagerung
6. Seitendeckel für Drucktank mit Abstreiferblech
7. Seitendeckel für Normaltank mit Rapsbürsten

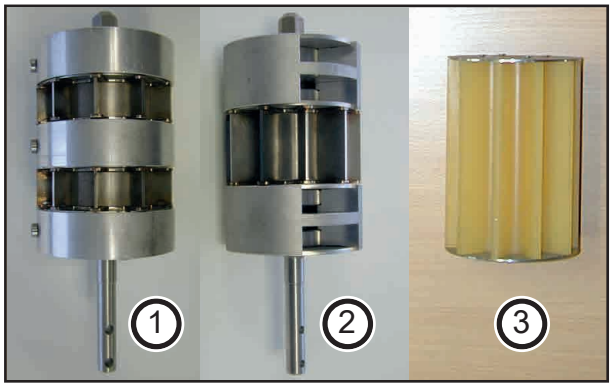
Bei allen Montagearbeiten am Motor diesen immer mit der Bohrung nach unten montieren, damit kein Wasser ins Gehäuse einlaufen kann.

Rotoren

Für die Aussaat der verschiedenen Düngerarten und Düngermengen sind verschiedene Zellrotoren verfügbar. Die Auswahl der Rotoren ist in der Anleitung für den E-Manager beschrieben.

Die Zellrotoren werden nach Fördermenge je Umdrehung eingeteilt.

Rotoren für Dünger



Nr.	Größe cm³	Farbe	
1	170	-	Edelstahl
2	250	-	Edelstahl
3	500	gelb	

Bei allen Arbeiten am Dosiergerät muss auf absolute Dichtheit der Bauteile geachtet werden. Undichtigkeiten führen zu Dosierfehlern.

Bei Montage des Dosiergeräts müssen die Anlageflächen abgedichtet werden, und das Gehäuse darf beim Anschrauben nicht verspannt werden.

Nach unten wird das Dosiergerät von der Fallschleuse abgeschlossen. In ihr wird das Saatgut vom Luftstrom mitgenommen.

Beim Abdrehen wird das Saatgut durch die Öffnung in der Fallschleuse dem Dosiergerät entnommen.

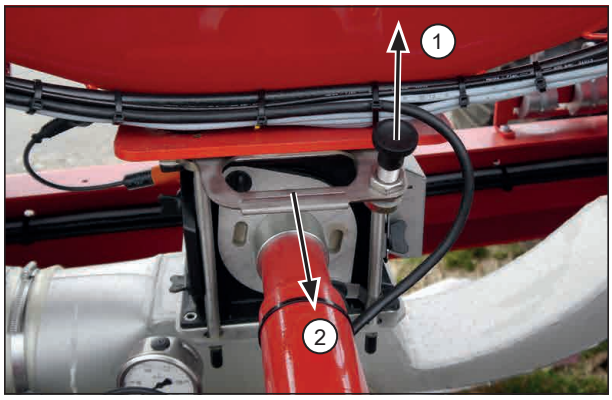
Die Abdeckung muss danach wieder dicht und fest verschlossen werden.

Rotorwechsel

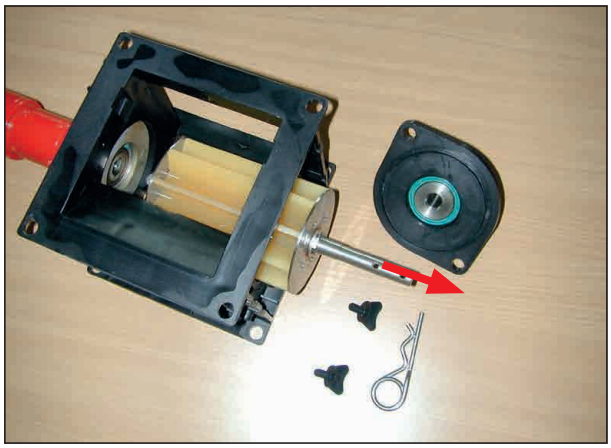
Nach Auswahl des Rotors aus der Tabelle muss dieser ins Dosiergerät eingebaut werden.

Für den Rotorwechsel sollte der Tank leer sein.

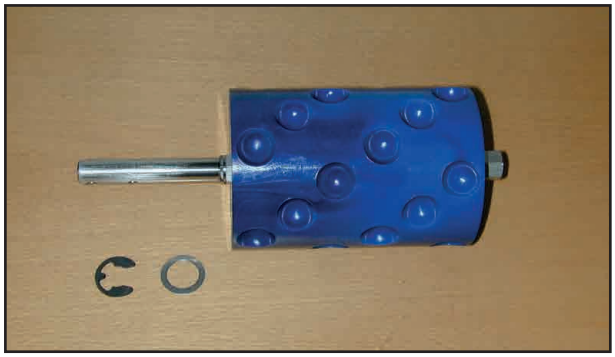
- Den Rastbolzen (1) lösen und Absperrschieber (2) herausziehen:



- Den Seitendeckel abschrauben.
- Den Rotor mit Antriebswelle herausziehen:



- Sicherungs- und Unterlegscheibe abnehmen.
- Die Antriebswelle herausziehen.

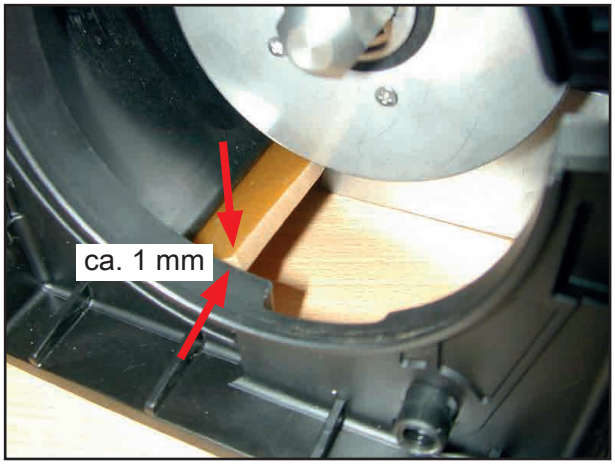


- Bei vollem Tank kann sich unterhalb des Absperrschiebers restlicher Dünger befinden. Den Dünger im Innnenraum des Dosiergerätes vor dem Einbau entfernen.
- Den neuen Rotor einbauen.
- Dabei die Einstellung der Dichtlippe und den Rundlauf des Rotors kontrollieren.
- Den Absperrschieber einschieben und mit Rastbolzen sichern.

Dichtlippe einstellen

Eine defekte Dichtlippe oder ein falsch montiertes Abstützblech führt zu Dosierfehlern in der Aussaat.

- Die Dichtlippe darf nicht eingerissen oder beschädigt sein - Dichtlippe min. 1 x jährlich erneuern.
- Seitendeckel mit Dichtlippe ins Dosiergehäuse einbauen. Die Dichtung muss satt am Rotor anliegen und mit ca. 1 mm Vorspannung eingebaut werden.



Dichtlippe

Das Halteblech für die Dichtlippe ist asymmetrisch geteilt. Bei Dünger muss die breite Seite zum Rotor zeigen.

- Den Rotor herausnehmen.
- Den Seitendeckel mit neuer Dichtlippe einsetzen, die Dichtlippe nur soweit festziehen, dass sie noch verschiebbar bleibt.
- Die Lippe soweit verschieben, dass sie ca. 1 mm in die Rotoraussparung hineinragt.
- Seitendeckel abnehmen, die Lippe nicht mehr verschieben und festziehen.
- Den Seitendeckel montieren, die Einstellung nochmal kontrollieren und den Rotor wieder einbauen.

Dosiergerät mit Injektorschleuse

Die Maestros sind mit einer Injektorfallschleuse und deshalb mit einem V2A-Deckel mit Ausfräsungen am Dosiergerät ausgestattet.

An der Injektordüse besteht im Betrieb Unterdruck. Durch diesen V2A-Deckel wird dem Luftstrom zusätzlich Luft zugeführt.

Dosiergerät mit Deckel für Injektordüse

Die Abstimmung der Injektordüse mit dem Deckel funktioniert bis zu einer max. möglichen Düngermenge.

Wird diese Menge überschritten, entsteht an der Injektordüse ein Staudruck. Durch den Gegendruck kann durch das Gitterblech Dünger ausgeblasen werden.
Im Extremfall kann der Überdruck den Nachlauf im Tank blockieren. Dies führt zum Ausfall der Düngerausbringung.

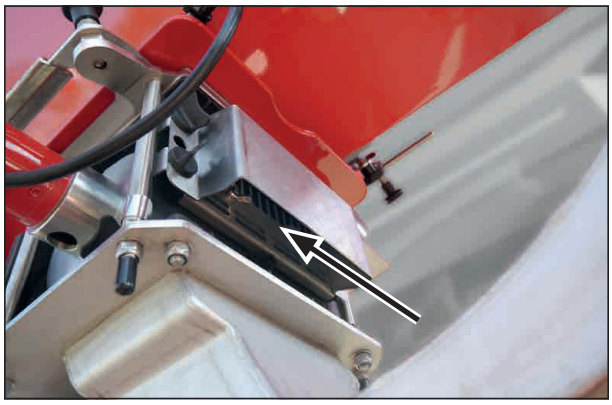
Deshalb immer, besonders bei hohen Düngermengen und hohen Arbeitsgeschwindigkeiten, die Funktion des Pneumatiksystems und die Ablage kontrollieren.
Es darf kein Dünger auf der Feldoberfläche liegen.

Wird Dünger ausgeblasen, muss die Gebläsedrehzahl erhöht oder die Arbeitsgeschwindigkeit verringert werden, bis das Injektorsystem wieder korrekt arbeitet.

Wartung am Dosiergerät

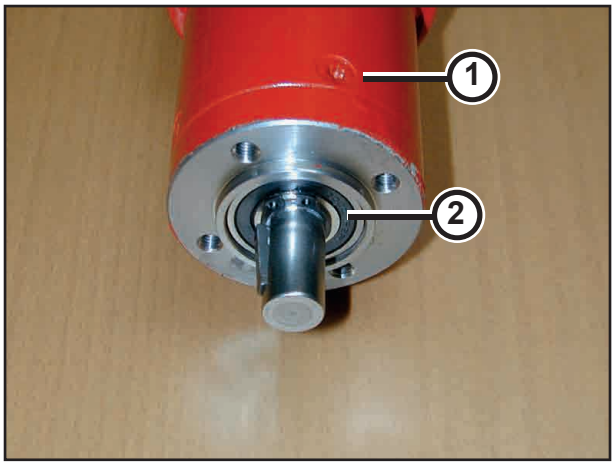
Düngerkörner, die aus dem Dosiergerät herausspringen, werden über ein Lenkblech zum Boden geleitet.

➢ Den Einsaugbereich täglich mit Druckluft reinigen.
Die korrekte Funktion des Injektors ist sonst nicht gewährleistet.



Einsaugbereich

Zur Vermeidung von reparaturbedingten Ausfallzeiten sollte das Dosiergerät und der Antriebsmotor nach der Saison gereinigt und die Funktion kontrolliert werden.
Insbesondere die Lager im Seitendeckel und am Antriebsmotor können durch Beizstaub beschädigt und schwergängig werden.
Falls nötig, die Lager rechtzeitig erneuern oder auf Vorrat bereitlegen.



Antriebsmotor

1 Schrauben
2 Wellendichtung und Lager

Bei Edelstahlrotoren und Dünger mit hohem Staubanteil kann sich Staub festsetzen und dadurch die Stromaufnahme ansteigen.
➢ Die Rotoren reinigen.

Steckerbelegung am Motor

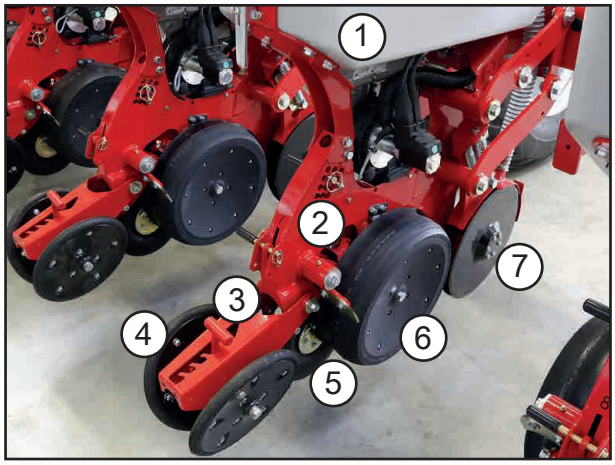
Bei Kabelbruch oder Reparaturarbeiten am Stecker können die Kabel angelötet werden.
Es wird aber die Verwendung von Krimpkontakten empfohlen.

Pin Nr. Kabel
1. blau
2. rot
3. weiß
4. braun
5. grün
6. gelb

Einzelkorndosierung

Alle Änderungen und Einstellungen an den Baugruppen am Säkörper, die die Saat- oder Düngerablage bzw. Dosierung beeinflussen, haben Auswirkung auf die Qualität der Aussaat.

Die Saat- und Düngerablage muss deshalb bei Arbeitsbeginn, bei Änderungen der Einstellungen und bei größeren Flächen auch regelmäßig zwischendurch kontrolliert werden.



Säkörper Maestro

1 Saatbehälter mit Deckel und Verschluss
2 Einstellbolzen für Saattiefe
3 Einstellhebel für Druckrollen
4 Druckrollen
5 Fangrolle
6 Rad für Tiefenführung
7 Sechscheiben für Dünger

Säkörper

Die einzelnen Säkörper der Maestro sind an einem klappbaren Querrahmen angeflanscht.
Am Säkörper sind die Baugruppen für die Einzelkornsaat, für den Dünger und die Räumsterne angebaut.

Saatbehälter

Der Saatbehälter fasst 70 Liter. Ein Deckel verschließt den Behälter und schützt das Saatgut vor Verschmutzung.
Die Deckel müssen geschlossen mit den Spannverschlüssen gesichert sein.

Bei offenem Behälter kann Staub und Schmutz einfallen. Diese erhöhen den Verschleiß und führen zu Dosierfehlern.
Fremdkörper können die Dosiereinheit blockieren oder zerstören.
Beizstaub könnte entweichen oder beim Transport könnte Saatgut herausfallen.

Wartung

Die Kunststoffteile der Säeinheiten, die Saatbehälter, Teile der Dosiereinrichtung und das Fallrohr dürfen nicht mit Öl, Rostlöser oder Ähnlichem eingesprüht werden. Die Kunststoffteile werden spröde und können brechen.

Dosiergerät Einzelkorn

Zuerst werden die verschiedenen Bauteile im Dosiergerät beschrieben.
Die Einstellung und Kontrolle des Dosiergeräts wird danach in den Kapiteln "Dosiergerät einstellen" und "Einstellung kontrollieren" beschrieben.

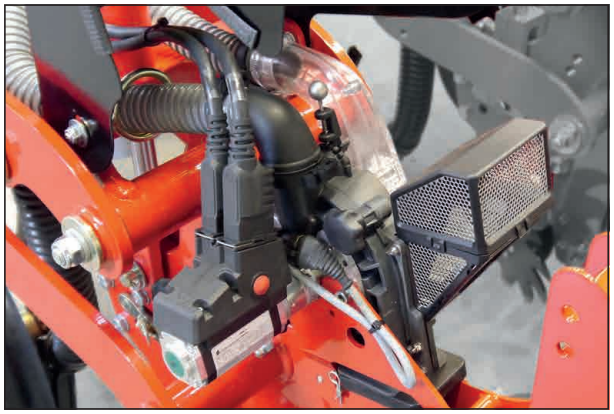
Übersicht

Das Hauptteil jedes Säkörpers ist das Dosiergerät.
Jedes Dosiergerät wird elektrisch angetrieben und durch einen Rechner im Anschlussgehäuse einzeln geregelt.

Alle Bauteile im Dosiergerät sind Präzisionsteile. Diese Teile vorsichtig behandeln und jede Gewaltanwendung vermeiden.
Diese Teile nicht ölen, schmieren oder mit Korrosionschutzmitteln einsprühen. Die Teile würden verkleben und porös werden.

Achtung: Beim Wechseln der Einzelteile keinen elektrischen Schrauber zum Einschrauben verwenden. Die Schrauben nur mit der Hand anziehen.

Damit die Edelstahlschrauben sich nicht festfressen, diese z. B. mit einer Keramikpaste einschmieren.



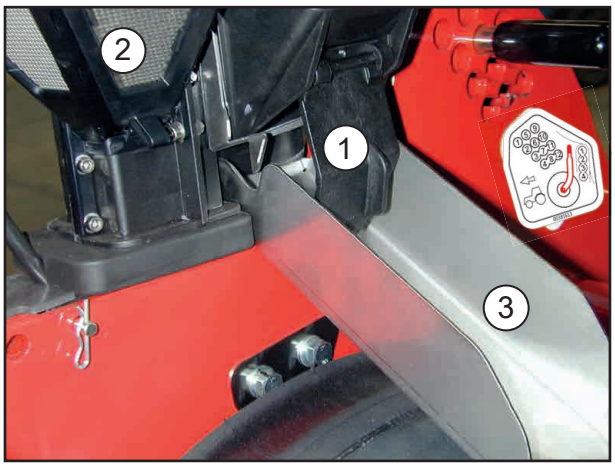
Dosiergerät

Der Motor darf nicht von der Gehäusehälfte abmontiert werden.

Wartung / Kontrolle

Das Dosiergerät täglich auf Beschädigung prüfen und mit Bürsten und Druckluft reinigen. Kein Wasser verwenden.

Beim Zusammenbauen zerlegter Dosiergeräte immer darauf achten, dass die Gehäuseteile leicht mit der Hand zusammengeschoben werden und dann mit den Griffschrauben befestigen. Die Griffschrauben nur handfest anziehen!



Dosiergerät

1 Entleerungsklappe
2 Ansaugschutzgitter
3 Entleerungsrinne

Dosiergerät entleeren

- Den Absperrschieber (wird im Werkzeugkasten mitgeliefert) in den Tankzulauf einstecken.
- Die Entleerungsrinne einhängen und einen Behälter unterstellen.
- Die Entleerungsklappe öffnen und das Dosiergerät entleeren.
- Die Griffschrauben an der Motorseite öffnen und den Motor mit der Gehäusehälfte vorsichtig abziehen (siehe "Gehäusehälfte abschrauben").
- Die restlichen Körner mit der Hand ausräumen.
- Beim Zusammenschrauben der Gehäusehälften keine Gewalt anwenden und den Motor wieder vorsichtig aufschieben.
- Im Bereich der Dichtung zum Fallrohr den Sitz prüfen. Der Übergang muss dicht sein, die Dichtung darf nicht verschoben sein.
- Die beiden Griffschrauben handfest anziehen.

Dosiergerät öffnen

Das Dosiergerät besteht aus Präzisionsbauteilen.

Jegliche Störung durch Verschmutzung, Undichtigkeiten im Unterdrucksystem, Feuchtigkeit oder Verschleiß wirken sich negativ auf die Saatqualität aus.

Bei allen Arbeiten am Dosiergerät muss deshalb auf Sauberkeit und gefühlvollen Umgang mit allen Bauteilen geachtet werden.
Beschädigte oder verschlissene Bauteile müssen erneuert werden.

Gehäusehälfte abschrauben

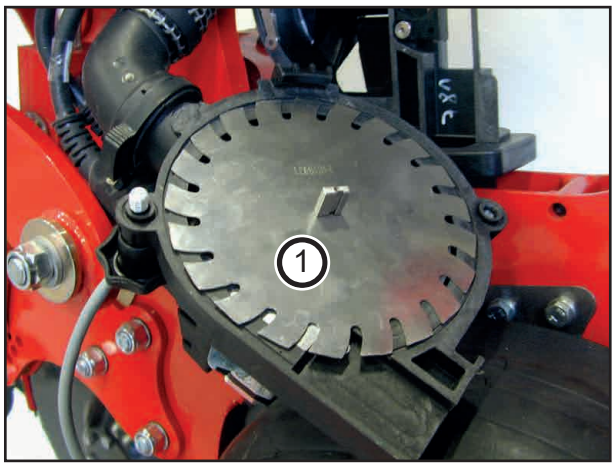
➢ Die beiden Griffschrauben lösen und den Kornzuführdeckel (siehe unten) vorsichtig abnehmen und seitlich ablegen.

➢ Die Gehäusehälften vor dem Zusammenbau (v.a. an den Verbindungsstellen) sorgfältig reinigen.
➢ Beim Zusammenbau auf korrekten Sitz beider Gehäusehälften und der Dichtung am Fallrohr achten.
➢ Beide Griffschrauben gleichmäßig und nur handfest anziehen.

Bauteile im Dosiergerät

Dosierscheiben

Auf der Antriebswelle ist die Dosierscheibe für die verschiedenen Saatarten aufgesteckt.
Die Scheibe kann durch die Aussparung nicht falsch montiert werden.



1 Dosierscheibe

Für die verschiedenen Fruchtarten und Korngrößen gibt es Dosierscheiben in unterschiedlichen Ausführungen.

Die Dosierscheiben unterscheiden sich in:

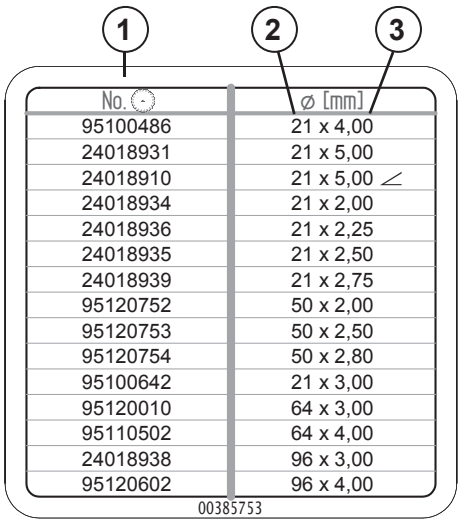
- Bohrungen oder Schlitze
- Anzahl der Bohrungen oder Schlitzen
- unterschiedlichen Durchmessern der Bohrungen / Schlitzen.

Die Anzahl und Auswahlmöglichkeit der Scheiben wird ständig angepasst und erweitert.
Vor Säbeginn sollten Sie deshalb bei Ihrem HORSCH Service nach weiteren Dosierscheiben anfragen.

Falls Dosierscheiben ausgebaut und später wieder verwendet werden, müssen die Dosierscheiben markiert und wieder in das gleiche Dosiergerät eingebaut werden.

Übersicht Dosierscheiben

Im Werkzeugkasten ist eine Übersicht der Dosierscheiben angebracht.
Über die angegebene Artikelnummer kann z.B. die jeweils nächstgrößere oder nächstkleinere Dosierscheibe schnell ausgewählt werden.
Die Artikelnummer ist auf allen Dosierscheiben eingraviert.



Aufkleber Dosierscheiben

1 Artikelnummer
2 Anzahl der Löcher bzw. Schlitze
3 Lochdurchmesser bzw. Schlitzbreite

Weitere Dosierscheiben (optional erhältlich):

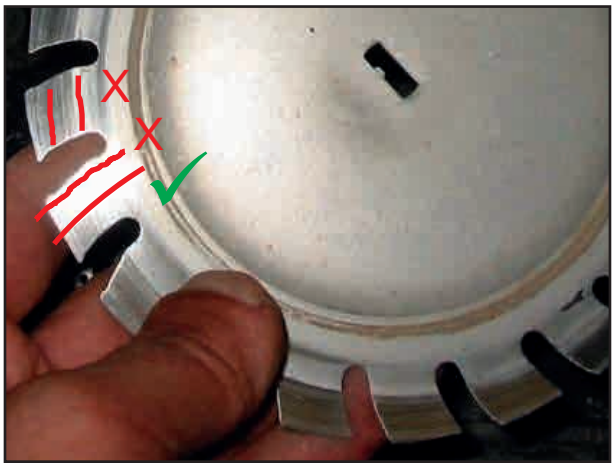
No.	ø [mm]
24018941	12 x 4,0
24018940	12 x 5,0
24018942	12 x 5,0 Fase 2,5 x 20°
95100642	21 x 3,0
24018933	21 x 1,5
24018934	21 x 2,0
24018936	21 x 2,25
24018935	21 x 2,5
24018939	21 x 2,75
24018915	21 x 3,0
95100486	21 x 4,0
24018916	21 x 4,5
24018931	21 x 5,0
24018910	21 x 5,0 Fase 2,5 x 20°
95000355	36 x 2,0
95000354	36 x 2,5
95100641	36 x 3,0
95142087	50 x 1,5
95120752	50 x 2,0
95120753	50 x 2,5
95120754	50 x 2,8
95120010	64 x 3,0
95110502	64 x 4,0
24018938	96 x 3,0
95120602	96 x 4,0

Verschleiß und Kontrolle Dosierscheiben

Beschädigte oder verschlissene Dosierscheiben und Teile müssen sofort ausgetauscht werden.

Defekte Teile sind erkennbar an:

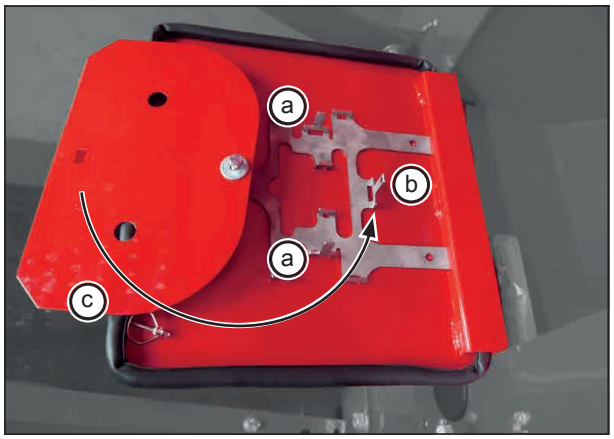
- unebenen Scheiben oder verbogenen Zähnen
- Gratbildungen oder Einlaufspuren
- abgerundeten oder ausgebrochenen Kanten
- unrunden Bohrungen



Defekte Dosierscheibe

Dosierscheiben aufbewahren

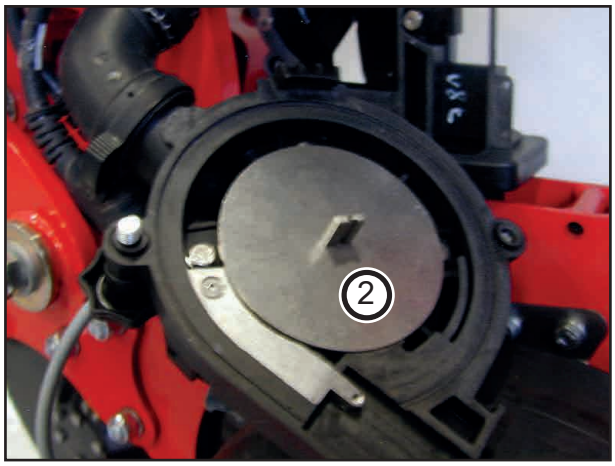
- Die Dosierscheiben (a) und die Passscheiben (b) innen am Deckel des Werkzeugkastens aufstecken.
- Das Halteblech mit Splint befestigen (c).



Deckel Werkzeugkasten

Stützscheibe

Unter der Dosierscheibe ist eine Stützscheibe eingelegt.



2 Stützscheibe

Die Stützscheibe stabilisiert die Dosierscheibe.

Passscheiben

Zum Ausgleich von Toleranzen können unter der Stützscheibe noch Passscheiben (Dicke 0,2 mm) eingelegt sein.

Passscheibe

Bei Alarm wegen zu hohem Strombedarf (E-Manager) kann die Ursache an einem zu kleinen Spalt zwischen Dosierscheibe und Dosiergehäuse liegen.

- Stützscheibe abnehmen und zusätzlich Passscheibe einlegen.

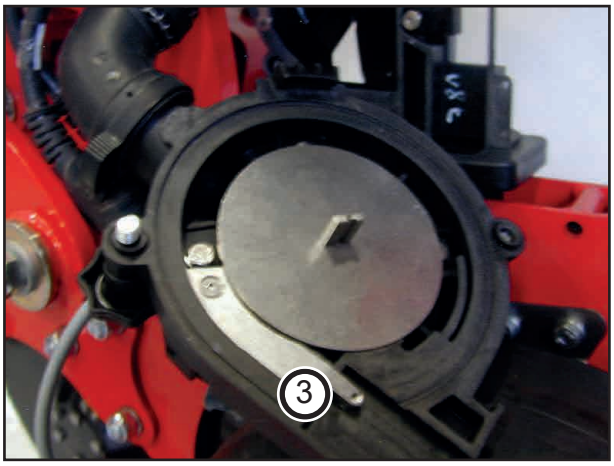
Treten vermehrt Fehlstellen auf, so kann die Ursache an einem zu kleinen Spalt zwischen Dosierscheibe und Dosiergehäuse liegen.

- Stützscheibe abnehmen und Passscheibe entfernen.

Nicht benötigte Passscheiben werden zusammen mit den Dosierscheiben im Werkzeugkasten aufbewahrt.

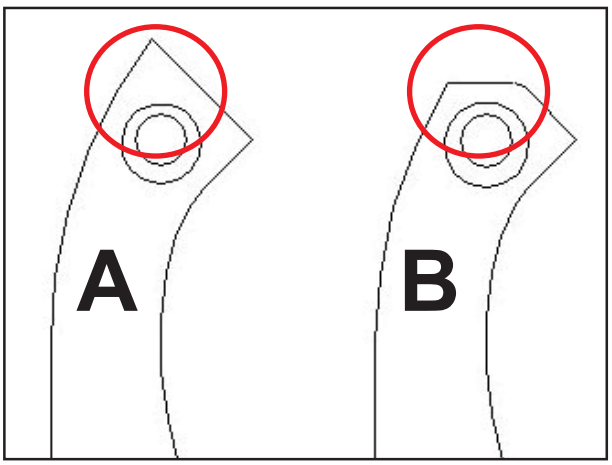
Gleitsteg

Der Gleitsteg ist am Auslauf zum Fallrohr montiert. Er unterbricht den Unterdruck und sorgt für die Kornübergabe von der Dosierscheibe in das Fallrohr .



3 Gleitsteg

Den Gleitsteg gibt es in den Ausführungen A und B.
Diese sind im eingebauten Zustand an der Ecke zu unterscheiden.



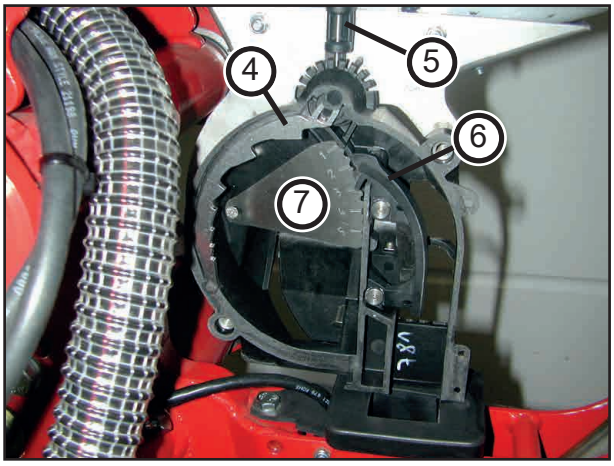
Gleitsteg A und B

Fruchtart	Gleitsteg
Mais	A
Sonnenblumen	
Soja	
Baumwolle	
Zuckerrüben	B
Sorghum	

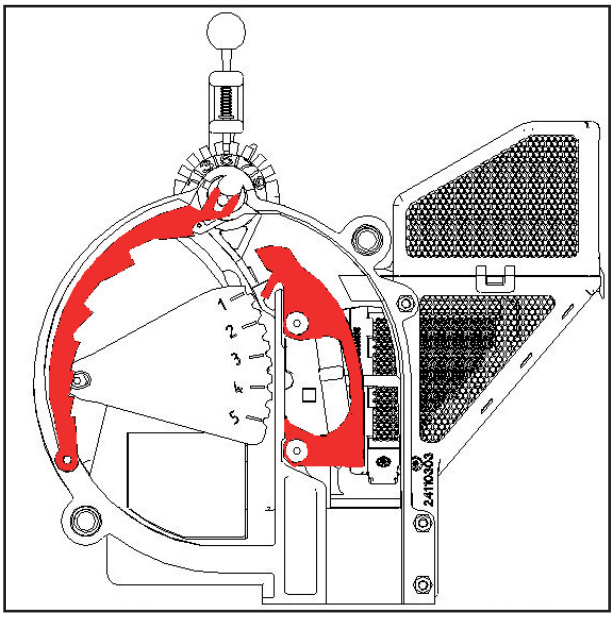
Der Gleitsteg darf keine sichtbaren Verschleißerscheinungen haben, z. B. Riefen, Auswaschungen.
Er muss frei sein von Verschmutzung. Beize und Staubablagerung stören die Funktion.

Kornzuführdeckel

Im Kornzuführdeckel werden dem Dosiergerät aus dem Tank ("CC"- Ausführung) oder durch das Seed on Demand-Gebläse ("SW"-Ausführung) die Saatkörner zugeführt.



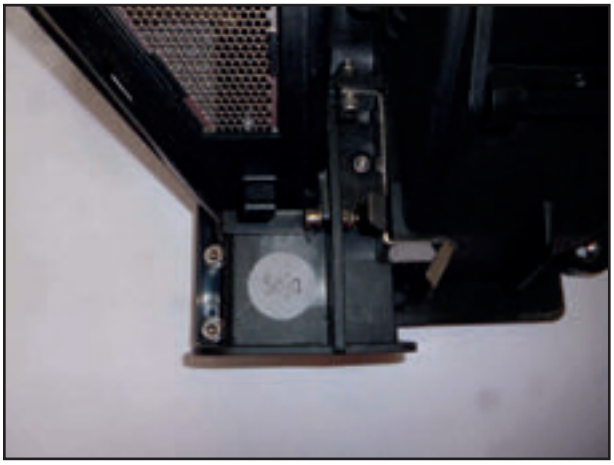
4 Außenabstreifer
5 Einstellhebel Außenabstreifer
6 Innenabstreifer
7 Korneinlaufschieber



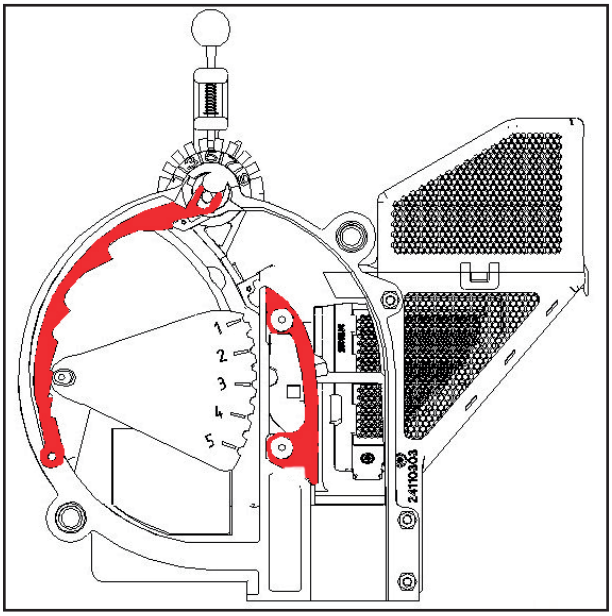
Kornzuführdeckel alle - außer Soja

Kornzuführdeckel Soja

Für Soja gibt es einen eigenen Kornzuführdeckel. Dieser ist im Soja Kit enthalten und muss gegen den eingebauten ausgetauscht werden. Im Kornzuführdeckel "Soja" sind der Außenabstreifer mit den zwei Kerben und der Innenabstreifer Ausführung "C" bereits eingebaut.



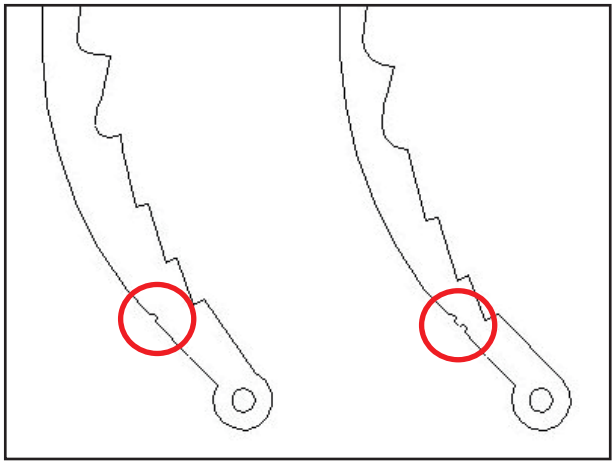
Kornzuführdeckel "Soja" mit Markierung



Kornzuführdeckel "Soja"

Außenabstreifer

Den Außenabstreifer gibt es in zwei Ausführungen: mit einer und zwei Kerben.



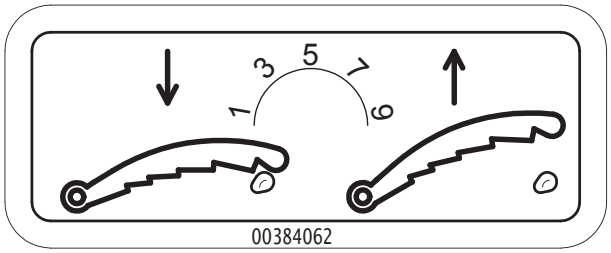
Außenabstreifer mit einer und zwei Kerben

Je nach Fruchtart muss der entsprechende Außenabstreifer eingebaut werden.

Fruchtart	**Außenabstreifer Anzahl Kerben**
Mais	1
Sonnenblumen	
Zuckerrüben	
Sorghum	
Baumwolle	
Soja	2

Einstellhebel Außenabstreifer

Der Außenabstreifer (4) kann mit dem Einstellhebel (5) in den Stufen 1 - 9 verstellt werden. Er rastet in jeder Stellung selbstständig ein.



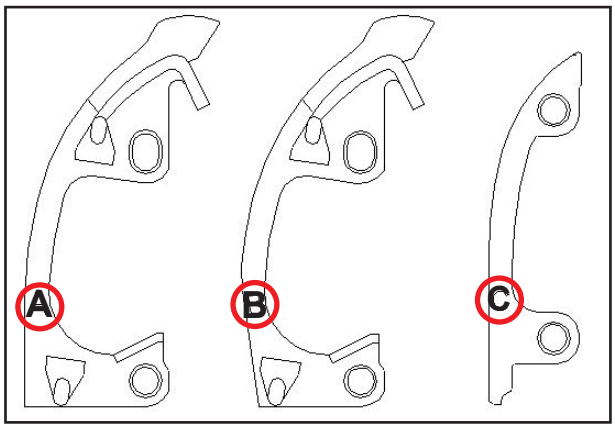
Aufkleber für den Außenabstreifer

Die Abstreiferintensität ist bei 1 am höchsten.
Bei Doppelstellen zurück in Richtung 1 verstellen.
Bei Fehlstellen weiter in Richtung 9 verstellen.

Bei einigen Maissorten kann der Außenabstreifer nicht weit genug nach oben gestellt werden. In diesem Fall den Abstreifer mit 2 Kerben montieren (als Option erhältlich).

Innenabstreifer

Der Innenabstreifer kann nicht verstellt werden. Für die verschiedenen Saatkörner gibt es die Ausführungen A, B und C.
Je nach Fruchtart muss die Ausführung der Innenabstreifer ausgewählt und eingebaut werden.



Innenabstreifer A, B und C

Fruchtart	Innenabstreifer
Mais	A
Sonnenblumen	
Baumwolle	
Zuckerrüben	B
Sorghum	
Soja	C

Im Soja-Kit ist der Innenabstreifer "C" im Kornzuführdeckel bereits eingebaut.

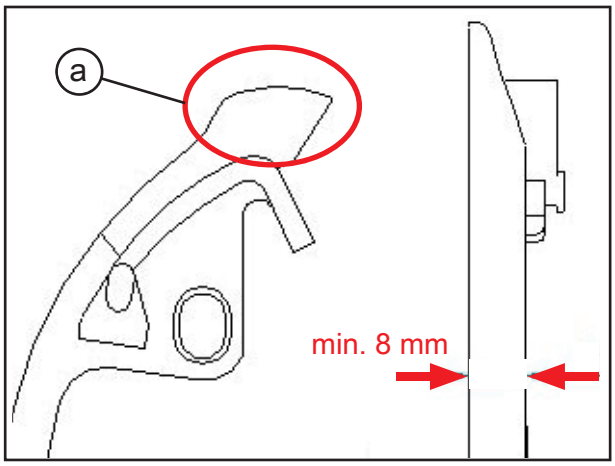
Der Abstreifer muss frei beweglich und im geschlossenen Dosiergerät sicher und plan an der Dosierscheibe anliegen. Die Kontrolle dazu erfolgt über die Staubschutzöffnung.

Verschleiß und Kontrolle Innenabstreifer

Der Innenabstreifer verschleißt im Bereich der Markierung und muss bei sichtbaren Verschleißspuren erneuert werden.

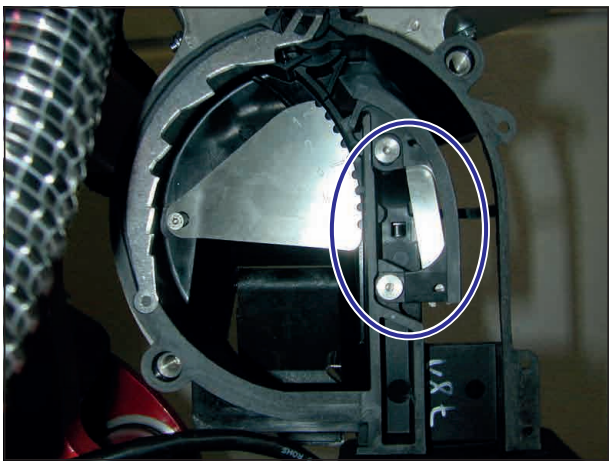
Die Abstreiferspitze muss in ihrer Form erhalten bleiben. Geringste Verschleißspuren oder Unebenheiten stören die Funktion erheblich.

Die Materialstärke beträgt im Neuzustand 9 mm. Unter 8 mm muss der Innenabstreifer erneuert werden.



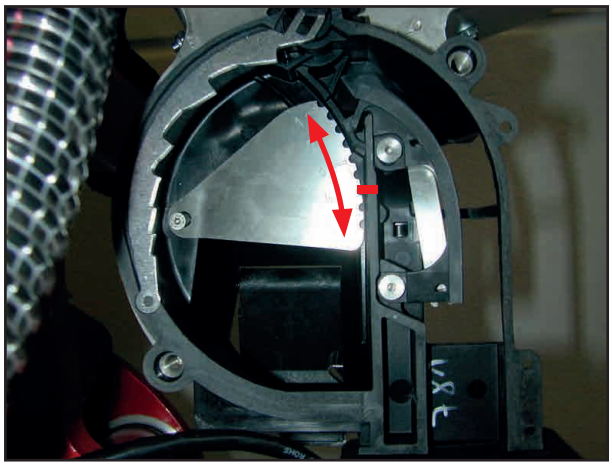
Kontrolle Innenabstreifer
(a) Spitze

➢ Bei zu hoher Stromaufnahme die Kornzuführdeckel im Bereich des Innenabstreifers reinigen:



Korneinlaufschieber

Der Korneinlaufschieber reguliert den Kornfüllstand im Dosiergerät.
Er kann in 9 Stufen verstellt werden.



Korneinlaufschieber

Ein zu hoher Stand in der Kammer beeinträchtigt die Arbeit der Abstreifer und die Kornaufnahme, zu niedriger Stand dagegen nur die Kornaufnahme.
Zum Verstellen das Blech anheben und in die gewünschte Stufe einrasten.

Fruchtart	Stufe
Mais	3
Sonnenblumen	1,5 - 2,5
Zuckerrüben	2
Sorghum	2
Soja	2 - 3
Baumwolle	2 - 2,5

Richtwerte Einstellung

Vor allem bei Sonnenblumen mit kleinen Samenkörnern:

- Mit der niedrigeren Stufe beginnen.
- Brückenbildung vermeiden.
- Bei Fehlstellen die Stufe erhöhen.

Dosiergerät einstellen

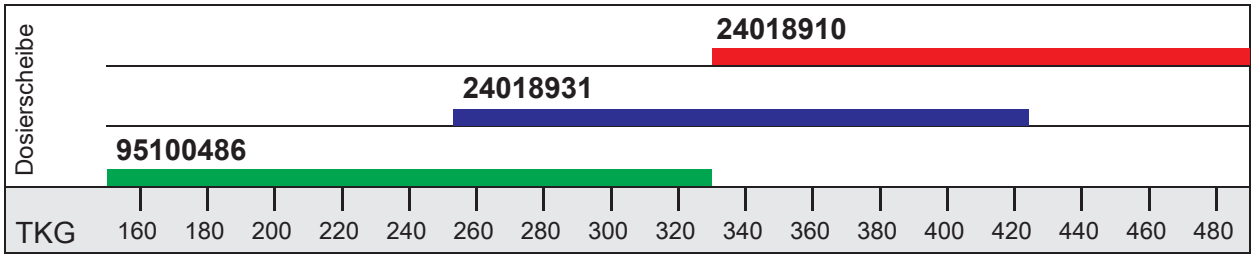
Vor Saatbeginn müssen am Dosiergerät einige Einstellungen vorgenommen und bei der Aussaat evtl. noch angepasst werden.
Nehmen Sie sich am Anfang Zeit mit der Maschine und sammeln Sie Erfahrungen zur besten Einstellung am Dosiergerät.

1. Dosierscheiben auswählen

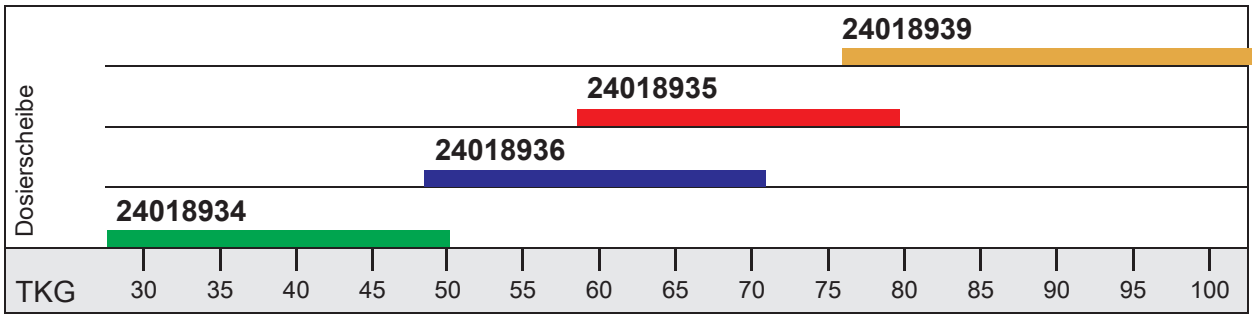
Die Auswahl der Dosierscheiben sollte nach dem Tausendkorngewicht (TKG), der Korngröße, Form des Saatguts und der Saatmenge erfolgen.

- Die Artikelnummer der passenden Dosierscheibe anhand der Fruchtart und des **Tausendkorngewichts (TKG)** aus der untenstehenden Tabelle auswählen;
- Die gewählte Dosierscheibe einbauen.
- Im Bereich der Überschneidung immer erst die Scheibe mit den kleineren Bohrungen oder Schlitzen zum Testen verwenden (untere Scheibe in den Tabellen).

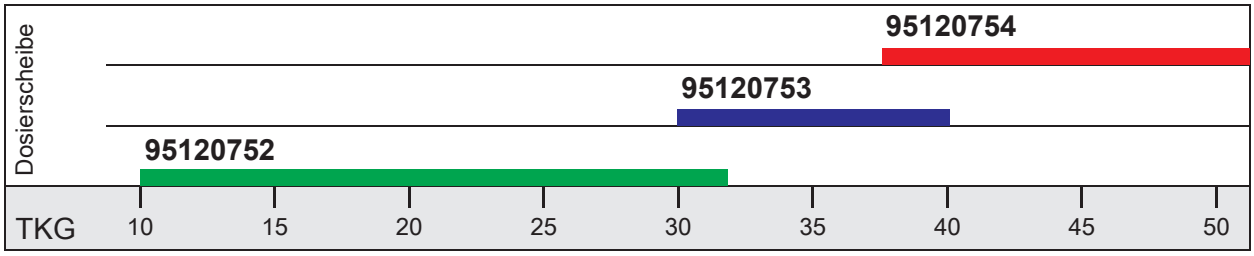
Nach Auswahl der Dosierscheiben unbedingt die Einstellung im E-Manager kontrollieren.
Die Auswahl und die Einstellung müssen identisch sein, ansonsten sind Saatfehler nicht zu vermeiden.



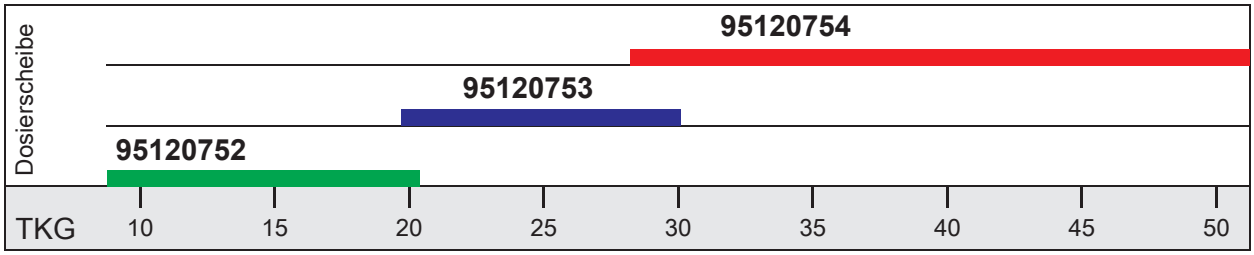
TKG Mais - Richtwerte



TKG Sonnenblumen - Richtwerte



TKG Sorghum (200.000 Körner/ha, Fahrgeschwindigkeit 8 km/h) - Richtwerte



TKG Sorghum (400.000 Körner/ha, Fahrgeschwindigkeit 8 km/h) - Richtwerte

2. Komponenten auswählen und Werte einstellen.

- Passenden Gleitsteg, Innenabstreifer und Außenabstreifer auswählen und einbauen. Dazu die Beschreibung der einzelnen Bauteile auf den vorhergehenden Seiten beachten.
- Die korrekten Werte für Korneinlaufschieber, Unterdruck einstellen, siehe untenstehende Tabelle.

Die Daten in den Tabellen sind Richtwerte.

Je nach Saatgut, Arbeitsgeschwindigkeit und anderen Faktoren müssen zur Feineinstellung weitere Anpassungen vorgenommen werden.

Die Feineinstellung kann am besten mit dem Testprogramm im E-Manager erfolgen - siehe Anleitung E-Manager.

Saatgut	Auswahlkriterium	Dosierscheibe Artikel Nr.	Einlaufschieber	Unterdruck mbar	Gleitsteg	Innenabstreifer	Außenabstreifer Anzahl Kerben
Mais	abhängig vom TKG, siehe Tabelle	95100486	3	65 - 90	A	A	1
Mais		24018931	3	65 - 90	A	A	1
Mais		24018910	3	65 - 90	A	A	1
Sonnenblumen		24018934	2-2,5	40 - 80	A	A	1
Sonnenblumen		24018936	2-2,5	40 - 80	A	A	1
Sonnenblumen		24018935	2-2,5	40 - 80	A	A	1
Sonnenblumen		24018939	2-2,5	40 - 80	A	A	1
Sorghum	möglichst kleinste Scheibe verwenden	95120752	2	45 - 75	B	B	1
Sorghum		95120753	2	45 - 75	B	B	1
Sorghum		95120754	2	45 - 75	B	B	1
Zuckerrüben		95100642	2	25 - 60	B	B	1
Soja	< 250 000 Kö/ha	95110502	2-3	75 - 90	A	C	2
Soja	> 250 000 Kö/ha	24018938	2-3	75 - 90	A	C	2
Soja	> 250 000 Kö/ha	95120602	2-3	75 - 90	A	C	2
Baumwolle		95000354	2-2,5	40 - 80	A	A	1
Baumwolle		95000355	2-2,5	40 - 80	A	A	1
Baumwolle		95100641	2-2,5	40 - 80	A	A	1

Hinweise zum Unterdruck

Der mögliche Unterdruckbereich ist in der Tabelle vorgegeben.

Je nach Kornform, Gewicht, Dosierscheibe und Einsatzbedingungen muss eine Anpassung erfolgen.

Tendenziell ist das erforderliche Unterdruckniveau bei kleineren Löchern / Schlitzen in der Dosierscheibe höher einzustellen als bei größeren.

Bei Sonnenblumen muss der Unterdruck immer so gering wie möglich eingestellt werden.

Die Auswirkung der Unterdruckverstellung wird erst bei einem Test ersichtlich.

Korrekturwerte (Maestro CC)

Die obigen Tabellenwerte für den Unterdruck wurden an einer anderen Stelle der Maschine gemessen als die Werte, die am Manometer angezeigt werden. Dies führt zu unterschiedlichen Messwerten (Leitungslängen).
Bei der Einstellung muss daher folgende Abweichung berücksichtigt werden:

Tabelle	25 mbar	52 mbar	80 mbar
Manometer	**30 mbar**	**60 mbar**	**90 mbar**
Abweichung	5 mbar	8 mbar	10 mbar

Beispiel:

benötigter Unterdruck laut Tabelle:	60 mbar
erforderlicher Druck am Manometer:	60 mbar + 8 mbar = **68 mbar**

Einstellung kontrollieren

Bevor Saatgut eingefüllt wird, sollte die Einstellung am Dosiergerät kontrolliert werden.

- Ist die Dosierscheibe passend zum Saatgut ausgewählt und im E-Manager eingestellt?
- Ist der Außenabstreifer passend zur Frucht ausgewählt und eingestellt?
- Ist der Innenabstreifer passend zur Frucht eingebaut?
- Ist der Gleitsteg passend zur Frucht eingebaut?
- Ist der Korneinlaufschieber eingestellt?
- Ist das richtige Fallrohr innen gereinigt.
- Sind alle Bauteile frei von Ablagerungen?

Kontrolle

Kontrolle an einer Reihe mit Testprogramm E-Manager

Die Säschiene so abstellen, dass die Säkörper waagrecht stehen.

Das Saatgut zum Testen nur in einer Reihe einfüllen. Sollten noch Einstellungen im Dosiergerät geändert werden, müssten sonst alle Dosiergeräte nochmals entleert werden.

- Vor Einfüllen des Saatguts die Behälter auf Fremdkörper und Feuchtigkeit kontrollieren.
- Das Saatgut muss trocken und möglichst frei von Staub und Fremdkörpern sein.
- Das Saatgut darf nicht gemischt sein und muss möglichst gleichmäßig in der Form und Größe sein.
- Bei Saatgut mit klebriger Beize kann dem Saatgut ein Gemisch aus 80 % Talkum und 20 % Graphit beigemischt werden. Dosierung ca. 200 g je 100 kg Saatgut.

- Das Saatgut einfüllen.
- Einen Behälter unter das Fallrohr stellen.
- Den E-Manager einschalten und das Unterdruckgebläse laufen lassen.
- Den Unterdruck aus der Tabelle einstellen.
- Das Testprogramm im E-Manager starten - siehe Anleitung E-Manager.

Die Testergebnisse und damit die Qualität der Aussaat ist abhängig von:

- Dosierscheibe
- Einstellung des Außenabstreifers
- Stellung des Einlaufschiebers
- Qualität des Saatguts (gleichmäßige Form und Körnergröße, Beize, Feuchte usw.)
- Unterdruckeinstellung
- Luftfeuchtigkeit
- Drehzahl der Dosierscheibe (Saatmenge und Arbeitsgeschwindigkeit)
- Position des Säkörpers

Je nach Ergebnis und Auswertung des Testprogramms die Einstellung verändern und den Test wiederholen, bis die beste Einstellung ermittelt wurde.

☞ Bei jedem Test nur jeweils **einen** Parameter (Außenabstreifer, Einlaufschieber, Unterdruck etc.) verändern! Ansonsten kann nicht nachvollzogen werden, welcher Parameter welche Veränderungen bewirkt.

☞ Nach den Tests das Saatgut auf Beschädigungen prüfen.
Bei beschädigten Körnern die nächst "kleinere" Dosierscheibe einbauen und den Test wiederholen, bis die beste Einstellung gefunden ist.

☞ Nach dem Testlauf die Einstellung auf alle Säkörper übertragen und alle Dosiergeräte gleich einstellen.
Danach alle Saatbehälter befüllen.

Kontrolle im Feld

Die Ablagequalität ist neben der Einstellung im Dosiergerät von weiteren Faktoren abhängig. Sie kann negativ beeinflusst werden durch:

- Drehzahl der Dosierscheibe. Sie ist abhängig von der Arbeitsgeschwindigkeit und Saatmenge.
- Bodenbeschaffenheit und wechselnde Bodenbedingungen.
- Erschütterungen und unruhigen Lauf der Säkörper; den Schardruck dementsprechend anpassen.
- Einstellung und Funktion der Fangrolle.

Die Ablage bei Arbeitsbeginn und bei größeren Flächen auch zwischendurch kontrollieren und ggf. korrigieren:

- ➢ Fahrstrecke mit konstanter Geschwindigkeit fahren (ca. 50 m).
  Die Körner müssen nach der Beschleunigungsphase bei normaler Arbeitsgeschwindigkeit abgelegt worden sein.
- ➢ Saatrillen von verschiedenen Reihen (verteilt über die gesamte Arbeitsbreite) über eine Länge von mind. 10 m freilegen.
  Dabei unbedingt auch die Reihen hinter den Schlepperspuren freilegen bzw. kontrollieren.
- ➢ Die Körner vorsichtig von der Seite freilegen, damit sie in der Ablage nicht verschoben werden.
- ➢ Die Ablagetiefe und den Kornabstand messen.

  Der Korn-Sollabstand wird im Terminal E-Manager angezeigt.

Jede Veränderung am Dosierer kann die Ablagegenauigkeit beeinflussen.

Die Auswertung und die Anzeigen im Terminal beachten und bei negativer Veränderung die Testabläufe wiederholen.

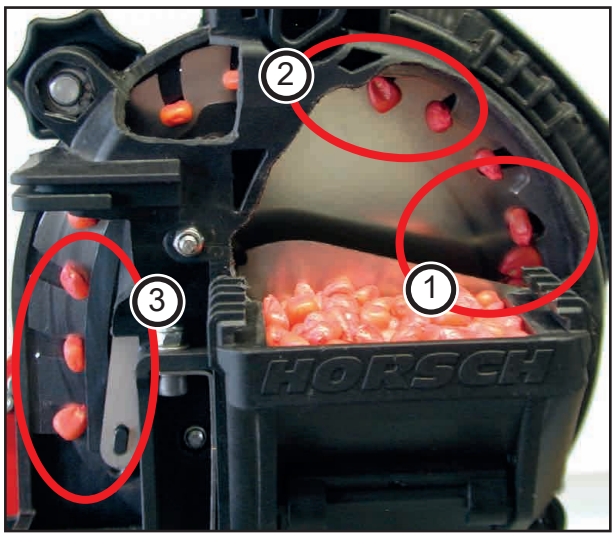
Aussaat von Soja

Bei der Aussaat von Soja wird der Samen vom Sensor nicht zu 100% korrekt erfasst.
Die Ablage muss deshalb unbedingt im Feld kontrolliert werden.

- ➢ Den Korn-Sollabstand im Monitor ablesen.
- ➢ Die Soll-Körnermenge je Meter berechnen.
  Beispiel: Korn-Sollabstand 2 cm
  → 100 cm : 2 cm = 50 Körner/m
- ➢ 1 Meter freilegen und Körner zählen
  (= Ist-Körnermenge)
- ➢ Soll-Körnermenge und Ist-Körnermenge vergleichen.
- ➢ Den Korn-Sollabstand ggf. anpassen.

Probleme und Abhilfe

Saatprobleme und Fehler können u.a. bei der Kornaufnahme (1), am Abstreifer (2) oder bei der Kornübergabe (3) entstehen.



In der folgenden Tabelle sind mögliche Probleme und Lösungsvorschläge dafür zusammengefasst:

Problem	Ursache	Abhilfe
zu viele Fehlstellen	Abstreifer zu aggressiv eingestellt	Außenabstreifer mehr in Richtung 9 verstellen
	Einlaufschieber falsch eingestellt	Korneinlaufschieber verstellen
	Unterdruck zu gering	Unterdruckeinstellung erhöhen Gebläsedrehzahl erhöhen Leitungen und Anschlüsse auf Undichtheiten prüfen
	Spalt zwischen Dosierscheibe und Dosiergehäuse zu groß	Passscheibe entnehmen
	Ansaugschutzgitter verschmutzt	Schutzgitter reinigen
	Kornfrequenz zu hoch	Arbeitsgeschwindigkeit drosseln
	Korngeometrie unförmig oder inhomogen	Arbeitsgeschwindigkeit drosseln Unterdruck erhöhen Homogene Charge verwenden
	Dosierscheibe falsch ausgewählt	Dosierscheibe wechseln
	Körnersensor verschmutzt	Fallrohr mit mitgelieferter Bürste reinigen
	Verbindungsschlauch zwischen Dosierer und Rahmen (Unterdrucksystem) rissig	Alle Schläuche **sorgfältig** auf Beschädigungen/ Risse kontrollieren! Ein zu geringer Unterdruck durch solche Risse wird nicht am Manometer / Display angezeigt.
	Hanglage beim Säen am Seitenhang	Einlaufschieber etwas öffnen (höhere Stufe). Dem Saatgut ein Gemisch aus 80 % Talkum und 20 % Graphit beimischen. Dosierung ca. 200 g je 100 kg Saatgut.
zu viele Doppelstellen	Abstreifer zu wenig aggressiv eingestellt	Außenabstreifer mehr in Richtung 1 verstellen
	Unterdruck zu hoch	Unterdruckeinstellung senken Gebläsedrehzahl senken
	Dosierscheibe falsch ausgewählt	Dosierscheibe wechseln
Variationskoeffizient zu hoch	Unterdruck falsch eingestellt	Gebläsedrehzahl anpassen
	Kornfrequenz zu hoch	Arbeitsgeschwindigkeit drosseln
	Ansaugschutzgitter verschmutzt	Schutzgitter reinigen
	zu viele Fehl-/ Doppelstellen	Einstellung optimieren
	Gleitsteg oder Abstreifer durch Ablagerungen (Beize, Staub) verschmutzt	Verschmutzte Teile reinigen
	Saatgut durch Beize klebrig	Beize ausreichend trocknen lassen oder dem Saatgut ein Gemisch aus 80 % Talkum und 20 % Graphit beimischen. Dosierung ca. 200 g je 100 kg Saatgut.
Stromaufnahme zu hoch	Spalt zwischen Dosierscheibe und Dosiergehäuse zu gering	Zusätzliche Passscheibe einlegen, siehe "Passscheiben"
	Kornzuführdeckel innen verschmutzt	Bereich am Innenabstreifer reinigen, siehe "Innenabstreifer"

Tabelle Problembehandlung

Fallrohr

Nach der Kornübergabe im Dosiergerät fällt das Korn durch das Fallrohr in den Boden.
Der Sensor ist die Grundlage für die Überwachung der Säarbeit. Der Sensor erfasst jedes Korn und meldet dies an die Rechner.
Diese werten die Daten und Zeiten zwischen den Körnersignalen aus und berechnen daraus den Variationskoeffizient (Sägenauigkeit), Fehl- und Doppelstellen.
Das Fallrohr und der Sensor müssen deshalb richtig eingebaut und befestigt sein.

Fallrohr Standard
(a) Fanghaken

Fallrohr einbauen

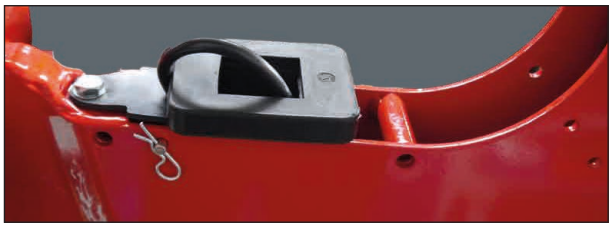
Der Fanghaken am Fallrohr arretiert das Fallrohr am Säkörper.

Fanghaken eingerastet

➢ Das Fallrohr am vorderen Rand der Aussparung im Säkörper nach unten führen.

➢ Den oberen Sicherungsbolzen durchstecken und mit Splint sichern.

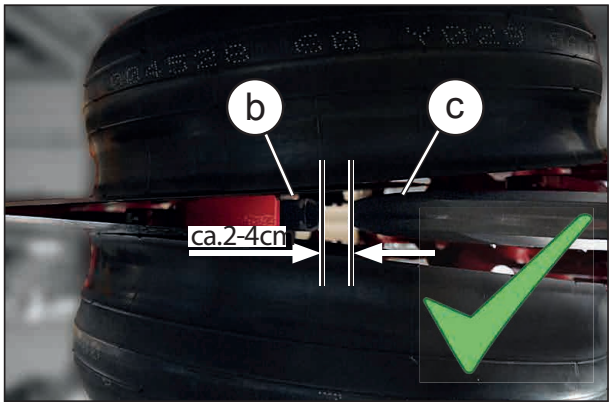
➢ Die Dichtung am Rohreingang anbringen. Auf festen Sitz achten.



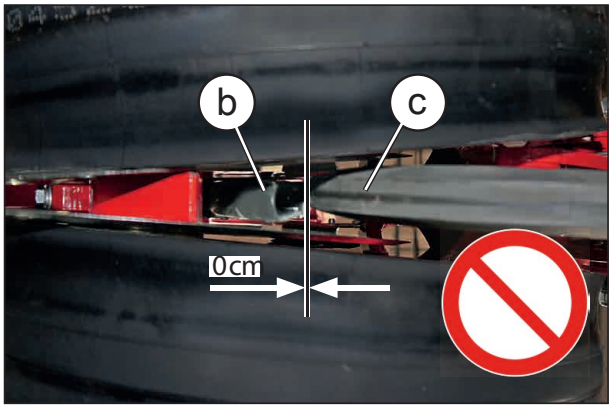
Dichtung und Sicherungsbolzen

Das Fallrohr sitzt bei richtigem Einbau fest in der Öffnung. Es liegt nicht an der Fangrolle an.

➢ Richtigen Einbau am Säkörper von unten kontrollieren.



Fallrohr richtig eingebaut
(b) Fallrohr
(c) Fangrolle



Fallrohr falsch eingebaut

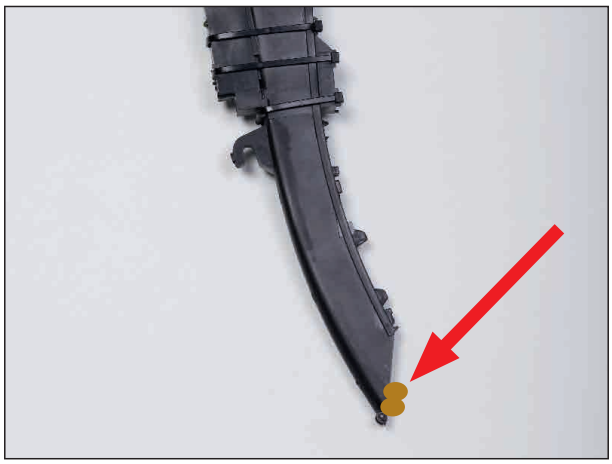
Hinweis

Die Fehl- und Doppelstellen werden nicht bei allen Fruchtarten ausgewertet.

☞ Das Fallrohr ist durch seine Form für eine gleichmäßige Kornablage extrem wichtig.

Das Fallrohr darf nicht beschädigt oder verschmutzt sein. Staubablagerungen am Sensorfenster können die Signale am Sensor verhindern. Dies kann die Ursache für falsche Daten (Fehlstellen) am Rechner sein.

Beschädigungen am Rohrauslauf oder Ablagerungen / Verstopfungen durch feuchte oder klebrige Böden am Auslauf sind die Ursache für eine unregelmäßige Kornablage.
Das Fallrohr verstopft dabei langsam. Es beginnt mit einer Ablagerung hinter der Spitze bis es komplett verstopft ist.



Fallrohr mit beginnender Verstopfung

Der Sensor kann Fehler im unteren Bereich des Fallrohrs nicht erkennen!

Erst wenn das Rohr verstopft und bis zur Sensorhöhe gefüllt ist kann der Sensor den Alarm ausführen.

☞ Das Fallrohr muss deshalb bei schlechten Einsatzbedingungen mehrmals am Tag kontrolliert und gereinigt werden. Auch bei "normalen" Einsatzbedingungen und großen Flächen wird täglich mehrmals eine Kontrolle empfohlen.

Erinnerung alle 20 Stunden

Um Störungen durch verschmutzte Sensoren in den Fallrohren und eine Beeinträchtigung der Kornablage zu vermeiden, wird nach 20 Arbeitsstunden beim nächsten Einschalten der Hinweis "Täglich Fallrohre reinigen und Funktion der Fangrollen prüfen" eingeblendet.

Abstellen der Maschine

In einer Halle kann die Maschine auch eingeklappt abgestellt werden.
Im Freien könnte im eingeklappten Zustand Wasser in die Fallrohre eindringen. Es könnten sich auch in den Rändern und Vertiefungen um den Körnersensor Ablagerungen ansammeln. Dies würde im Einsatz die Funktion stören.

Wartung

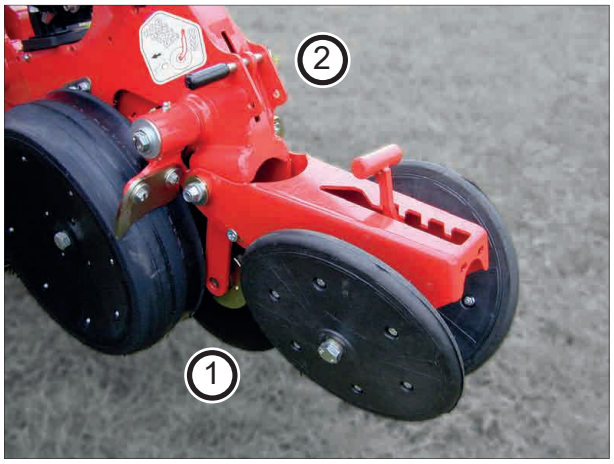
- Die Fallrohre täglich mit der mitgelieferten Bürste reinigen. Dabei die Einbaulage und den festen Sitz prüfen.

  Bei starker Verschmutzung täglich mehrmals reinigen.
- Den Rohrauslauf täglich prüfen. Der Auslauf darf nicht beschädigt oder verklebt sein. Die Körner könnten sonst in der Ablage verspringen.

  Bei Neigung zum Verkleben täglich mehrmals prüfen.
- Den Sitz oben an der Dichtung am Rohreingang prüfen. Der Anschluss muss dicht sein, damit keine Fremdpartikel einfallen und dadurch falsche Körnersignale verursachen.

Fangrolle

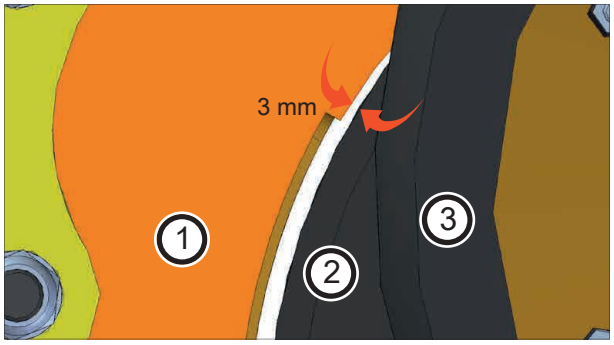
Nach dem Austritt aus dem Fallrohr wird das Korn sofort von der Fangrolle erfasst und sanft im Boden angedrückt.
Dadurch kann das Korn nicht mehr verspringen und gewährt eine gleichmäßige Ablage.
Die Fangrolle darf deshalb keinesfalls beschädigt sein.



1. Fangrolle
2. Einstellbolzen mit Aufkleber

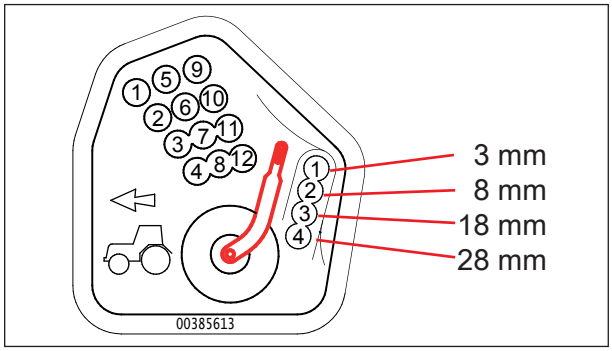
Die Fangrolle läuft im Neuzustand in der tiefsten Einstellung (ca. 5 mm tiefer als die Sechscheiben). Bei Verschleiß der Sechscheiben erhöht sich der Abstand und muss wieder nachgestellt werden.

Der Verschleiß kann am besten im Spalt vorne zwischen den Sechscheiben und dem Rahmen gemessen werden. Im Neuzustand ist der Spalt etwa 3 mm breit.



1. Rahmen
2. Sechscheibe
3. Tiefenführungsrolle

Bei einem Spalt von ca. 8, 18 und 28 mm muss die Fangrolle jeweils eine Bohrung nach oben verstellt werden.



Aufkleber Tiefeneinstellung und Fangrolle

Beim Erneuern der Sechscheiben die Fangrolle wieder nach unten stellen.

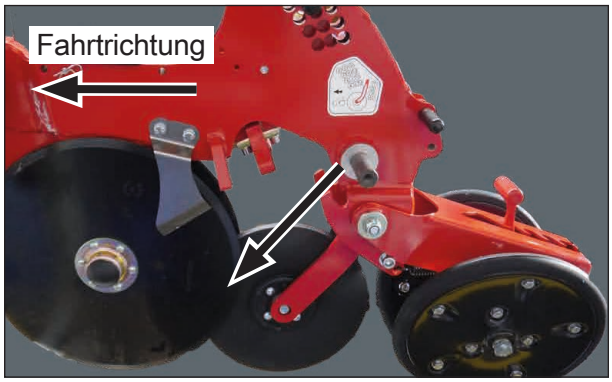
Bei nassen Säbedingungen und klebrigen Böden kann es erforderlich sein, die Fangrolle auszubauen.

Die Fangrolle kann umgedreht von oben in die Halterung eingesteckt und mitgenommen werden.

Fangrolle einbauen

➢ Die Montagerichtung der Fangrolle beachten: Der Halter der Fangrolle muss in Fahrtrichtung nach vorne zeigen (siehe Aufkleber).

☞ Falsche Montage führt zu gravierenden Ablagefehlern!



Montagerichtung Fangrolle

Beim Abstellen der Maschine beachten

Die Fangrollen dürfen nicht am Boden aufliegen. Erst die Fangrollen ausbauen, dann kann die Maschine auf den Sechscheiben stehen.
Besser ist es, die Maschine auf die Abstellstützen abzustellen.
Dann werden die Sechscheiben nicht belastet, und die Fangrollen liegen nicht am Boden auf.

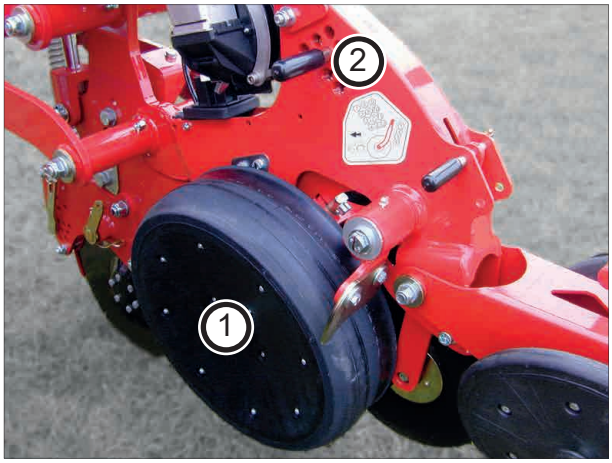
Wartung

➢ Den Verschleiß der Sechscheiben prüfen, bei Bedarf die Fangrollen eine Bohrung nach oben stellen.
➢ Die Fangrollen täglich auf Beschädigung und freien Rundlauf prüfen.

☞ Schwergängige Rollen können die Körner in der Ablage verschieben und damit zu unregelmäßiger Verteilung führen.

Sätiefe einstellen

Die Sätiefe der Sechscheiben wird von den Tiefenführungsrollen begrenzt. Die Sätiefe ist in 12 Stufen von 1,5 bis 9 cm einstellbar.



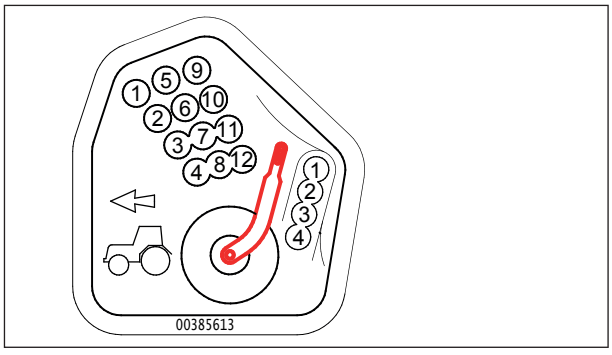
Tiefeneinstellung

1. Tiefenführungsrolle
2. Einstellbolzen mit Aufkleber

Sätiefe verstellen

➢ Maschine anheben.
➢ Sicherung am Verstellbolzen entnehmen, den Bolzen in der gewünschten Position einstecken und wieder sichern. Die Tiefe ändert sich pro Stufe um ca. 0,6 cm.

Die Reihenfolge der Verstellmöglichkeit ist am Aufkleber in der Pos. 1 von 1,5 cm bis Pos. 12 mit 9 cm ersichtlich.



Aufkleber für Sätiefe und Fangrolle

Die Sätiefe an allen Säkörpern gleich einstellen.
Bei jeder Änderung an der Tiefeneinstellung, die Saatablage kontrollieren.

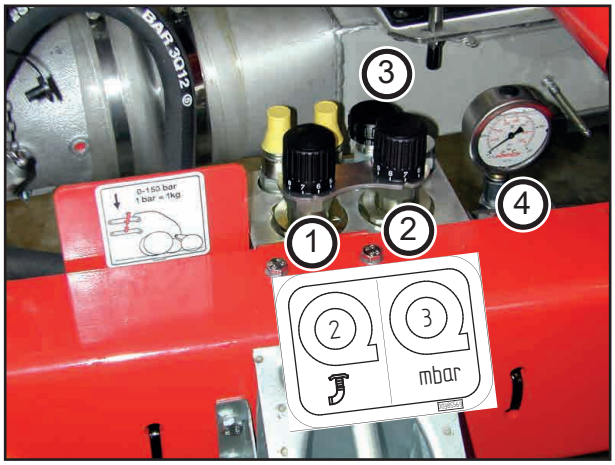
Wird die Saatablage tiefer eingestellt, muss der Schardruck kontrolliert werden. Bei Bedarf muss der Schardruck erhöht werden, um die Sätiefe zu gewährleisten.

Die Tiefenführungsrollen müssen fest genug am Boden angedrückt werden und die Räder müssen sich immer mitdrehen.
Der Druck sollte aber nicht höher als notwendig sein.

Schardruck einstellen

Bei der Aussaat drückt der Rahmen mit seinem Gewicht die Sechscheiben bis zum Aufliegen der Tiefenführungsrollen in den Boden.

Zusätzlich wird der Schardruck durch den Druck im Gebläseantrieb auf die Schardruckzylinder erhöht - siehe Hydraulikplan.
Der Schardruck kann nur bei laufendem Gebläse am Ventil eingestellt werden.
Je 1 bar Hydraulikdruck werden die Sechscheiben mit ca. 1 kg zusätzlichem Druck in den Boden gedrückt.



Schardruckeinstellung

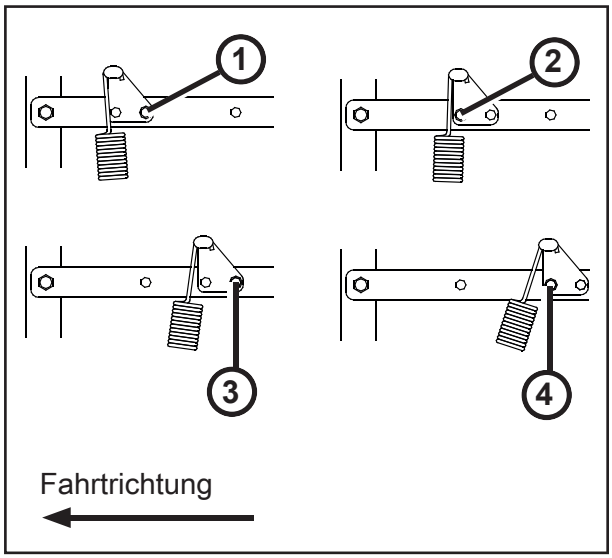
1. Drehzahl Düngergebläse
2. Drehzahl Unterdruckgebläse
3. Einstellung Schardruck (Handrad oder elektrische Verstellung)
4. Schardruckanzeige

Im Bereich der Schlepperspuren können die Säkörper zusätzlich mit je 2 oder 4 Federn vorgespannt werden. Damit kann die höhere Verdichtung durch die Schlepperspuren ausgeglichen werden.

Durch die beiden Bohrungen im Halter und die beiden Bohrungen in der Parallelführung kann der Schardruck in 4 Stufen erhöht werden.

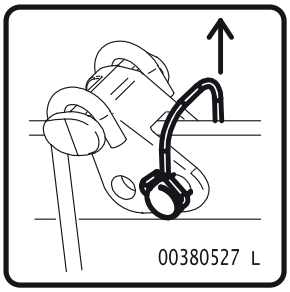
Vorderste Möglichkeit = Pos. 1
Hinterste Möglichkeit = Pos. 4

Pos.	2 Federn	4 Federn
1	20 kg	40 kg
2	34 kg	62 kg
3	62 kg	130 kg
4	90 kg	170 kg



Positionen 1-4

- Die Maschine anheben.
- Bolzen am Federhalter herausziehen.
- Federhalter mit der Feder zur gewünschten Position verschieben.
- Bolzen in neuer Position einstecken und sichern. Der Sicherungsbügel muss nach oben stehen.
  Der Bügel könnte sonst unten beschädigt werden und der Bolzen dadurch herausfallen.



Die offene Federseite muss nach hinten zeigen.

Feder Schardruck

An allen Federn die gleiche Position einstellen!

Die Ablage hinter den Schlepperspuren bei Arbeitsbeginn kontrollieren, siehe Kapitel "Kontrolle".

Parallelführung

Bei der Aussaat sollten die Parallelführungen der Säkörper am besten waagrecht sein.

Die Maschine wird im Feld von den Hubzylinder an der Achse getragen. Die Alu-Clips an der Kolbenstange dienen als Anschlag.
Für die Tiefeneinstellung müssen Clips entnommen oder eingesteckt werden, bis die Parallelführungen der Maestro waagrecht sind.

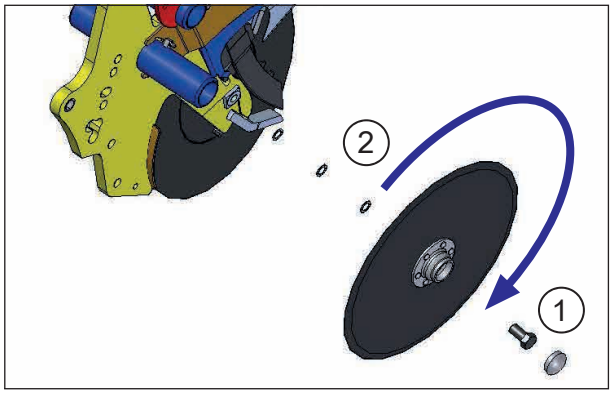
Parallelführung

Zum Verstellen die Maschine etwas anheben und an beiden Seiten die gleiche Anzahl Clips aufstecken oder entfernen.

Sechscheiben Einzelkorn

Die Sechscheiben öffnen durch die keilförmige Anordnung den Saatkanal für die Kornablage. Damit die Sechscheiben nicht blockieren und ungleichmäßig abnutzen, sind die Scheiben vorn zueinander unter einer leichten Vorspannung angeschraubt.

Bei Verschleiß verringert sich die Vorspannung und die Scheiben berühren sich nicht mehr. Dann müssen die Scheiben erneuert oder nachgestellt werden:



Einstellung Sechscheiben (Abbildung Säeinheit)

- Tiefenführungsräder abschrauben. Siehe Abschnitt Tiefenführungsräder.
- Die Schraube (1) lösen und mit der Sechscheibe abnehmen.
- Distanzscheibe(n) (2) entnehmen und an der Vorderseite der Sechscheibe einsetzen.
- Die Sechscheibe mit der Schraube (1) wieder befestigen. Die Schraube mit 120 Nm anziehen.
- Die Änderung an beiden Sechscheiben durchführen.
- Vorspannung und freien Rundlauf prüfen.

Nach der Änderung an den Sechscheiben die Position der Tiefenführungsrollen prüfen.

Alle drei Distanzscheiben müssen ständig an der Achse eingesetzt sein!

Abstreifer

Zwischen den Sechscheiben ist ein Abstreifer angebracht. Dieser verhindert ein Verkleben und Blockieren der Sechscheiben.

Der Abstreifer ist beweglich in seiner Haltung. Dadurch setzt er sich nicht zu und erzielt eine bessere Reinigung vor allem bei klebrigen Böden.

Wartung

⚠WARNUNG

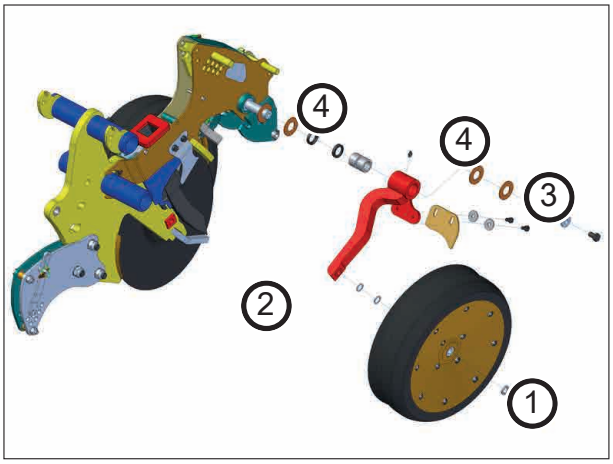
Herabfallende / herabsinkende Maschinenteile können schwere Quetschungen etc. verursachen!

- Angehobene Maschine mit geeigneten Mitteln abstützen.
- Ohne Absicherung nicht unter der angehobenen Maschine arbeiten.

- Die Abstreifer im Betrieb regelmäßig, min. wöchentlich auf Verschleiß und Befestigung kontrollieren.
- Beim Erneuern der Sechscheiben auch die Abstreifer erneuern.

Tiefenführungsrollen

Bei der Aussaat müssen die Tiefenführungsrollen an den Sechscheiben anliegen und diese reinigen.
Bei Bedarf kann die Position der Räder zu den Sechscheiben verändert werden.
Werden die Sechscheiben wegen Verschleiß näher zueinander gestellt, müssen auch die Tiefenführungsrollen nachgestellt werden.



Die Tiefenführungsrollen möglichst dicht an die Sechscheiben stellen.
Sie dürfen aber nicht zu fest an den Sechscheiben anliegen.
Kontrolle: Die Tiefenführungsrollen anheben und loslassen. Sie müssen durch ihr Eigengewicht nach unten fallen.

- Schraube (1) abschrauben und das Rad abziehen.
- Die Montagereihenfolge der Passscheiben (2) entsprechend ändern.
  Je nach Abstand innen eine Passscheibe entnehmen und außen bei der Schraube unterlegen.
- Das Rad aufstecken und mit der Schraube (1) wieder sichern.

Müssen die Tiefenführungsrollen weiter nachgestellt werden, die Schraube (3) abschrauben und die Scheiben (4) in der Montagereihenfolge entsprechend ändern.

Wartung

- Die Tiefenführungsrollen täglich auf Beschädigung, freien Rundlauf und festen Sitz prüfen.
- Die innere Lauffläche muss an den Sechscheiben anliegen. Bei Bedarf nachstellen.
- Die beiden Schmiernippel wöchentlich abschmieren.
- Die Einstellung der Tiefenablage täglich prüfen.

Druckrollen

Die Druckrollen verschließen durch die V-förmige Anordnung den Saatkanal und drücken die Erde an die Saatkörner.

Die Rückverfestigung der Druckrollen kann am Verstellhebel den Bodenbedingungen und der Saattiefe angepasst werden.

Druckrollen einstellen

Rückverfestigung einstellen

- Maschine etwas anheben.
- Verstellhebel nach hinten aus der Arretierung ziehen und in die neue Position einrasten lassen.

Eine Verstellung des Hebels nach hinten erhöht die Rückverfestigung.
Die Federvorspannung an allen Säkörpern gleich einstellen.

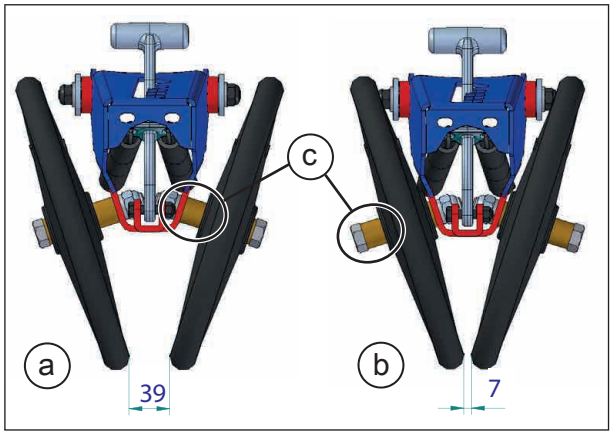
Bei jeder Änderung an der Druckrolle den Schardruck und die Saatablage kontrollieren. Jede Einstellungsänderung kann sich auf die Saatablage auswirken.

Spalt einstellen

Die Druckrollen gibt es in zwei verschiedenen Ausführungen:

- schmale Ausführung (25 mm) für Mais, Sonnenblumen, Soja, (Sorghum, Zuckerrüben)
- breite Ausführung (50 mm) für Zuckerrüben und Sorghum

Bei der schmalen Ausführung kann die Breite des Spalts zwischen den Rollen verstellt werden. In der breiten Ausführung beträgt die Spaltbreite 7 mm.



Druckrollen schmale Ausführung
(a) Standardeinstellung für Mais, Sonnenblumen, Soja
(b) Einstellung für Zuckerrüben und Sorghum (Feinsaat)
(c) Distanzbuchse

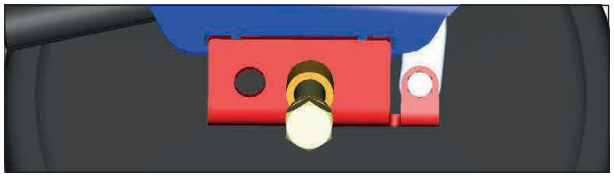
An allen Druckrollen immer den gleichen Spalt einstellen.

- ➢ Die Schraube lösen, Druckrolle und Distanzbuchse (c) entnehmen.
- ➢ Die Distanzbuchse und die Druckrolle in umgekehrter Reihenfolge aufstecken.
- ➢ Die Schraube mit 200 Nm anziehen.

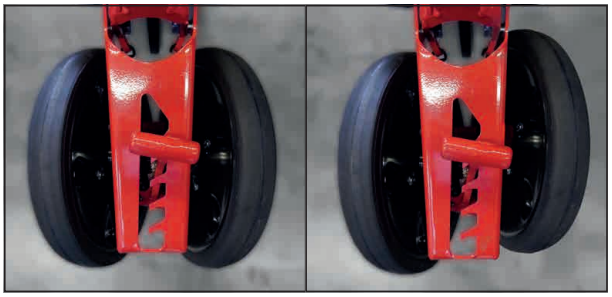
Achse versetzen

Bei Verstopfungen durch Steine oder Ernterückstände kann eine der beiden Druckrollen nach vorn versetzt werden.
Der Versatz der beiden Rollen mindert die Verstopfungsgefahr.

- ➢ Zum Versetzen die Druckrolle abnehmen und Achse im freien Loch befestigen.



Druckrolle versetzen



ohne Versatz mit Versatz

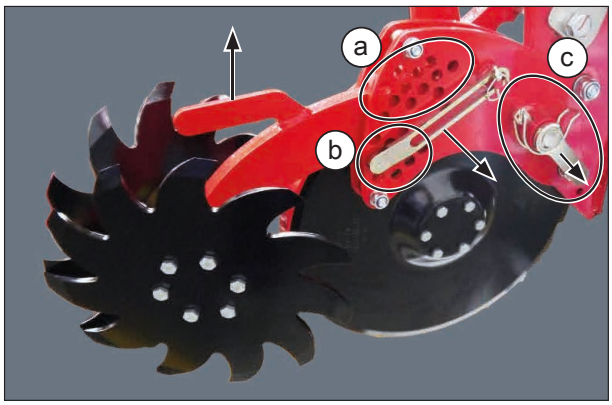
Wartung

Die Rollen täglich auf Zustand, festen Sitz und freien Rundlauf prüfen.

Räumsterne (Option)

Die Räumsterne beseitigen Steine und größere Erdklumpen mit einer Drehbewegung aus dem Saatbereich.

Die Arbeitshöhe der Räumsterne ist direkt an der Feldoberfläche. Dabei können sie auch leicht in den Boden eintauchen.



Räumsterne
(a) Einstellung für harte Bedingungen
(b) Einstellung für weiche Bedingungen
(c) Bolzen für Demontage

⚠WARNUNG

Herabfallende / herabsinkende Maschinenteile können schwere Quetschungen etc. verursachen!

- ➢ Angehobene Maschine mit geeigneten Mitteln abstützen.
- ➢ Ohne Absicherung nicht unter der angehobenen Maschine arbeiten.

Höhe einstellen

Alle Räumsterne gleich einstellen.

- Maschine gegen Wegrollen sichern, anheben und geeignete Sicherungsstütze unterstellen.
- Die Bolzensicherung entnehmen, am Halter anheben, Bolzen herausziehen, in neuer Position einstecken und sichern.

Für harte Bodenbedingungen können die Räumsterne nach oben begrenzt werden. Dazu die Löcher im Bereich (a) verwenden.

Für weiche Bodenbedingungen können die Räumsterne nach unten begrenzt werden. Dazu die Löcher im Bereich (b) verwenden.

Demontage

Je nach Feldbedingungen können die Räumsterne auch demontiert werden.

- Am Halter anheben und Räumsterne sicher halten bzw. geeigneten Klotz o.ä. unterlegen.
- Die Bolzensicherung entfernen und den Bolzen herausziehen (c).
- Die Räumsterne herausziehen und passend aufbewahren.

☞ Die Demontage nach Möglichkeit zusammen mit einer weiteren Person durchführen.

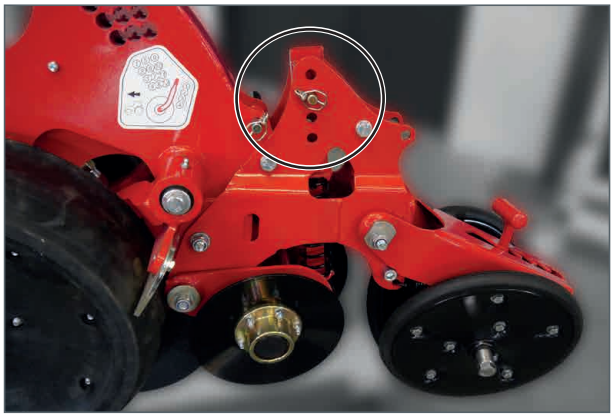
Wartung

- Einstellung und Befestigung täglich prüfen.
- Verschleiß und freien Rundlauf der Sterne täglich prüfen.
- s

Deckscheiben (Option)

Die Deckscheiben unterstützen die Bedeckung der Saatreihe und das Schließen der Furche auf schweren, tonigen Böden.

Die Tiefe wird je nach Bodenverhältnissen eingestellt.



Deckscheiben

- Die Tiefe über die Lochreihen an Rahmen und Rohr einstellen.
- Den Bolzen mit Splint sichern.

⚠ WARNUNG

Herabfallende / herabsinkende Maschinenteile können schwere Quetschungen etc. verursachen!

- Angehobene Maschine mit geeigneten Mitteln abstützen.
- Ohne Absicherung nicht unter der angehobenen Maschine arbeiten.

Störungshilfe Maestro

Störung	Mögliche Ursache	Abhilfe
Eine Reihe sät nicht	Fremdkörper im Sätank oder Dosiergerät	Sätank und Dosiergerät reinigen
	Unterdruckanschluss unterbrochen	Unterdruckanschluss und Schlauch prüfen
	Motor defekt	Motor erneuern
Säeinheit setzt aus	Fremdkörper in der Dosierung	Dosiergerät reinigen
Zu viele Fehlstellen	Arbeitsgeschwindigkeit zu schnell	Arbeitsgeschwindigkeit drosseln
	Abstreifer nicht richtig eingestellt	Abstreifer weniger aggressiv stellen
	Unterdruck zu niedrig eingestellt	Unterdruck erhöhen
	Spalt zwischen Dosierscheibe und Dosiergehäuse zu groß	Passscheibe entnehmen
Zu viele Doppelstellen	Abstreifer nicht richtig eingestellt	Abstreifer aggressiver einstellen
	Unterdruck zu hoch eingestellt	Unterdruck senken
Saatkörner sind verstreut	Arbeitsgeschwindigkeit zu hoch	Arbeitsgeschwindigkeit anpassen
	Fallrohr ist nicht richtig montiert, verstopft oder defekt	Montage berichtigen oder Fallrohr erneuern
	Fangrolle falsch eingestellt	Fangrolle auf Sechhöhe oder 5 mm tiefer einstellen - siehe Anleitung
	Fangrolle defekt oder schwergängig	Fangrolle erneuern
Fallrohre oder Säscheiben verstopfen	Sämaschine ist abgesenkt rückwärts gerollt.	Sämaschine abgesenkt nur vorwärts bewegen
Düngerverteilung ungleichmäßig	Gebläsedrehzahl zu gering	Drehzahl anpassen, Querverteilung messen
	Gebläseluftverluste - Pneumatik - Fallschleuse, Abdrehdeckel, Turm oder Verschlauchung undicht	Undichtheiten beseitigen
	Gebläse Ansauggitter verstopft	Ansaugbereich reinigen
	Ablagerungen im Verteiler	Verteiler reinigen
Es wird zu wenig Dünger ausgebracht	Abdrehprobe nicht korrekt	Abdrehprobe wiederholen
	Brückenbildung im Tank	Rieselfähigen Dünger verwenden
	Dosierzellen verklebt	Dosierzellen reinigen
Es wird zuviel Dünger ausgebracht	Abdrehprobe nicht korrekt	Abdrehprobe wiederholen
	Dichtlippe defekt, falsch eingestellt	Dichtlippe prüfen oder erneuern
Stromaufnahme zu hoch	Spalt zwischen Dosierscheibe und Dosiergehäuse zu klein	Passscheibe einsetzen.

Zusatzausstattung

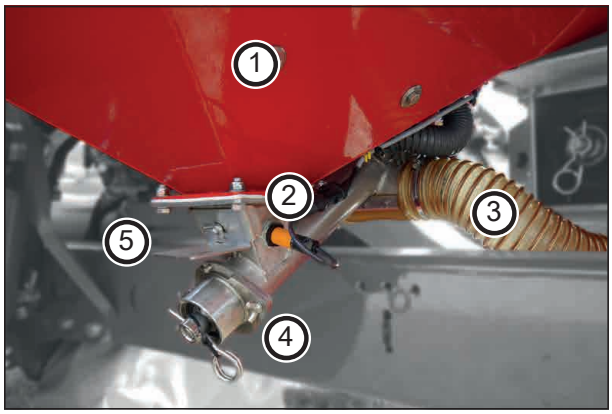
Mikrogranulateinrichtung

Mit der Mikrogranulateinrichtung wird zusätzlich Granulat z. B. Pestizid oder Dünger ausgebracht.
Das Granulat kann je nach Ausstattung und Einstellung mit den Körnern in die Saatrille oder auf der Oberfläche abgelegt werden.

Die Einrichtung besteht aus einem Drucktank mit ca. 200 l Inhalt, einem Dosiergerät mit Dosierschnecke und einem elektrischen Antrieb.

Der Drucktank muss im Einsatz absolut dicht sein!
Nach jedem Öffnen den Tankdeckel bei laufendem Gebläse auf Dichtheit prüfen.
Bei Bedarf die Scharniere nachstellen, oder die Dichtung erneuern.

☞ Der Drucktankdeckel, Schläuche und Anschlüsse müssen dicht sein.
Luftverluste vermindern die Ausbringmenge!



1. Behälter Mikrogranulat
2. Tankleermelder
3. Luftschlauch
4. Dosierschnecke
5. Absperrschieber

Einstellung und Bedienung

In das Dosiergerät können je nach Granulatmenge zwei verschiedene Schnecken eingebaut werden.
Das theoretische Fördervolumen der Schnecken je Umdrehung sind 38 cm³ bzw. 66 cm³ .

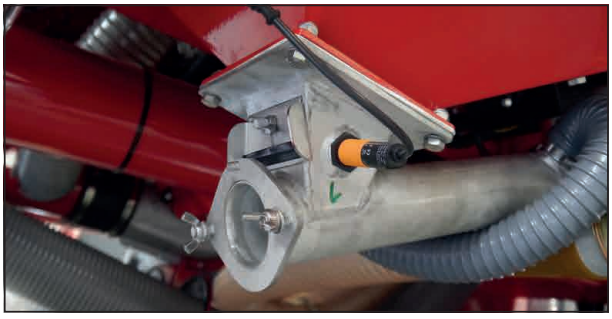
Die tatsächliche Fördermenge ist von verschiedenen Faktoren abhängig und deshalb erst bei der Abdrehprobe ersichtlich.

☞ Für Feinsämereien nur die angefasten Dosierschnecken verwenden. Zur Unterscheidung steht bei diesen Dosierschnecken ein **"R"** vor der Größenangabe.

Dosierschnecken für Feinsämereien

Wechseln der Dosierschnecken

- Falls der Tank voll ist, den Absperrschieber mit der Flügelmutter lösen und umgedreht in den Schlitz einstecken.
- Die beiden Flügelmuttern am Dosiergerät lösen und den Deckel mit der Dosierschnecke herausziehen.
- Den Federstecker an der Welle herausziehen.
- Die Schnecke austauschen. Auf Zustand und richtigen Sitz des O-Rings an der einzusetzenden Schnecke achten.
- Den Federstecker einstecken.
- Die Teile wieder in das Dosiergerät einstecken.
- Die Schnecke dabei drehen, bis der Sechskant oben in den Antrieb eingesteckt werden kann.
- Die Flügelmuttern wieder festziehen.

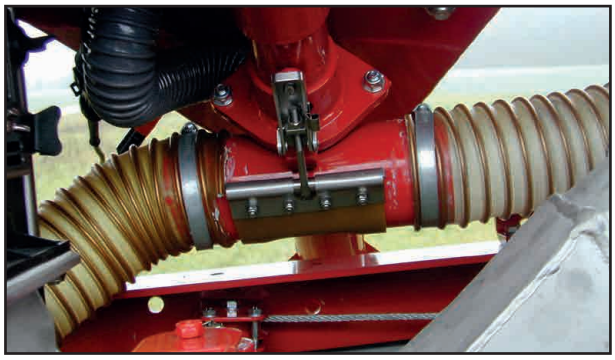


Tank abgesperrt, Dosierschnecke entnommen

Abdrehprobe

Der Ablauf der Abdrehprobe und Eingabe im Terminal ist identisch mit der Abdrehprobe beim Dosiergerät Dünger - siehe Anleitung E-Manager.

Zur Abdrehprobe die Abdeckung unten abnehmen und den Abdrehsack am Rahmen einhängen, darunterhalten oder -stellen.



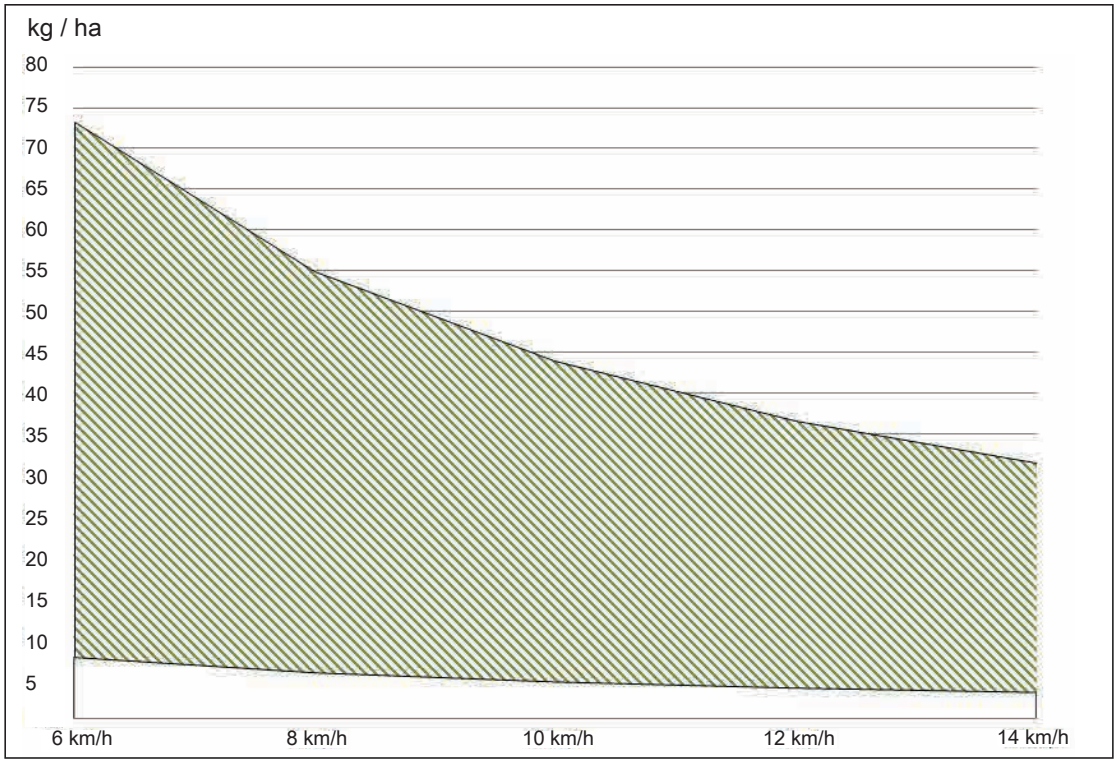
Abdeckung am Dosiergerät

- Für "geringe" Granulatmengen die Schnecke mit 38 cm³ einbauen. Für hohe Mengen oder hohe Arbeitsgeschwindigkeit die Schnecke mit 66 cm³ einbauen.
- Das Granulat in den Tank einfüllen.
- Die Dosierschnecke kurz laufen lassen, damit diese ganz gefüllt ist und die Abdrehprobe nicht verfälscht wird (siehe E-Manager - Dosierzellen füllen).
- Die Abdrehprobe durchführen und das Abdrehgewicht eingeben (siehe Anleitung E-Manager).
- Wird nach der Gewichtseingabe der passende Geschwindigkeitsbereich angezeigt, kann mit der Aussaat begonnen werden.
- Ist der angezeigte Geschwindigkeitsbereich nicht für die Aussaat geeignet, muss evtl. die Dosierschnecke ausgetauscht und die Abdrehprobe wiederholt werden.

Die untenstehende Tabelle zeigt beispielhaft die möglichen Granulatmengen für verschiedene Geschwindigkeiten.

Sie gilt nur für folgende Parameter:
Dosierschnecke: 66 cm³
Dichte Granulat: 1,0 kg/l (= 1,0 kg/dm³)
Arbeitsbreite: 6 m

Bei abweichenden Dichten oder Arbeitsbreiten müssen die Angaben entsprechend angepasst werden.



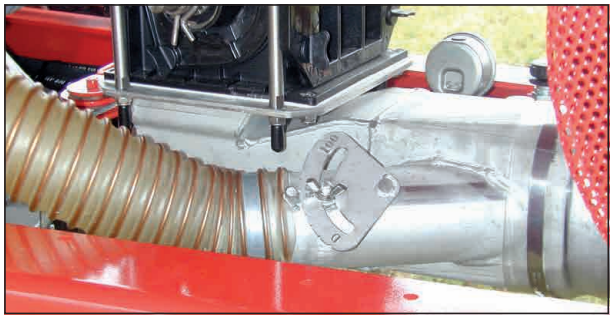
Ersteinsatz

Die Dosiergeräte müssen sich beim Ersteinsatz erst einlaufen.

☞ Das Abdrehen bei der ersten Verwendung nach einer Stunde Laufzeit wiederholen.

Im Einsatz

Bei der Aussaat wird die Luftmenge der Gebläseluft entnommen.



Klappe Luftstrom

Die Luftmenge ist von der Einstellung der Klappe abhängig. Die grundlegende Einstellung beträgt "50" für 6 CC und 8 CC sowie "100" für 12 CC. Die genaue Einstellung muss jedoch angepasst werden:

Luftmenge einstellen

Wie groß die Luftmenge sein muss, d. h. wie weit die Klappe verstellt werden muss, ist von vielen Variablen abhängig.

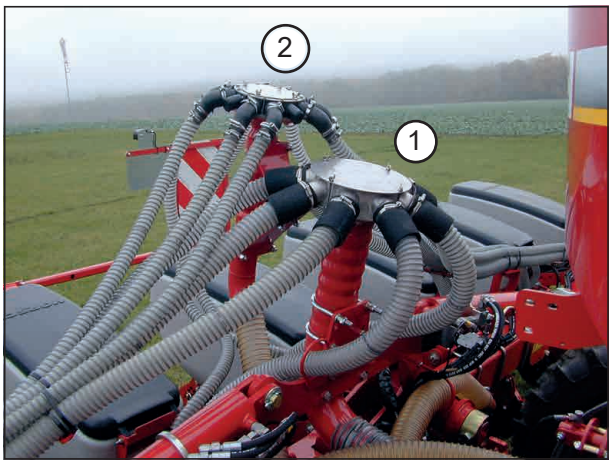
Neben den Daten für Arbeitsbreite, Anzahl der Reihen, gewünschte Menge kg/ha und die Arbeitsgeschwindigkeit sind auch die Form, das Gewicht und die Oberfläche des Granulats von Bedeutung.

Es darf nicht zu viel Luft verwendet werden, damit das Granulat nicht aus der Saatrille oder von der Oberfläche weggeblasen wird.

Bei zu wenig Luft kann sich die Querverteilung verschlechtern oder die Schläuche verstopfen. Es darf kein Granulat in den Schläuchen liegenbleiben.
Bei Ablagerungen die Klappe weiter öffnen oder Gebläsedrehzahl erhöhen.

Querverteilung

Die Auswirkung bei zu wenig Luft und schlechter Querverteilung sind schwer bzw. erst bei Saataufgang zu erkennen.
Deshalb immer eher mehr als zu wenig Luft verwenden.
Für einen Vergleich kann etwas Granulat / Dünger an der Oberfläche abgelegt werden.



Verteiler Dünger (1) und Mikrogranulat (2)

Für eine genaue Messung müssen die Mengen der einzelnen Schläuche aufgefangen und das Volumen oder das Gewicht ermittelt und verglichen werden.

Eine genaue Vorgabe für die Einstellung der Klappe ist deshalb nur bedingt möglich.

Granulatmengen

Die Luftklappe zuerst immer ganz öffnen.
Nur wenn Granulat ausgeblasen wird, die Klappe in kleinen Schritten schließen, bis kein Granulat mehr ausgeblasen wird.

☞ Das Gebläse muss bei Einsatz mit Mikrogranulat auf min. 4500 1/min eingestellt werden.

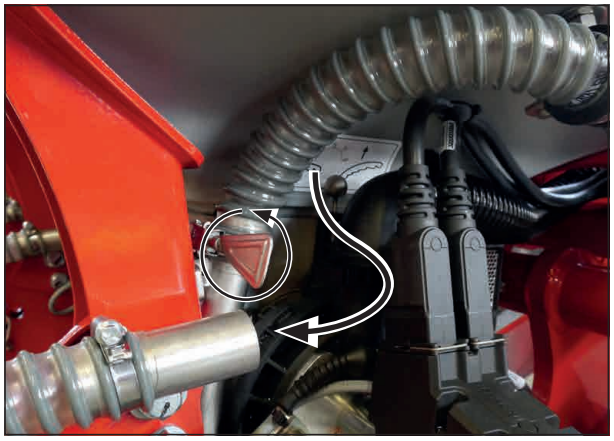
Die Pneumatik der Mikrogranulateinrichtung wird nicht überwacht!
Die Schläuche und der Verteiler der Mikrogranulateinrichtung müssen deshalb vor Einsatz und im Einsatz täglich mehrmals auf Dichtheit und Ablagerungen geprüft und gereinigt werden.

Ablage Granulat

In der Standardausführung wird das Granulat mit den Körnern in der Saatrille abgelegt.

Mit einer Zusatzausstattung kann das Granulat auf der Oberfläche hinter den Andruckrollen abgelegt werden.

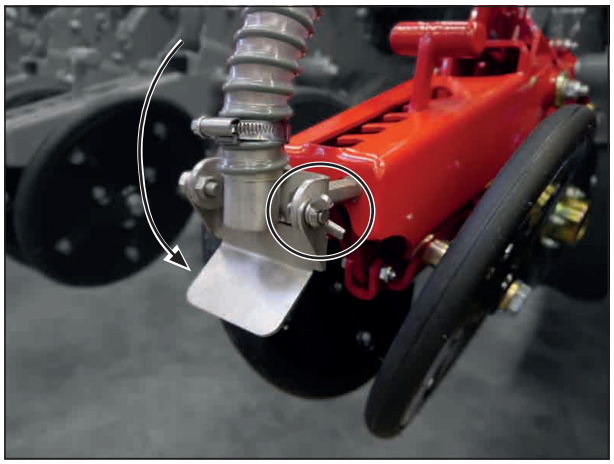
➢ Dazu den Schlauch nach hinten umstecken.



Schlauch umstecken

Für eine breitere Verteilung kann das Granulat auf ein Prallblech gelenkt werden.

➢ Die Mutter lösen und das Prallblech nach unten klappen.



Prallblech

➢ Nach jedem Umstellen die Mutter mit Schlüssel anziehen.

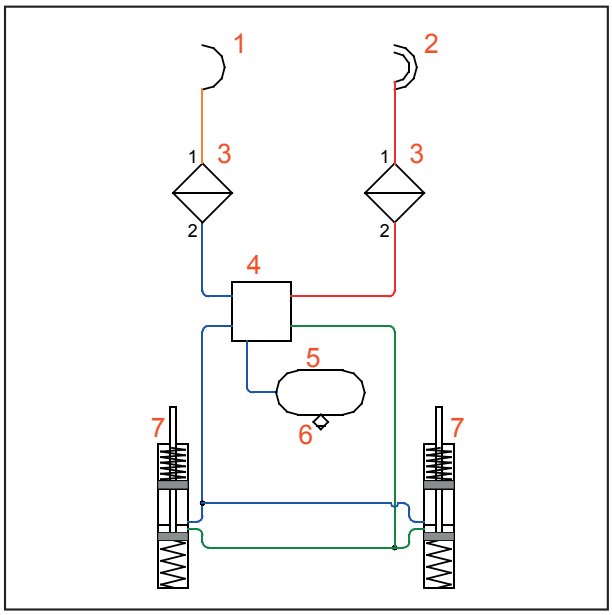
Betriebsbremse

Der Säwagen kann mit einer Zweikreis-Druckluftbremsanlage mit Federspeicherbremszylinder oder einer hydraulischen Bremse ausgestattet sein.

⚠ GEFAHR

Unkontrolliertes Wegrollen der Maschine kann schwere Verletzungen durch Einquetschen oder Überrollen verursachen.
Maschine nur auf ebenem und tragfähigem Untergrund abstellen.
Vor dem Lösen der Bremse die Maschine mit Unterlegkeilen gegen Wegrollen sichern.

Pneumatische Bremse



Druckluftbremse

1 Kupplungskopf "Bremse" gelb
2 Kupplungskopf "Vorrat" rot
3 Rohrleitungsfilter
4 Anhängerbremsventil mit Bremskraftregler und Feststellbremse
5 Luftkessel
6 Entwässerungsventil
7 Federspeicherbremszylinder

Bremskraftregler einstellen

Der Bremskraftregler reduziert den eingesteuerten Bremsdruck.

Der Einstellhebel kann auf "Leer - Teillast und Voll" gestellt werden.
Bei Straßenfahrt muss der Tank leer sein.
Wegen des Eigengewichts der Maschine muss auch bei leerem Tank der Hebel auf "Teillast" gestellt werden.

Anhängen

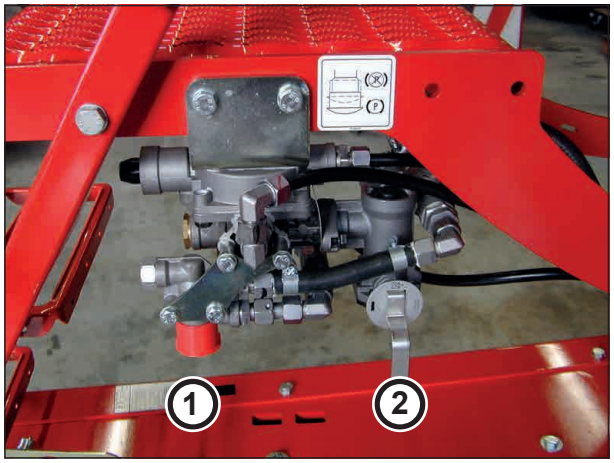
Die Zugmaschine muss beim Anhängen mit der Feststellbremse gesichert sein.

1. **Zuerst** Kupplungskopf „Bremse“ (gelb) anschließen.
2. **Danach** Kupplungskopf „Vorrat“ (rot) anschließen.
3. Den Knopf der Feststellbremse nach oben drücken und damit die Feststellbremse lösen.

Abhängen

1. Die Zugmaschine muss beim Abhängen mit der Feststellbremse gesichert sein.
2. **Zuerst** Kupplungskopf „Vorrat“ (rot) abnehmen.
3. **Danach** Kupplungskopf „Bremse“ (gelb) abnehmen.

Damit die Maschine bei Druckverlust in der Betriebsbremse nicht wegrollt, muss die Maschine immer mit der Feststellbremse (1) gesichert werden.
Dazu den Knopf der Feststellbremse nach unten ziehen.



Bremsventil

1 Betätigung Feststellbremse
2 Bremskraftregler

Für die Feststellbremse sind Federspeicherbremszylinder eingebaut.
Bei vollen Kesseln kann die Bremse auch manuell gelöst und der Säwagen ohne Bremsfunktion bewegt werden.

☞ Die Maschine muss aber vorher angehängt oder mit anderen Mitteln gegen Wegrollen gesichert werden.
Auf öffentlichen Straßen darf nicht ohne Bremse gefahren werden.

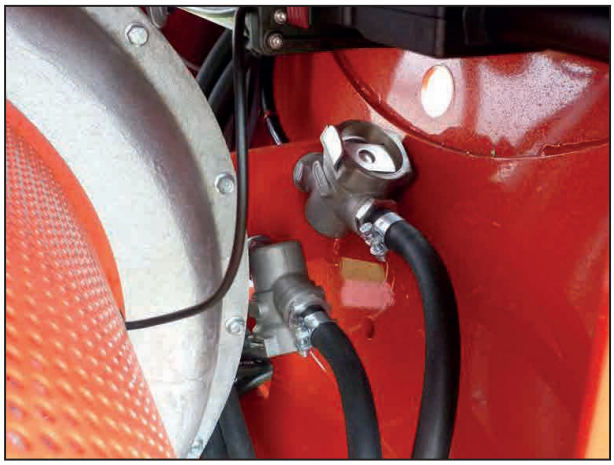
Bremse lösen

Danach den Knopf der Feststellbremse (1) nach oben drücken, um die Feststellbremse zu öffnen.

☞ Vorm Abstellen der Maschine den Knopf der Feststellbremse wieder nach unten ziehen und damit die Feststellbremse wieder einlegen.

Wartung

- Luftkessel bei Betrieb täglich entwässern.
- Rohrleitungsfilter bei Bedarf, jedoch einmal jährlich, reinigen.
- Bremsbeläge jährlich auf Verschleiß prüfen und bei Bedarf erneuern.



Rohrleitungsfilter z. B. am SäwagenSaisonende

Zur Funktionssicherheit der Ventile sollte der Druckluft (entsprechend der Bedienungsanleitung des Schleppers) Frostschutzmittel beigemischt werden.
Das Mittel hält die Dichtungen geschmeidig und vermindert den Rostansatz in den Leitungen und Kesseln.

Um Feuchtigkeitsschäden zu verhindern, können die Kupplungsköpfe mit Blinddeckeln oder einer Plastiktüte verschlossen werden.

Notlöseeinrichtung

Die Federspeicherbremszylinder können im Notfall mechanisch gelöst werden.
Dazu die Schraube unter der blauen Abdeckung am Gehäuse herausdrehen bis die Bremse gelöst ist.

Hydraulische Bremse

Die Hydraulikleitung steuert die Bremskraft zu den Bremszylindern.
Der Eingangsdruck der Bremse darf 150 bar nicht übersteigen.

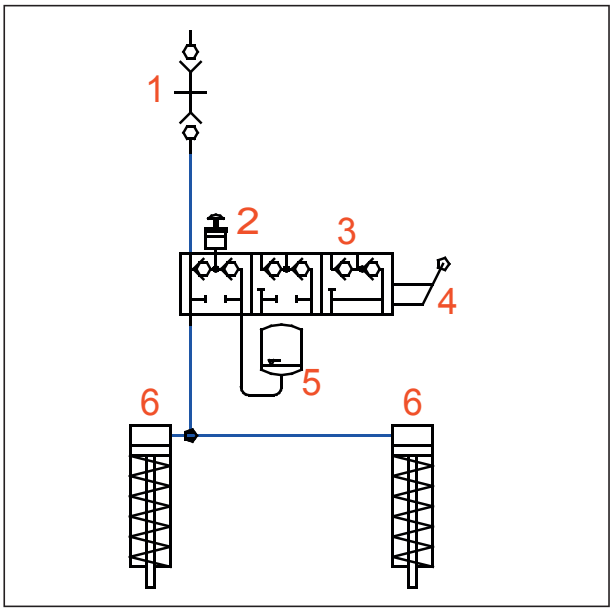
Anhängen

Beim Anhängen die Hydraulikleitung für die Bremse mit der Bremsleitung am Schlepper verbinden.
Das Auslöseseil für die Abreißsicherung am Schlepper an geeigneter Stelle befestigen. Das Seil darf sich z. B. bei Kurvenfahrt nicht mit anderen Maschinenteilen verhängen. Es könnte sonst während der Fahrt eine Vollbremsung auslösen.

⚠WARNUNG

Das Seil kann an anderen Maschinenteilen hängenbleiben und bei Kurvenfahrt eine Vollbremsung auslösen.
Gefahr von Verkehrsunfällen!
Das Seil so befestigen, dass es an keiner Stelle hängenbleiben kann.

Die Feststellbremsvorrichtung lösen. Die Seile müssen lose sein und die Räder müssen sich frei drehen lassen.



Hydraulische Bremse

1 Hydraulikkupplung Bremse
2 Druckspeicher
3 Abreißbremsventil
4 Notbetätigung (Federstecker)
5 Handlösepumpe
6 Radbremszylinder

⚠WARNUNG

Gefahr von Verkehrsunfällen durch Bremsversagen!
Bei Inbetriebnahme oder nach langer Standzeit: Den Druckspeicher für die Notbremsung vor Fahrtantritt befüllen.
Dazu das Bremspedal am Schlepper ganz durchtreten.

Bei Erstinbetriebnahme oder evtl. nach langen Standzeiten muss vor Fahrbeginn der Druckspeicher für die Notbremsung befüllt werden.
Dazu das Bremspedal am Schlepper ganz durchtreten. Bei jeder Bremsbetätigung steht der Druck am Druckspeicher an und füllt ihn bei Bedarf nach.
Erst danach darf auf die Straße gefahren werden.

Abhängen

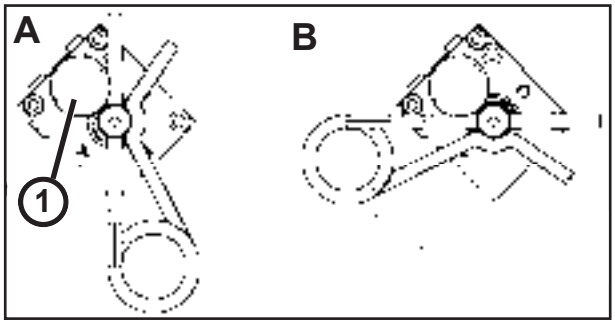
Maschine abstellen;

- Mit der Kurbel die Feststellbremse einlegen und die Räder blockieren.
- Die Unterlegkeile unter die Räder einlegen.
- Bremsleitung lösen und die Maschine abhängen.

Die Abreißbremse wird durch das Abhängen nicht ausgelöst. Die Notbremsung wird nur eingeleitet, wenn der Federstecker nach vorn gedreht wird.

Funktion des Abreißbremsventils

Das Ventil hat zwei Stellungen:
A - Betriebsstellung
B - Notbremsung



Abreißbremsventil

1 Handlösepumpe

Handlösepumpe

Eine Notbremsung durch das Abreißventil kann auch ohne Schlepper wieder gelöst werden.

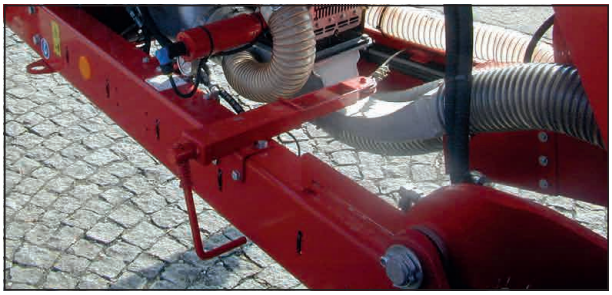
Den Federstecker wieder in Betriebsstellung drehen und die Handlösepumpe betätigen bis die Bremse wieder frei ist.

Feststellbremse

GEFAHR

Unkontrolliertes Wegrollen der Maschine kann schwere Verletzungen durch Einquetschen oder Überrollen verursachen.

- Maschine nur auf ebenem und tragfähigem Untergrund abstellen.
- Vor dem Lösen der Bremse die Maschine mit Unterlegkeilen gegen Wegrollen sichern.



Feststellbremse (Kurbel)

- Vor dem Abstellen der Maschine immer die Feststellbremse anziehen und die Maschine gegen Wegrollen sichern.
- Vor längerem Abstellen oder bei Saisonende die Feststellbremse lösen. Bremsbacken könnten sonst an der Trommel verkleben und die Wiederinbetriebnahme erschweren.
- Vor Transportfahrten immer die Feststellbremse lösen. Die Seile müssen lose sein und die Räder müssen sich frei drehen lassen.

Wartung

- Beim Anhängen der Maschine die Funktion der Feststellbremse prüfen.
- Bei Bedarf das Seil oder die Bremsbacken nachstellen.

Befüllschnecke

GEFAHR

Gefahr von schweren Verletzungen durch die sich drehende Schnecke.

- Niemals in die sich drehende Schnecke greifen!

WARNUNG

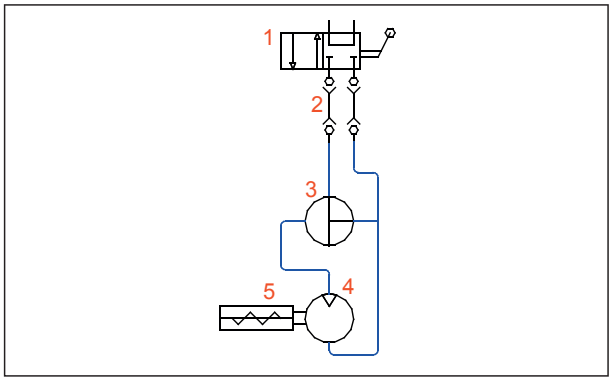
Verkehrsunfälle durch die ausschwenkende Schnecke.

- Die Schnecke vor Straßenfahrt einklappen und sichern.

Die Befüllvorrichtung besteht aus einer festen und einer klappbaren Schneckenhälfte.
Sie ermöglicht ein einfaches und schnelles Befüllen des Saatguttanks.

Befüllschnecke

Der Antrieb erfolgt mit einem Hydraulikmotor, der direkt am Schlepper angeschlossen wird.



Hydraulik Befüllschnecke

1 Steuergerät
2 Hydr. Kupplung
3 Dreiwegehahn
4 Hydr. Motor
5 Befüllschnecke

Die Befüllschnecke nicht überdrehen und mit max. 400 U/min bei ca. 64 Liter Ölmenge laufen lassen.

Die Befüllschnecke vor allem nach Einsatz mit Beize oder Dünger gründlich reinigen. Diese Mittel sind aggressiv und fördern Korrosion.

Ausklappen

⚠WARNUNG

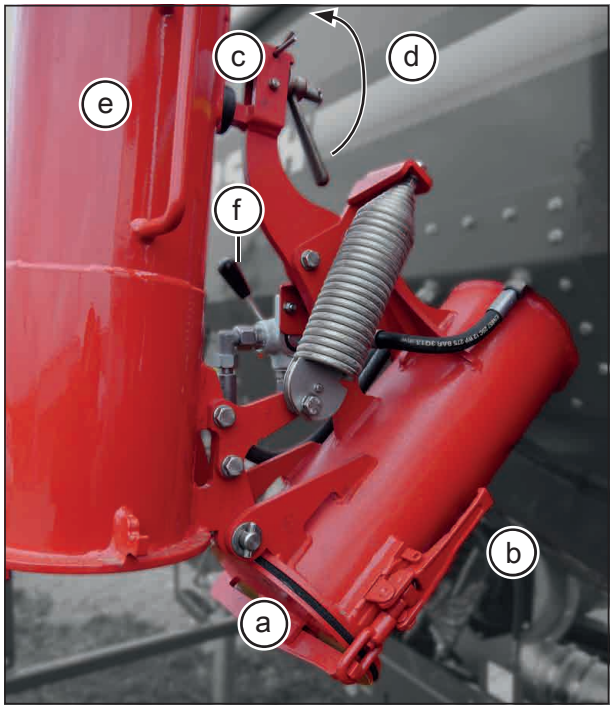
Verletzungsgefahr durch das Eigengewicht von Rohr oder Trichter.

➢ Beim Öffnen der Verriegelung das Schwenkteil gegenhalten.

⚠WARNUNG

Quetschgefahr am Anschlussflansch des Rohrs.

➢ Beim Ausschwenken das Rohr nicht am Anschlussflansch anfassen!



(a) Verschlussdeckel
(b) Verriegelung (Spannschloss)
(c) Sicherungssplint
(d) Transportverriegelung (Knebelschraube)
(e) Schwenkteil mit Haltegriff
(f) Hydraulik Dreiwegehahn

1. Die Abdeckung am Verbindungsflansch entfernen.
2. Den Verschlussdeckel am Verbindungsflansch öffnen (a),(b).
3. Den Sicherungssplint herausziehen (c).
4. Die Knebelschraube (d) lösen, dabei das Schwenkteil (e) gegenhalten.
5. Die Knebelschraube nach oben schwenken.
6. Das Schwenkteil bis auf Anschlag nach unten schwenken und verriegeln (b).

Befüllen

1. Den Hydraulikantrieb am Schlepper einschalten.
2. Den Schlepper mit erhöhter Motordrehzahl laufen lassen.
3. Den Hydraulikmotor mit dem Dreiwegehahn einschalten.
4. Dünger in den Trichter einfüllen. Auf Fremdkörper achten!
5. Am Ende der Befüllung die Schnecke noch etwas nachlaufen lassen und den Hydraulikantrieb mit dem Dreiwegehahn abstellen.
6. Den Hydraulikantrieb am Schlepper abschalten und den Motor abstellen.

Einklappen

1. Die Abdeckung über den Einfülltrichter anbringen.
2. Für Restbestände im Schneckenrohr einen Behälter unter der Klappstelle abstellen.
3. Das Schneckenrohr entriegeln und hochschwenken.
4. Die Knebelschraube aus der Ablage verschieben und am Rohr in die Halterung einhängen.
5. Die Knebelschraube handfest anziehen und mit dem Federstecker sichern.
6. Die Abdeckung am Schwenkrohr anbringen.
7. Den Verschlussdeckel am Verbindungsflansch verschließen und sichern.

Vor Transportfahrten die Verriegelung und Sicherung des schwenkbaren Schneckenteils kontrollieren.

Pflege und Wartung

Die Befüllschnecke vor allem nach Einsatz mit Beize oder Dünger gründlich reinigen. Diese Mittel sind aggressiv und fördern Korrosion.
Zum Reinigen kann die Abdeckung am unteren Rohrende geöffnet werden.

➢ Die Befüllschnecke täglich von Rückständen, Wasser und Staub reinigen.
➢ Die untere Schneckenlagerung im Einsatz wöchentlich schmieren.

Spurbreiten ändern

In der Ausstattung mit den Zwillingsrädern können je nach Reihenabstand die Spurbreiten angepasst werden.

Die Spurbreiten können geändert werden durch:

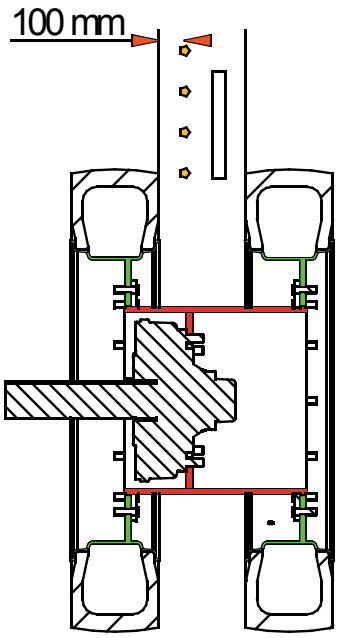
- Umdrehen der Räder (unterschiedliche Einpresstiefe der Felgen).
- Umdrehen des Befestigungsflansches

In der Zeichnung ist für jeden Reihenabstand die Montage der Räder und des Flansches dargestellt.
Im oberen Bereich ist die Korn- und Düngerablage zwischen den Zwillingsrädern eingezeichnet. Die Düngerablage ist immer 60 mm neben der Kornablage.

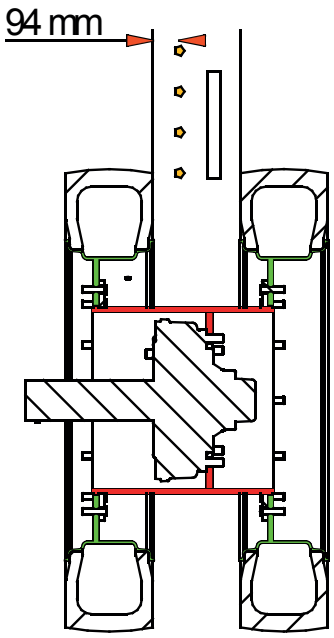
Bei Montagearbeiten an den Rädern die Sicherheitsbestimmungen beachten!

- Die Maschine gegen Wegrollen sichern.
- Die Maschine mit geeigneten Mitteln anheben und mit Unterstellböcken sichern.
- Die Räder und den Befestigungsflansch abschrauben.
- Die Räder und den Flansch für den Reihenabstand und die Spurbreiten aufstecken.
- Die Schrauben an der Felge mit 300 Nm und an der Nabe mit 510 Nm anziehen. Die Schrauben im Einsatz täglich nachziehen (siehe Wartungsübersicht).

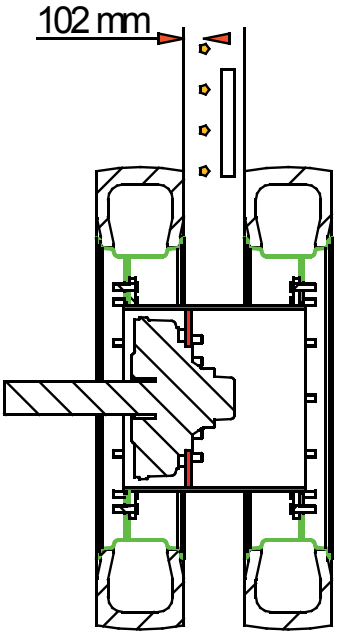
Reihenabstand: **75 cm**
45 cm
Transportbreite: **3,00 m**



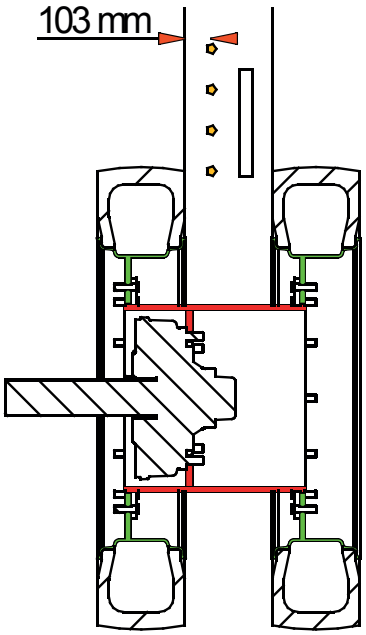
Reihenabstand: **70 cm**
Transportbreite: **3,00 m**



Reihenabstand: **80 cm**
50 cm
Transportbreite: **3,00 m**



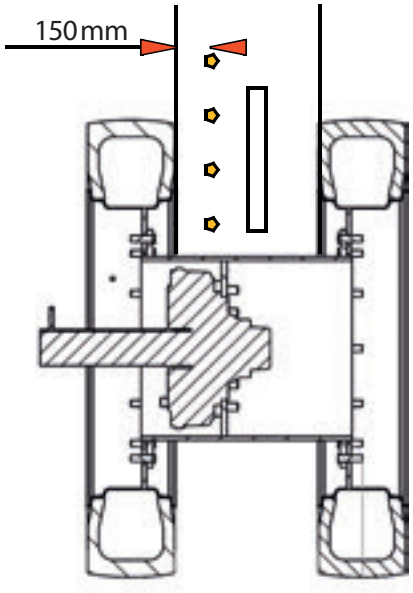
Reihenabstand: **80 cm**
50 cm
Transportbreite: **3,20 m**



Version Frankreich

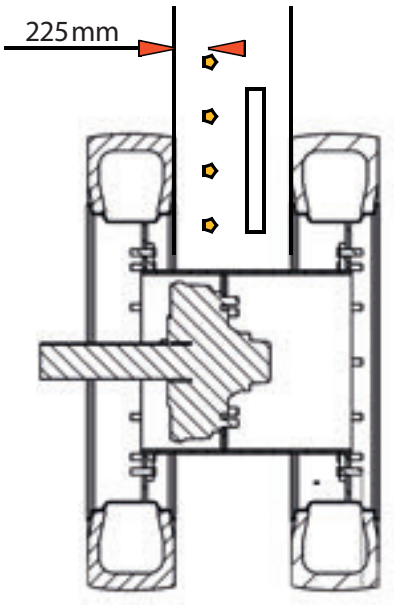
Reihenabstand: **70 cm**

Transportbreite: **3,06 m**



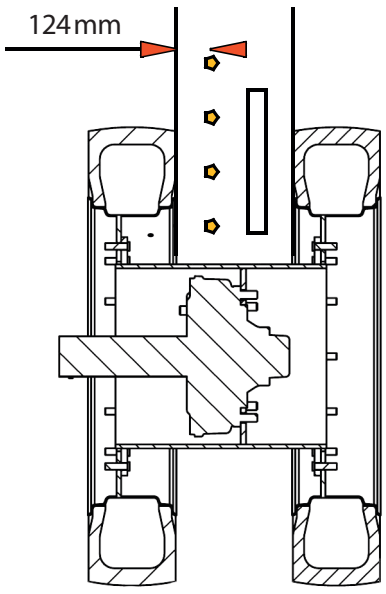
Reihenabstand: **80 cm**

Transportbreite: **3,21 m**



Reihenabstand: **70cm**

Transportbreite: **3,00 m**



Pflege und Wartung

⚠VORSICHT

Die Sicherheitshinweise für Pflege und Wartung beachten.

Ihre Maschine wurde auf maximale Leistung, Wirtschaftlichkeit und Bedienerfreundlichkeit unter einer Vielzahl von Betriebsbedingungen ausgelegt und montiert.

Vor der Auslieferung wurde Ihre Maschine im Werk und von Ihrem Vertragshändler geprüft, um sicherzustellen, dass Sie die Maschine im optimalen Zustand erhalten.
Zur Aufrechterhaltung eines störungsfreien Betriebes gehört auch, dass die Pflege-, Reinigungs- und Wartungsarbeiten in den empfohlenen Abständen eingehalten werden.

Reinigungsarbeiten

Bei den Reinigungsarbeiten zum Schutz der Gesundheit die nötige Schutzausrüstung anlegen.

☞ Die elektrischen Bauteile, alle Hydraulikzylinder und Lager nicht mit einem Hochdruckreiniger oder direktem Wasserstrahl reinigen. Die Gehäuse, Verschraubungen und Lager sind bei Hochdruck nicht wasserdicht.

- Die Maschine von außen mit Wasser reinigen.
- Die Dosiereinheit entleeren und zerlegen, mit Luft und Bürste reinigen und auf Verschleiß prüfen.
- Den Saattank und die Fallrohre mit Druckluft und der Bürste reinigen.
- Bei Einsatz mit Trockendünger die Bauteile gründlich reinigen und durchspülen. Die Stoffe sind sehr aggressiv und können Korrosion verursachen.

Wartungsintervalle

Die Wartungsintervalle werden von vielen verschiedenen Faktoren bestimmt.
So beeinflussen die verschiedenen Einsatzbedingungen, Witterungseinflüsse, Fahr- und Arbeitsgeschwindigkeiten, Staubanfall und Art des Bodens, verwendetes Saatgut, Dünger und Beize usw. die Wartungsintervalle, aber auch die Qualität der verwendeten Schmier- und Pflegemittel bestimmen die Zeit bis zur nächsten Pflegearbeit.

Die angegebenen Wartungsintervalle können deshalb nur ein Anhaltspunkt sein.
Bei Abweichungen von normalen Einsatzbedingungen müssen die Intervalle der anfallenden Wartungsarbeiten den Bedingungen angepasst werden.

Einlagern

Soll die Maschine für einen längeren Zeitraum stillgelegt werden:

- Die Maschine in einer Halle abstellen und gegen Wegrollen sichern.
- Die Feststellbremse lösen, damit die Bremsbacken nicht verkleben.
- Die Saattanks und Dosierkammern vollständig entleeren und reinigen.
- Die Maschine nicht auf die Fangrollen stellen.
- Den Rahmen ggf. auf die Abstellstützen abstellen. Die Räder und Rollen entlasten.
- Die Kolbenstangen mit Korrosionschutz einsprühen.
- Die Maschine gegen Rost schützen. Zum Einsprühen nur biologisch leicht abbaubare Öle, z. B. Rapsöl verwenden.

☞ Die Kunststoffteile nicht mit Schmierstoffen oder Rostlöser einsprühen. Die Teile können spröde werden und brechen.

Maschine abschmieren

Die Maschine sollte regelmäßig und nach jeder Wäsche abgeschmiert werden.
Dies sichert die Einsatzbereitschaft und mindert Reparaturkosten und Ausfallzeiten.

⚠VORSICHT

Hygiene

Bei vorschriftsmäßiger Verwendung stellen Schmierstoffe und Mineralölprodukte keine Gefahr für die Gesundheit dar.
Längerer Hautkontakt oder Einatmen der Dämpfe sollte jedoch vermieden werden.

Umgang mit Schmierstoffen

Schützen Sie sich vor direktem Kontakt mit Ölen durch Handschuhe oder Schutzcremes.
Waschen Sie Ölspuren auf der Haut gründlich mit warmen Wasser und Seife ab. Reinigen Sie Ihre Haut nicht mit Benzin, Dieselkraftstoff oder anderen Lösungsmitteln.

Hydraulikanlage

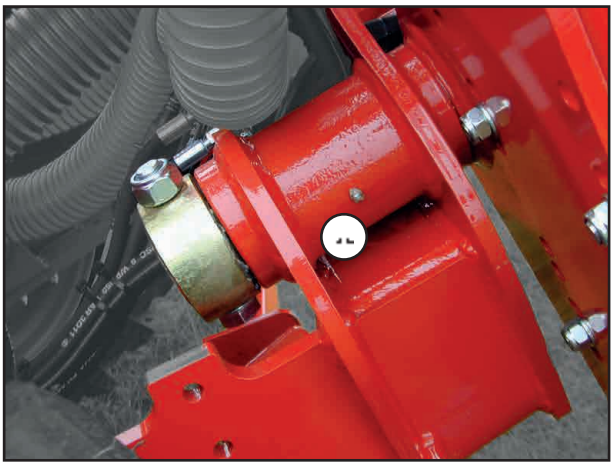
Das Hydrauliköl des Schleppers vermischt sich mit dem Hydrauliköl der Maschine.

Die Hydraulik der Maschine wird ab Werk mit Renolin B 46 HVI; HVL P 46 - DIN 51524 Teil 3 aufgefüllt.

Wartungsübersicht Maestro CC		täglich	wöchentlich	jährlich
Alle Schraub- und Steckverbindungen und die Hydraulikverbindungen nachziehen.	Durch Materialsetzungen oder z. B. Lackreste zwischen den Verschraubungen können auch bei Montage fest angezogene Schraubverbindungen locker werden und zu losen Schraubverbindungen und undichten Hydraulikverbindungen führen.			
Räder nachziehen - alle M18 x 1,5 - 300 Nm M22 x 1,5 - 510 Nm	➢ erstmals nach 10 Stunden oder 50 km ➢ nochmal nach 10 Stunden oder 50 km ➢ danach täglich nachziehen, bis sich die Schrauben gesetzt haben und ein weiteres Nachziehen nicht mehr möglich ist. ➢ danach immer vor Saisonbeginn und alle weiteren 50 Stunden im Einsatz.			
Im Einsatz				
Hydraulik				
Hydraulische Anlage und Bauteile	Funktion, Dichtheit, Befestigung und Scheuerstellen aller hydraulischen Bauteile und der Schläuche prüfen		x	
Säkörper				
Sechscheiben (Sä- und Düngerscheiben)	Zustand, Verschleiß, Lagerspiel und Leichtgängigkeit prüfen. Die Scheiben müssen vorne unter leichter Vorspannung zueinander stehen		x	
Abstreifer (Sä- und Düngerscheiben)	Verschleiß und Befestigung prüfen		x	
Tiefenführungsräder und Druckrollen	Zustand, Verschleiß, Lagerspiel und Leichtgängigkeit prüfen	x		
Tiefenführungsräder	Abstreifwirkung an den Sechscheiben prüfen		x	
Fangrolle	Beschädigung und freien Rundlauf prüfen	x		
	Tiefeneinstellung auf Tiefe der Sechscheiben einstellen		x	
Gebläse Dünger und Unterdruck				
Gebläse	Dichtheit, Funktion, Drehzahleinstellung	x		
Gebläseschutzgitter	von Verschmutzung reinigen	x		
Flügelrad	Zustand und Befestigung prüfen, von Ablagerungen reinigen	x		
	Antriebsflansch nachziehen (erstm. 50 Std)			x
Rücklauf Lecköl	Rücklaufdruck max. 5 bar	x		
Gebläse mit Zapfwellenpumpe	Dichtheit, Funktion, Drehzahleinstellung	x		
	Ölstand prüfen		x	
	Öl und Filter wechseln (Druck über 2 bar oder nach 4 Jahren) 60 Liter HVLP 46			
Getriebe Zapfwellenpumpe	Ölstand prüfen		x	
	Öl wechseln - 0,35 Liter HD85W-140 erstmals nach 60 - 80 Std, danach alle 1000 Std			
Pneumatik				
Gebläse, Säschläuche u. Fallschleuse	Dichtheit, Quetsch- und Scheuerstellen, Verstopfung	x		
Tank und Verteiler	Dichtheit, Verstopfung prüfen, Verteiler reinigen	x		
Rahmen (Unterdruckverteilung)	Reinigungsklappe öffen und Rahmen innen reinigen	x		
Dosiergerät Dünger				
Rotor und Dichtlippe	Zustand, Einstellung und Verschleiß prüfen - die Dichtlippe min. 1x jährlich erneuern.	x		
Rotor	Auf verklebte Zellen prüfen und reinigen	x		
Lager im Motor und Gehäusedeckel	Zustand und Leichtgängigkeit prüfen		x	
Verteilerturm Dünger	Verteiler und Schläuche auf Beschädigung und Verstopfung prüfen, Verteiler reinigen	x		
Einsaugbereich hinter Lenkblech	Vorsichtig mit Druckluft reinigen	x		

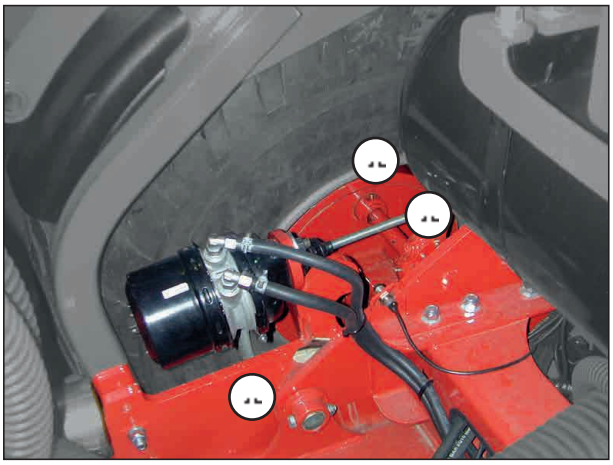
Dosiergerät Mikrodosierung				
Tank, Verteiler und Dosiergerät	Rest entleeren und reinigen	x		
Verteilerturm Mikrogranulat	Verteiler und Schläuche auf Beschädigung und Verstopfung prüfen, Verteiler reinigen	x		
Dosiergerät Einzelkorn mit Fallrohr				
Unterdruckanschluss	Befestigung und Dichtheit prüfen		x	
Übergang zum Fallrohr	Sitz und Dichtung am Anschluss prüfen		x	
Luftansaugfilter	von Rückständen innen und außen reinigen	x		
Fallrohr	Zustand und Befestigung prüfen, Dichtheit am Anschluss und Gratbildung am Ausgang prüfen	x		
	Körnersensor reinigen	x		
Räder / Bremsen				
Fahrwerk Maestro CC	Zustand und Befestigung prüfen Radmuttern nachziehen - siehe oben Luftdruck prüfen (LI:= Lastindex) 700/50 - 22,5 (LI 174 A8) 1,8 bar 230/95 R 32 (LI 128 A8) 4,0 bar		x x	
Bremsleitungen und Schläuche	Beschädigung, Quetsch- und Knickstellen		x	
Luftkessel	entwässern	x		
Rohrleitungsfilter	reinigen			x
Bremse	Einstellung, Funktion		x	
Räumsterne				
Räumsterne	Zustand, Verschleiß, Lagerspiel und Leichtgängigkeit prüfen. Tiefeneinstellung prüfen		x	
Maschine				
Beleuchtung und Warntafeln	Zustand und Funktion prüfen	x		
Warn- und Sicherheitsaufkleber	Vorhandensein und Lesbarkeit prüfen		x	
Nach der Saison				
Dosiergeräte Einzelkorn	Zerlegen, mit Luft und Bürste reinigen - auf Beschädigungen prüfen			
Dosiergerät Dünger	Zerlegen, mit Luft und Bürste reinigen - auf Beschädigungen prüfen			
Maschine reinigen	Kunststoffteile nicht mit Öl oder Ähnlichem einsprühen			
Kolbenstangen	mit Korrosionsschutzmittel einsprühen			
Hydraulikschläuche				
	➢ Die Hydraulikschläuche regelmäßig auf Beschädigungen (Risse, Scheuerstellen etc.) prüfen. ➢ Beschädigte und schadhafte Schlauchleitungen sofort auswechseln. ➢ Die Hydraulikschläuche nach 6 Jahren auswechseln. Dazu das Herstelldatum auf der Schlauchleitung (Jahr/Monat) und am Schlauch (Quartal/Jahr) beachten: Schlauchleitung Schlauch ➢ Je nach Einsatzbedingungen (z.B. Witterungseinflüsse) oder bei erhöhter Beanspruchung kann jedoch ein früherer Wechsel notwendig werden. ➢ Die Hydraulikanlage mindestens jährlich durch einen Sachkundigen prüfen lassen. ➢ Zusätzlich die länderspezifischen Vorgaben und Vorschriften beachten.			

Schmierstellen (Schmierfett: DIN 51825 KP/2K-40)				
Bolzen Hubarm	schmieren (2)		x	
Bolzen Klapplagerung	schmieren (2)		x	
Spuranreißer Schwenklagerung	schmieren (2)		x	
Parallelführung Säkörper	schmieren (je 2)		x	
Tiefenführungsräder (Pendellager) Säkörper	schmieren (je 2)		x	
Zugdeichsel - Kugelkopfanhängung	schmieren (1)		x	
Bremswelle	schmieren (4)			x
Radnabe Säwagen	schmieren (2)			x
Abstellstütze	schmieren (2)			x
Kurbel hintere Abstellstützen	schmieren (1)			x
Befüllschnecke	schmieren (1)		x	

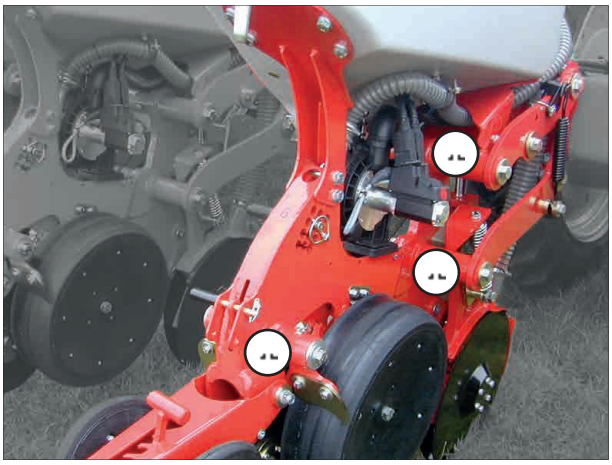


Bolzen Klappen

Spuranreißer

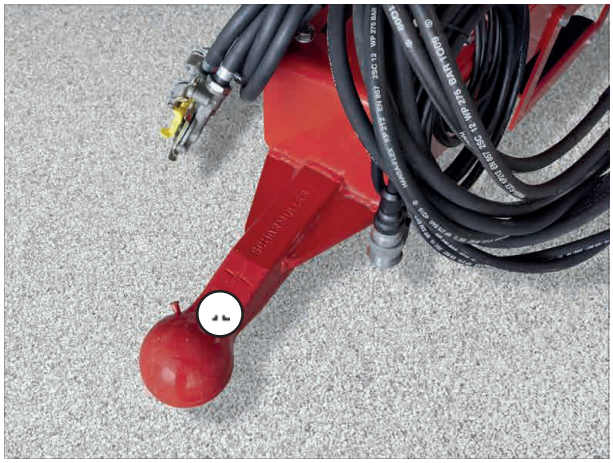


Bolzen Hubarm und Bremse



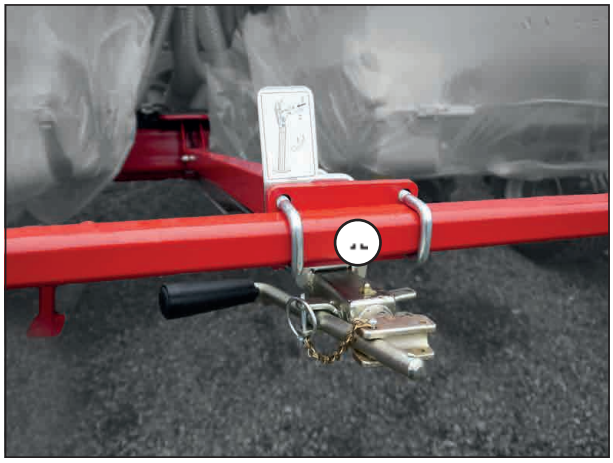
Parallelführung und Tiefenführungsräder

Befüllschnecke



Kugelkopfkupplung

Abstellstütze



Kurbel hintere Abstellstützen

Anzugsdrehmomente

Die Drehmomente sind nur ein Anhalt und gelten allgemein.
Vorrang haben konkrete Angaben an den entsprechenden Stellen in der Betriebsanleitung.

Die Schrauben und Muttern dürfen nicht mit Schmiermitteln behandelt werden, da diese den Reibwert verändern.

Metrische Schrauben

Anzugsdrehmomente - Metrische Schrauben in Nm							
Größe ø mm	Steigung mm	Ausführung der Schrauben - Festigkeitsklassen					Radmuttern
		4.8	5.8	8.8	10.9	12.9	
3	0,50	0,9	1,1	1,8	2,6	3,0	
4	0,70	1,6	2,0	3,1	4,5	5,3	
5	0,80	3,2	4,0	6,1	8,9	10,4	
6	1,00	5,5	6,8	10,4	15,3	17,9	
7	1,00	9,3	11,5	17,2	25	30	
8	1,25	13,6	16,8	25	37	44	
8	1,00	14,5	18	27	40	47	
10	1,50	26,6	33	50	73	86	
10	1,25	28	35	53	78	91	
12	1,75	46	56	86	127	148	
12	1,25	50	62	95	139	163	
14	2,00	73	90	137	201	235	
14	1,50	79	96	150	220	257	
16	2,00	113	141	214	314	369	
16	1,50	121	150	229	336	393	
18	2,50	157	194	306	435	509	
18	1,50	178	220	345	491	575	300
20	2,50	222	275	432	615	719	
20	1,50	248	307	482	687	804	
22	2,50	305	376	502	843	987	
22	1,50	337	416	654	932	1090	510
24	3,00	383	474	744	1080	1240	
24	2,00	420	519	814	1160	1360	
27	3,00	568	703	1000	1570	1840	
27	2,00	615	760	1200	1700	1990	
30	3,50	772	995	1500	2130	2500	
30	2,00	850	1060	1670	2370	2380	

Zollschrauben

Anzugsdrehmomente - Zollschrauben in Nm							
Schrauben-durchmesser		Festigkeit 2		Festigkeit 5		Festigkeit 8	
		Keine Markierung am Kopf		3 Markierungen am Kopf		6 Markierungen am Kopf	
Zoll	mm	Grobgewinde	Feingewinde	Grobgewinde	Feingewinde	Grobgewinde	Feingewinde
1/4	6,4	5,6	6,3	8,6	9,8	12,2	13,5
5/16	7,9	10,8	12,2	17,6	19,0	24,4	27,1
3/8	9,5	20,3	23,0	31,2	35,2	44,7	50,2
7/16	11,1	33,9	36,6	50,2	55,6	70,5	78,6
1/2	12,7	47,5	54,2	77,3	86,8	108,5	122,0
9/16	14,3	67,8	81,3	108,5	122,0	156,0	176,3
5/8	15,9	95,0	108,5	149,1	169,5	216,0	244,0
3/4	19,1	169,5	189,8	271,1	298,3	380,0	427,0
7/8	22,2	176,3	196,6	433,9	474,5	610,0	678,0
1	25,4	257,6	278,0	650,8	718,6	915,2	1017
1 1/8	28,6	359,3	406,8	813,5	908,4	1302	1458
1 1/4	31,8	508,5	562,7	1139	1261	1844	2034
1 3/8	34,9	664,4	759,3	1491	1695	2414	2753
1 1/2	38,1	881,3	989,8	1966	2237	3128	3620

Index

A

Abdrehprobe 76
Abreißbremsventil 82
Abschmieren 89
Absperrschieber 75
Abstellen 29
Abstreifer 70
Anhängen 29
Anlieferung 17
Anzugsdrehmomente 94
Ausklappen 32
Außenabstreifer 55

B

Bauteile im Dosiergerät 50
Befüllen 84
Befüllschnecke 83
Beleuchtung ,24
Betriebsbremsanlage 10
Betriebserlaubnis 8
Breite 20
Bremsanlage 10
Bremse 79
Bremsfunktion 30
Bremskraftregler 79
Bremsventil 80

D

Deckscheiben 73
Dichtlippe 46
Direktantrieb 37
Dosiergerät 44
Dosiergerät Dünger 90
Dosiergerät Einzelkorn 49
Dosiergerät Einzelkorn mit Fallrohr 91
Dosiergerät entleeren 49
Dosiergerät Mikrodosierung 91
Dosierschnecken 75
Dosierverzögerung 33
Drehmomente 94
Drehzahleinstellung Gebläse 40
Drehzahlen 38
Druckrollen 71
Druckspeicher 10,15
Düngemittel 12
Düngerschar 42

E

Einklappen 32
Einlagern 32,88
Einzelkorndosierung 48
Empfangsbestätigung 4
Ersatzteile 6,15

F

Fallrohr 64
Fangrolle 66
Feldeinsatz 12,33
Feststellbremse 82
Flansch 42
Freileitungen 10

G

Garantie 4
Gebläse - Dünger 37
Gebläse Dünger und Unterdruck 90
Gebläseflansch 42
Gebläse mit Zapfwellenpumpe Störungsbehebung 39,41
Gebläsemotor Direktantrieb 38
Gebläse - Unterdruck 34
Gefahrenbereich 14
geschwindigkeit 8
Gewicht 20
Gleitsteg 53
Granulatablage 78
Granulatmengen 77

H

Haftung 4
Halle 88
Handlösepumpe 82
Höchstgeschwindigkeit 8
Höhe 20
Hydraulik 10,23,30,90
Hydrauliköl 89
Hydraulikschläuche 25,91
Hydraulische Bremse 81

I

Inbetriebnahme 9,17
Innenabstreifer 56
Installation 17

K

Kabel 24
Kinder 7
Klappen 32
Klemmkonus ,42
Klutenräumer 91
Kolbenstange 88
Kontrolle 61
Kontrolle an einer Reihe mit Testprogramm E-Manager 61
Korneinlaufschieber 57
Kornzuführdeckel 54
Korrekturwerte 60
Korrosionschutz 88
Kunststoffteile 88
kuppeln 9

L

Länge 20
Luftmenge einstellen 77

M

Manometer 34
Microgranulat 75
Mitfahren 15

N

Nachrüstungen 13

O

Ölmenge 20

P

Packer 12
Passscheiben 52
Pflege 13,88
Pneumatik 34,90
Pneumatische Bremse 79
Prallblech 78

Q

Querverteilung 77

R

Räder / Bremsen 91
Räumsterne 72
Reinigen 31
Rost 88
Rotoren 44
Rotorwechsel 45
Rückverfestigung 71

S

Saatgut 12
Sachmängelbearbeitung 5
Saison 32,80
Säkörper 22,48,90
Sätiefe 67
Schaden 4
Schardruck 41,68
Scheiben Einzelkorn 70
Schmierstellen 92
Schnecke 16,83
Schrauben 94
Schraubenverbindungen 13
Schutzausrüstung 8
Sechscheiben Einzelkorn 70
Sensor 65
Service 5
Sicherheitsaufkleber 15
Soja 62
Spuranreißer 19
Spurbreiten ändern 85
Stecker 24
Steckerbelegung am Motor 47
Steuergeräte 20
Störungshilfe 74
Straßenfahrt 10
Straßentransport 8
Stützscheibe 52
Systemdruck 20

T

Tank 35
Tankleermelder 75
Technische Daten 20
Tiefeneinstellung 42
Tiefenführungsrollen 70
transport 8
Transport 17
Transportbreite 8
Trittfläche 12
Trockendüngereinrichtung 35

U

Unfallverhütung 6
Unfallverhütungsvorschriften 6

V

Verkehr 8
Verschleiß Dosierscheiben 51
Verschleißteile 12
Verteiler 36
Verteilerturm 35
Vorwort 4

W

Wartung 13,88
Wartungsintervalle 88

Z

Zapfwelle 11
Zubehör 6

www.horsch.com

de

Alle Angaben und Abbildungen sind annähernd und unverbindlich.
Technische Konstruktionsänderungen sind vorbehalten.

HORSCH Maschinen GmbH
Sitzenhof 1
D-92421 Schwandorf

Tel.: +49 94 31 7143-0
Fax: +49 94 31 41364
E-Mail: info@horsch.com

HORSCH

Landwirtschaft aus Leidenschaft